

# Schuldeutsch

**Materialien für einen ressourcenorientierten Unterricht  
mit Jugendlichen mit sehr geringen Deutschkenntnissen**

Erarbeitet in der **Lehr–Lern–Werkstatt: Fach\*Sprache\*Migration**  
im Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung der Universität Bremen.

## Impressum

© 2017

Konzept und pädagogische Leitung: Katja Baginski

Projektleitung: Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu

### Autor\*innen

Michel Armand Babagnak, Katja Baginski, Sarah Flieshardt, Dörthe Jordan, Carina Könemann, Christian Koss, Anne Montanus, Lavinia Permien, Sara Schekeb Rezaie, Mona Schiele, Anastasia Werner.

Graphische Gestaltung: Dörthe Jordan, Carina Könemann, Dennis Zarnowski.

Die Redaktion der Materialien wurde durch Carina Könemann und Dörthe Jordan unterstützt.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Bei Angabe der Quelle dürfen sie für den Unterricht genutzt werden.

### Zitierhinweis:

Baginski, Katja et al. (2017): Schuldeutsch. Materialien für einen ressourcenorientierten Unterricht mit Jugendlichen mit sehr geringen Deutschkenntnissen. Erarbeitet in der **Lehr-Lern-Werkstatt: Fach \* Sprache \* Migration** im Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung der Universität Bremen.

### Was ist „Schuldeutsch“?

**Schuldeutsch** ist Teil eines Praxisprojekts innerhalb der Lehramtsausbildung der Universität Bremen. Im Projekt **Schuldeutsch** wurden Unterrichtsmaterialien für den Anfangsunterricht für geflüchtete Jugendliche entwickelt und erprobt, die über die Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache hinaus Schüler\*innen von Anfang an auf die Anforderungen des Regelunterrichts verschiedener Fächer vorbereiten.

Die Materialien wurden über zwei Semester gemeinsam mit Studierenden (überwiegend Lehramtsstudierende) in der Universität Bremen entwickelt und in kleinen Schüler\*innengruppen in der Universität erprobt und reflektiert. Anschließend wurden die Materialien in zwei Schulen erprobt und kommentiert. Auf den folgenden Seiten werden die so entstandenen Materialien sowie Kommentare zu deren Einsatz im Projekt Schuldeutsch vorgestellt. Wir freuen uns, wenn wir interessierten Lehrkräften Anregungen für den Unterricht geben können, auch wenn wir uns bewusst sind, dass die Bedingungen an Schulen in der Regel nicht vergleichbar mit denen im Projekt Schuldeutsch sind.

Das Projekt **Schuldeutsch** wird von der **Freudenbergstiftung** unterstützt und ist eines von siebzehn Projekten der Stiftungsinitiative „**Bildungsrecht für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung: JETZT!**“<sup>1</sup>. Die Initiative verbindet bundesweit Projekte, die daran arbeiten, dem Bildungsbedarf geflohener Kinder und Jugendlicher gerecht zu werden.

### Der Entstehungskontext

**Schuldeutsch** ist ein Teilprojekt der **Lehr – Lern – Werkstatt: Fach \* Sprache \* Migration** (ehemals „Bremer Förderprojekt für Kinder und Jugendliche mit Migrationsgeschichte<sup>2</sup>“), das seit 2006 an der Universität Bremen existiert. Studierende, überwiegend Lehramtsstudierende, bereiten sich im Rahmen des Moduls „Umgang mit Heterogenität in der Schule“ theoretisch und praktisch auf die Arbeit in sprachlich und kulturell heterogenen Lerngruppen vor und unterrichten Schüler\*innen, die freiwillig das kostenlose Förderangebot in der Universität wahrnehmen (Doğmuş/Karakaşoğlu 2016: 87-105).

Im Teilprojekt **Schuldeutsch** haben acht Studierende in wöchentlich stattfindenden „Werkstätten“ unter fachlicher Anleitung durch eine erfahrene Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache, die das Teilprojekt konzipiert und von Anfang an geleitet hat, die hier vorliegenden Materialien entwickelt und in Kleingruppen von maximal acht Jugendlichen im Alter von 14 bis 19 Jahren erprobt und reflektiert. Die meisten der Schüler\*innen hatten zu dem Zeitpunkt noch keinen regulären Schulplatz.

Der Unterricht fand zweimal wöchentlich im Umfang von 90 Minuten statt. Die Lerngruppen waren nach der Anzahl der Schulbesuchsjahre zusammengesetzt. So entstanden sowohl Lerngruppen, deren Teilnehmer\*innen zuvor keinen oder nur sehr

---

<sup>1</sup> Informationen über die Initiative der Freudenbergstiftung „Bildungsrecht für geflüchtete Kinder und Jugendliche: Jetzt“ sind abrufbar unter: <http://www.freudenbergstiftung.de/de/aktivitaeten-von-az/integrationsgesellschaft/bildungsrecht-fuer-kinder-und-jugendliche-mit-fluchterfahrung-jetzt.html> Zugriff vom: 26.3.2017.

<sup>2</sup> Die Lehr-Lernwerkstatt: Fach \* Sprache \* Migration ist im Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung angesiedelt und wird von Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu geleitet. Konzeption und Begleitung von Schuldeutsch: Katja Baginski.

wenig regulären Schulunterricht hatten als auch Gruppen, in denen die Schüler\*innen bis zu elf Jahre eine Schule besuchen konnten. In allen Gruppen wurden die Schuldeutsch-Materialien eingesetzt. Lediglich die Zeit, die für die Bearbeitung benötigt wurde, variierte. Der Unterricht wurde immer von studentischen Förderlehrkräften im Team durchgeführt.

### Das Konzept

Gute Deutschkenntnisse sind unabdingbar für den Bildungserfolg im deutschen Bildungssystem, sie sind jedoch nicht ausreichend für einen erfolgreichen Besuch des Regelunterrichts. Fachinhalte und fachspezifische Arbeitsformen, aber auch Rollenerwartungen können für zugewanderte Schüler\*innen ebenso fremd wie die Bildungssprache Deutsch sein (Baginski 2016: Online-Beitrag). **Schuldeutsch** enthält deswegen Aufgaben des Regelunterrichts verschiedener Fächer.

Die Schulbiografien geflüchteter Schüler\*innen sind sehr verschieden. Für einen Teil der Schüler\*innen haben Flucht, Bedingungen in den Herkunftsländern und Wartezeiten auf einen Schulplatz in Deutschland die schulische Entwicklung beschränkt oder gar verunmöglicht.

Das für den Regelunterricht relevante Fachwissen kann dadurch deutlich geringer als bei Gleichaltrigen ohne schulbiografische Unterbrechungen sein. Eine Förderung allein in Deutsch als Fremdsprache vergrößert den Abstand des im deutschen Schulsystem relevanten Wissens gegenüber Gleichaltrigen im Fachunterricht noch weiter. Die Schuldeutschmaterialien vermitteln erste Zugänge und Strategien für die Erarbeitung von Schulbuchtexten, dies auch unter Verwendung von Texten in den Unterrichtssprachen der Herkunftsschulen. Des Weiteren greifen sie Elemente des Fachunterrichts auf, wie beispielsweise Versuche und Versuchsprotokolle. Eine projektinterne Befragung von Schüler\*innen hatte ergeben, dass zwei Drittel von ihnen in den Herkunftsschulen keine Versuche durchgeführt und protokolliert hatten.

Für neu zugewanderte Schüler\*innen, deren Fachkenntnisse die von gleichaltrigen Mitschüler\*innen in Deutschland übersteigen, sind Deutschkenntnisse allein ebenfalls nicht ausreichend für die erfolgreiche Teilnahme am Regelunterricht, wenn die Unterrichtsrouinen sich von denen der Herkunftsschulen unterscheiden. Eine Fokussierung allein auf den Deutscherwerb kann dazu führen, dass bereits vorhandene sprachliche und fachliche Kompetenzen verloren gehen:

*„Das langjährige Erlernen der deutschen Sprache und eine häufige anfängliche sprachliche Überforderung behindern in vielen Fällen erfolgreiche Bildungsverläufe. Zugleich gehen andere mitgebrachte sprachliche und fachliche Kompetenzen durch mangelnde Wahrnehmung, Förderung und Anwendung im Laufe der Zeit verloren“ (Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration 2016:72).*

Auch weil die Lebensperspektive der Schüler\*innen offen ist, gehen die Schuldeutschmaterialien über die Deutschvermittlung hinaus. Während für einen Teil der Schüler\*innen der Lebensschwerpunkt zukünftig in Deutschland liegen wird, werden andere, freiwillig oder erzwungen, rück- oder weitermigrieren.

Bildung ist gerade für Geflüchtete ein wichtiges Gut und das unabhängig von Orten:

*„Für jüngere Flüchtlinge scheint die Perspektive, eine (akademische) Ausbildung erreichen zu können, besonders machtvoll zu sein. Mit Bildung wird assoziiert, dass sie einem nicht mehr genommen werden kann und dass sie Unabhängigkeit und Wirksamkeit verspricht.“ (Schreiber/Iskenius 2016:6)*

Die Schuldeutsch-Materialien verfolgen das Ziel, die Selbstwirksamkeit und die Autonomie der Schüler\*innen zu stärken. Dies soll nicht nur durch die Vermittlung von Lern- und Lesestrategien erfolgen, sondern auch durch das Anknüpfen an bereits erworbene Sprach- und Fachkompetenzen.

Die Materialien wurden parallel zum Lehrbuch „Berliner Platz Einstiegskurs“<sup>3</sup> gewählt. Dieses Buch ist für erwachsene Schüler\*innen konzipiert und wurde wegen seiner sehr sanften Progression gewählt, da ein Teil der Schüler\*innen sehr wenig Schulerfahrung hatte. Analog zu den Lektionsthemen des Lehrbuchs wurden fachspezifische Aufgaben und Schulbuchtexte verschiedener Unterrichtsfächer in die Deutschvermittlung integriert. Die verwendeten Schulbuchseiten dürfen Dank der freundlichen Unterstützung der Verlage genutzt werden und sind an den entsprechenden Stellen in den Materialien zu finden.

Im Folgenden werden die Elemente von Schuldeutsch skizziert. Die Symbole finden sich in den didaktischen Hinweisen und auf den Arbeitsblättern wieder.

### **Zentrale Elemente von Schuldeutsch**

Zentrale Elemente der Schuldeutsch-Materialien sind:

- Bezüge zum Regelunterricht verschiedener Fächer
- Lern- und Lesestrategien
- Integration der Mehrsprachigkeit
- Digitale Aufgaben
- Einfache Texte zum Lesevergnügen
- Hörtexte
- Lernspiele

---

<sup>3</sup> Kaufmann, Susanne; Rohrmann, Lutz; Scarpa-Diewald (2013): Berliner Platz neu. Deutsch im Alltag. Einstiegskurs. München: Klett.



### Bezug zum Regelunterricht

Zu jeder Lektion wurden Materialien entwickelt, die fachspezifische Aufgaben verschiedener Unterrichtsfächer beinhalten und/oder mit Schulbuchtexten der Mittelstufe arbeiten. Dazu zählen das Durchführen und Protokollieren von Versuchen und die systematische Erarbeitung des Grobverständnisses von Schulbuchtexten.



### Strategien

Durch Lern- und Lesestrategien trainieren die Schüler\*innen Informationen (auch in anderen Sprachen als Deutsch) zu finden und zu systematisieren. Schritt für Schritt werden die von uns so genannten „Texthilfen“ erarbeitet. Dazu zählen Bilder, Überschriften, hervorgehobene Wörter sowie diskontinuierliche Texte (Tabellen und Schaubilder), die wenig Sprache, aber viele Informationen enthalten. Auf diese Weise erhalten die Schüler\*innen einen Eindruck von den Themen und Routinen des Regelunterrichts, auch wenn sie die deutschsprachigen Texte nicht komplett verstehen.



### Mehrsprachigkeit

Mit dem Symbol für „Mehrsprachigkeit“ haben wir Texte und Aufgaben gekennzeichnet, in denen entweder andere Sprachen als Deutsch von den Schüler\*innen verwendet werden sollen bzw. können oder die in einer anderen Sprache als Deutsch verfasst sind. Auch Aufgaben zur Reflexion von Sprache und Sprachregistern sind mit diesem Symbol gekennzeichnet.

Mehrsprachigkeit wird als selbstverständliches Mittel der Kommunikation gesehen, das zudem ermöglicht, Fachwissen zu aktivieren bzw. aufzubauen und wenn möglich mit anderen zu teilen. Der (Fach-)Wortschatz wird so mehrsprachig entwickelt. Lehrkräfte unterstützen in dieser Phase die Schüler\*innen darin, entsprechende Materialien in anderen Sprachen als Deutsch zu finden.



### Digitale Aufgaben

Smartphone und Tablet konnten im Projekt „Schuldeutsch“ uneingeschränkt genutzt werden. Die mit dem entsprechenden Symbol gekennzeichneten Aufgaben regen zum Einsatz digitaler Medien an. Für die sechste Lektion wurde eine PowerPoint-Präsentation für die Internetrecherche entwickelt.



### **50-Wörter-Lesespaß**

Jede Lektion enthält einen immer genau 50 Wörter umfassenden Text, der dem reinen Lesevergnügen dient. Nur selten werden unterrichtstypische Aufgaben mit diesem Text verbunden. Teilweise passten die Texte inhaltlich zur Jahreszeit (z.B. „Weihnachten“). Im Projekt Schuldeutsch wurden diese Texte häufig auch im Chor gelesen, damit möglichst viele Schüler\*innen gleichzeitig üben und sich gegenseitig Halt geben konnten.



### **Hörtexte**

Die gekennzeichneten Texte können als Audio-Datei über unsere Homepage auch mit dem Smartphone abgerufen werden.



### **Spiele**

Strukturen werden durch Spiele gefestigt. Anregungen und Kopiervorlagen sind in mit dem entsprechenden Symbol gekennzeichnet.

### Danksagungen

Das Projekt „Schuldeutsch“ wäre ohne großzügige Unterstützer\*innen nicht möglich gewesen. Ihnen allen gilt unser Dank.

Besonderer gilt der **Freudenbergstiftung**, durch deren Initiative „Bildungsrecht für geflüchtete Kinder und Jugendliche: Jetzt!“<sup>4</sup> das Projekt „Schuldeutsch“ finanziell ermöglicht wird. Wir danken der **Freudenbergstiftung** auch für die ermutigenden, wertschätzenden und unterstützenden Gespräche.

Besonderer Dank gilt auch dem **Klett-Verlag**, der uns Lehrbücher und Nutzungsrechte kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Auch der **Verlag Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH** sowie die Agenturen **Avenue Images GmbH, Hamburg Okapia. Helga Lade, Photothe.net Gbr (Ute Grabowsky), Radevormwald, Sitemap, Ullstein Bild – Joker/Eglau** haben uns die kostenlose Nutzung ihrer Quellen ermöglicht.

Ein herzlicher Dank geht auch an die Lehrerinnen Ingrid Parvae und Nebahat Bozkurt, die bereit waren, die Materialien in ihrem Unterricht in der Schule zu erproben und uns wichtige Rückmeldungen zu geben.

### Akteur\*innen des Projekts Schuldeutsch.

Konzept und Begleitung der Studierenden: Katja Baginski

Vorbereitung der Studierenden: Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu, Katja Baginski

Studentische Förderlehrkräfte: Michel Armand Babagnak, Sarah Flieshardt, Christian Koss, Anne Montanus, Lavinia Permien, Sara Schekeb Rezaie, Mona Schiele, Anastasia Werner.

Graphische Gestaltung der Arbeitsblätter: Carina Könemann und Dörthe Jordan. Arbeitsblatt 7. Wurde von Dennis Zarnowski gestaltet.

Die Redaktion der Materialien wurde durch Carina Könemann und Dörthe Jordan unterstützt.

---

<sup>4</sup> Informationen über die Initiative der Freudenbergstiftung „Bildungsrecht für geflüchtete Kinder und Jugendliche: Jetzt“ sind abrufbar unter: <http://www.freudenbergstiftung.de/de/aktivitaeten-von-a-z/integrationsgesellschaft/bildungsrecht-fuer-kinder-und-jugendliche-mit-fluchterfahrung-jetzt.html> Zugriff vom: 26.3.2017.

### Literaturverzeichnis

Baginski, Katja (2016): Magnet. Ich verstehe. Ich hatte im Irak. In: *Fremdsprache Deutsch. Sonderheft 2016: Deutschunterricht für Lernende mit Migrationshintergrund*. Online-Beitrag. Text abrufbar unter:

[https://www.fremdsprachedeutschdigital.de/download/fd/FD-Sonderheft\\_2016-01\\_Baginski.pdf](https://www.fremdsprachedeutschdigital.de/download/fd/FD-Sonderheft_2016-01_Baginski.pdf) (Zugriff am 30.4.2017).

Doğmuş, Aysun; Karakaşoğlu, Yasemin (2016): Interkulturelle Bildung im Modul „Umgang mit Heterogenität in der Schule“. In: Doğmuş, Aysun; Karakaşoğlu, Yasemin; Mecheril, Paul (Hrsg.), *Pädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft*. Wiesbaden: Springer, 87 – 105.

Kaufmann, Susanne; Rohrmann, Lutz; Scarpa-Diewald (2013): *Berliner Platz neu. Deutsch im Alltag. Einstiegskurs*. München: Klett.

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) (2016): *Was wir über Flüchtlinge (nicht) wissen. Der wissenschaftliche Erkenntnisstand zur Lebenssituation von Flüchtlingen in Deutschland. Expertise*. Text abrufbar unter: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:101:1-201602167417> (Zugriff am 30.4.2017).

Schreiber, Viola/Iskenius, Ernst-Ludwig (2013): *Flüchtlinge: zwischen Traumatisierung, Resilienz und Wachstum*. In: *Menschenrechte und Gesundheit* 2013 (3). Text abrufbar unter: [http://amnesty-gesundheit.de/mug.schreiber\\_iskenius.resilienz.2013.pdf](http://amnesty-gesundheit.de/mug.schreiber_iskenius.resilienz.2013.pdf) (Zugriff am 21.2.2016).

Hinweis: Fotos, wenn nicht anders angegeben, sind Privataufnahmen der Autor\*innen

## Inhaltsverzeichnis

### Elemente der Schuldeutsch-Materialien

Die Materialien umfassen

- Didaktische Hinweise
- Arbeitsblätter
- Folien
- Spiele
- PowerPoint-Präsentation
- Sammlung von Lernstrategien

### Lektion 1: Hallo

Wortkarten	Gegenstände in der Schule
Folie 1	 Gegenstände in der Schule (Fotos)
Folie 2	 Artikel im Wörterbuch
1.1 Schulsachen	 Artikel im Wörterbuch finden 
1.2 Die 10 größten Städte in Deutschland	
1.3 Städte im Atlas finden	 
Große Städte in Deutschland	 
Vorlage: Buchstaben schreiben	

### Lektion 2: Land und Stadt

2.1 Plus. Die Addition	 Wortschatztraining
2.2 Minus. Die Subtraktion	 Wortschatztraining
2.3 Mal. Die Multiplikation	 Wortschatztraining
2.4 Geteilt durch: Die Division	 Wortschatztraining
2.5 Ein Mathe-Trick	 Wortschatztraining
Die deutsche Sprache ist international	 

### Lektion 3: Der Deutschkurs

3.1 Sprachen verstehen, sprechen, schreiben	 
3.2 Im Unterricht	 Wortschatztraining

3.3 Der Stundenplan	 Tabellen Lesen 
3.4 Buraks Stundenplan	Dialogübung
3.5 Kurz und wichtig: Artikel und Pronomen	
3.6 „Du“ und „Sie“ in der Schule	 
3.7 Begrüßungen	  
3.8 Spiel: Stadt, Land, Fluss	
Fahrrad fahren	 

## Lektion 4: Meine Familie

Originalseite	
4.1 Familien in Deutschland	
4.2 Familienmodelle	 Texte
4.3 Textvergleich: Was ist eine Familie?	  
4.4 Wo auf der Seite?	
Originalseite	
4.5 Symbole	@ 
4.6 Evas Familienmitglieder	 Wortschatztraining
4.7 Schaubild: Generationen	  
4.8 Angaben in Prozent	  
Weihnachten	  

## Lektion 5: Essen und Trinken

5.1 Versuch und Protokoll: Sehen und Schmecken	 
--	--

5.2 Versuch: Riechen und Schmecken	 
5.3 Das Versuchsprotokoll	 
5.4: Versuch: Wörter lernen	
Gemüseproduktion für den Supermarkt in Deutschland	 
Originalseite	
5.5: Gemüseproduktion im Gemüsebau-betrieb der Familie Korff	 

## Lektion 6: Der Tag

6.1 Marcs Woche – Informationen in Text und Tabelle	
6.2 Marc und Paul verabreden sich	
6.3 Mein Wochenplan	Wortschatztraining
Aktivitäten – Domino	 Wortschatztraining
Aktivitäten – Trimino	 Wortschatztraining
Bingo: Was machst du gern?	
6.4 Wer macht wann was?	
6.5 Kein Wort verstehen, aber Informationen finden	  
Originalseite	
6.6 Texthilfen: Hilfen beim Lesen von Schulbuchtexten	   
PowerPoint-Präsentation zum Thema „Internetrecherche“ am Beispiel des Begriffs Hurrikan	   
Originalseite	
6.7 Mit Texthilfen eine Schulbuchseite erarbeiten	   

6.8 Informationen im Heft ordnen.	
Die ganze Woche ein Gedicht	

## Lektion 7: Berufe

7.1 Schaubilder lesen: Schulstufen in Deutschland	
7.2 In der Ausbildung	
Arbeit für den ganzen Tag	
7.3 Drei-Karten-Memory: Berufe, Tätigkeiten und Werkzeuge	@ 
7.4 Mathematik für Gärtnerinnen und Gärtner	 

## Lektion 8: Mein Körper

Originalseite	 
8.1 Über Körper sprechen	 
Kopiervorlage: Kettenquiz zur Verdauung	
8.2 Redensarten. Was der Körper sagt	 
Ich habe mein Leben	 

## Lektion 1: Hallo

Wortkarten	Gegenstände in der Schule
Folie 1	 Gegenstände in der Schule (Fotos)
Folie 2	 Artikel im Wörterbuch
1.1 Schulsachen	 Artikel im Wörterbuch finden 
1.2 Die 10 größten Städte in Deutschland	
1.3 Städte im Atlas finden	  
Große Städte in Deutschland	 
Vorlage: Buchstaben schreiben	

## Themen im Lehrbuch

- Begrüßung
- Alphabet

## Einführung in die Lektion

### Der Unterrichtseinstieg: Vom A zum Atlas – das Alphabet als Werkzeug für die Arbeit mit Wörterbuch und Atlas

Unser Kursangebot haben wir mit einem Wochenende begonnen. Den Schüler\*innen wurden zunächst die Ziele und die Organisationsformen des Projekts in den Unterrichtssprachen der Herkunftsschulen vorgestellt. Eingestiegen sind wir mit den Höraufgaben aus der ersten Lektion, die wir ohne Textvorlagen bearbeitet haben. So konnten alle Schüler\*innen uneingeschränkt mitarbeiten, auch wenn sie noch unsicher in der Lateinischen Schrift waren. Außerdem konnten sich alle auf den Klang der Sprache konzentrieren, ohne vom Schriftbild abgelenkt zu sein.

### Aussprache der Buchstaben

Das Alphabet wurde zunächst Buchstabe für Buchstabe vor- und nachgesprochen, dann in Einheiten, die sich am Rhythmus des Alphabet-Songs des Lehrbuchs orientierten. Anschließend wurde dieser Song gesungen und von Rhythmusinstrumenten begleitet, die den Schüler\*innen zur Verfügung standen. Vielleicht haben die Instrumente dazu beigetragen, dass unsere Befürchtung, diese Übung sei zu kindlich oder mit Scham besetzt, nicht eingetreten ist.

### Einführung in die Wörterbucharbeit: Alphabetische Ordnung im Wörterbuch

Nicht alle Schüler\*innen haben ein Wörterbuch, sei es aus Kostengründen oder weil es kein Wörterbuch für ihre Sprache(n) gibt. Aber auch wenn sie ein Wörterbuch nutzen können,

sind ihnen vielleicht nicht alle Stichworte vertraut. Schüler\*innen, die erst bei Schuleintritt die Unterrichtssprache des Herkunftslandes gelernt haben, kennen einzelne Begriffe ggf. nur in der Unterrichtssprache oder in der/den Familiensprache(n).

Schüler\*innen, die noch nie mit dem Wörterbuch gearbeitet haben, brauchen regelmäßige und aufeinander aufbauende Trainingseinheiten, bis sie das Wörterbuch als selbstverständliches Werkzeug nutzen können. In der Einführung lernen sie den alphabetischen Aufbau und die Artikelangabe.

Schüler\*innen nutzen auch digitale Wörterbücher und brauchen dafür viel weniger Zeit als beim traditionellen Nachschlagen. Die Arbeit mit einem klassischen Wörterbuch erscheint den Schüler\*innen nicht immer sinnvoll. Wir haben ihnen erklärt, dass das Nachschlagen im Wörterbuch für verschiedenen Situationen wichtig sein kann:

- Für den Fall, dass sie aus technischen oder finanziellen Gründen keinen Zugang zum digitalen Wörterbuch haben
- Weil manche Lehrkräfte keine digitalen Medien im Unterricht zulassen
- Weil gute Wörterbücher mehr Informationen enthalten können als Apps

### **Alphabetische Ordnung der Stichworte**

Wir haben die Schüler\*innen nach den Begriffen gefragt, die sie auf Deutsch kennen. Diese Begriffe wurden an der Tafel gesammelt und von den Schüler\*innen alphabetisch geordnet.

Anschließend haben wir mit zweisprachigen Wörterbüchern gearbeitet und den Schüler\*innen gezeigt, dass die von ihnen genannten Begriffe im hinteren Teil in alphabetischer Reihenfolge auf Deutsch zu finden sind. Wir mussten feststellen, dass nicht alle Schüler\*innen ein zweisprachiges Wörterbuch hatten.

### **Wortkarten: Gegenstände in der Schule**

Wir haben verschiedene Gegenstände aus dem Schulalltag für die erste Wortschatzarbeit zum Thema „Schule“ ausgewählt. Die entsprechenden Begriffe haben wir ohne Artikel auf große Wortkarten geschrieben.

Die realen Gegenstände hatten wir im Raum ausgelegt. Die Wortkarten wurden auf mehrere Schülergruppen verteilt, sodass jede Gruppe nur wenige Karten hatte. Viele Gegenstände waren zumindest einigen Schüler\*innen bekannt und konnten den Wortkarten zugeordnet werden.

## **Hinweise zu den Arbeitsblättern**

---



### **Folie 1: Gegenstände aus der Schule (Bilder)**

Die Folie visualisiert die Gegenstände der Wortkarten. Wir haben die Folie für Wiederholungen genutzt. Die Bilder dieser Folie werden auf der Internetseite zu **Schuldeutsch** angezeigt. Die Schüler\*innen können sie einzeln anklicken, um sie zu hören.



### **Folie 2: Artikel im Wörterbuch**

Die Schüler\*innen hatten die Aufgabe, die Begriffe der Wortkarten ihrer Gruppe im Wörterbuch zu suchen. Viele brauchten dabei sehr viel Unterstützung.

Anhand der Begriffe Zirkel, Tafel und Heft wurden dann über die Folie 2 „Artikel im Wörterbuch“ die Symbole für die Artikel vorgestellt. Anschließend haben die Gruppen die Artikel zu ihren Begriffen herausgesucht. Auch wenn die Schüler\*innen bereits wussten, dass Artikel existieren, war ihnen nicht klar, welche Funktion sie haben und dass es wichtig ist, sie von Anfang an immer mit zu notieren, um sie lernen zu können. Zu den Gegenständen wurden kleine Sätze vorgegeben, in denen die Artikel als Demonstrativpronomen gebraucht wurden (**Der** Rucksack ist grün. **Der** Rucksack ist schwarz).



### 1.1 Schulsachen



Die Schüler\*innen haben auf diesem Arbeitsblatt die Artikel aller Begriffe der Wortkarten notiert. Sie haben die Ergebnisse der vorangegangenen Gruppenarbeit vorgestellt. Die Schüler\*innen bekamen von uns Vokabelhefte. Mithilfe des Arbeitsblattes wurden Aufbau und Funktion des Vokabelhefts vorgestellt.

Bei Bedarf konnten Schüler\*innen, die im Schreiben der lateinischen Schrift noch nicht sicher waren, die Vorlage **Druckbuchstaben schreiben** nutzen. Wir haben es vermieden, bei der Schreibaufgabe „deine Sprache“ zu verwenden, weil nicht alle Familiensprachen, mit denen die Schüler\*innen sich ggf. identifizieren, auch verschriftlicht sind. Wir verwenden „eine deiner Sprachen“, so können die Schüler\*innen die Arbeitssprache frei wählen.

#### Digitale Aufgabe

Die Schüler\*innen konnten, je nach Smartphone-Verfügbarkeit, allein oder in Gruppen Gegenstände fotografieren, die deutschen Begriffe samt Artikel im (digitalen) Wörterbuch suchen und der Gruppe im Unterricht oder per WhatsApp vorstellen.



### 1.2 Die 10 größten Städte in Deutschland

Schon vor dem Austeilen des Arbeitsblattes haben wir die Namen der zehn größten Städte Deutschlands vorgesprochen und auf einer Landkarte gezeigt. Die Schüler\*innen haben die Städtenamen im Chor nachgesprochen.

Als den Schüler\*innen das Arbeitsblatt vorlag, wurden sie noch einmal von den Schüler\*innen gelesen, um Klang und Schrift in Verbindung bringen zu können.

#### Aufgabe

Die Angaben sind hier bewusst auf die vier Himmelsrichtungen beschränkt, um die Schüler\*innen weder inhaltlich noch sprachlich zu überfordern.



### 1.3 Städte im Atlas finden

Zunächst haben wir unseren Schüler\*innen die Struktur des Registers vorgestellt.

#### Bild 1:

- Das Namenregister ist durch die **Überschrift** markiert
- Neue Anfangsbuchstaben sind **hervorgehoben**

Der Text zum ersten Bild ist zugunsten der Verständlichkeit unvollständig, ein Register enthält nicht nur Städtenamen.

### **Aufgabe 1:**

Für manche Schüler\*innen war die Orientierung im Register noch schwierig bei Städten mit gleichen Anfangsbuchstaben. Wir haben der Aufgabe die Frage vorangestellt: *Berlin – Bremen, Düsseldorf – Dortmund. Was kommt zuerst? Warum?*

### **Aufgabe 2:**

Die Schüler\*innen haben von Anfang an mit Atlanten gearbeitet, um Seitenzahlen und Koordinaten zu suchen und die entsprechenden Orte zeigen zu können.

### **Aufgabe 3:**

Der Begriff „Ort“ ist neu an dieser Stelle. Wir haben die Begriffe „Dorf“, „Kleinstadt“ und „Großstadt“ nicht eingeführt, sondern verschiedene Orte aufgezählt und gesagt, dass Orte groß oder klein sein können. Herkunftsorte, die die Schüler\*innen als „klein“ empfanden, waren manchmal trotzdem im Register verzeichnet, als „groß“ empfundene Orte waren jedoch nicht immer zu finden.

### **Aufgabe 4:**

Diese Aufgabe wurde in unseren Kursen sehr engagiert bearbeitet. Allerdings gab es Unmut bei Schüler\*innen deren Staaten nicht anerkannt sind (Kurdistan, Palästina).



### **Spiele:**

In Form eines Wettbewerbs waren diese Spiele sehr motivierend, um die Atlasarbeit weiterhin zu trainieren.



## **50-Wörter-Lesespaß: Große Städte in Deutschland**

Die Schüler\*innen können den Text über die Homepage oder von Ihnen hören. Unbekannt in diesem Text ist das Wort "teuer".

Vielleicht mögen Ihre Schüler\*innen einen Paralleltext mit Angaben zu einem anderen Land schreiben und vorlesen.

### Wortkarten

#### Gegenstände in der Schule

Die folgenden Begriffe können in ein neues Dokument (Querformat) kopiert, und auf Schriftgröße 120 vergrößert werden.

Anspitzer

Atlas

Buch

Filzstift

Heft

Klebstoff

Kreide

Kugelschreiber

Lineal

Mappe

Papier

Pinsel

Radiergummi

Rucksack

Schere

Stift

Tafel

Tuschkasten

Vokabelheft

Wörterbuch

## Gegenstände in der Schule



**DIE TAFEL**



**DER RUCKSACK**



**DER TUSCHKASTEN**



**DAS PAPIER**



**DER KUGELSCHREIBER**



**DER STIFT**



**DER FILZSTIFT**



**DER RADIERGUMMI**

## Lektion 1: Folienvorlage 1



**DER PINSEL**



**DIE KREIDE**



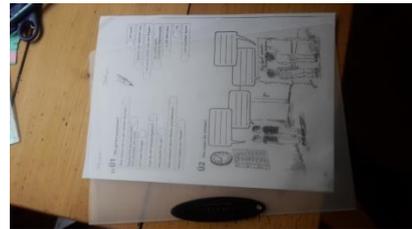
**DAS BUCH**



**DAS WÖRTERBUCH**



**DER ATLAS**



**DIE MAPPE**



**DAS VOKABELHEFT**



**DAS HEFT**

## Lektion 1: Folienvorlage 1



**DAS LINEAL**



**DER ANSPITZER**



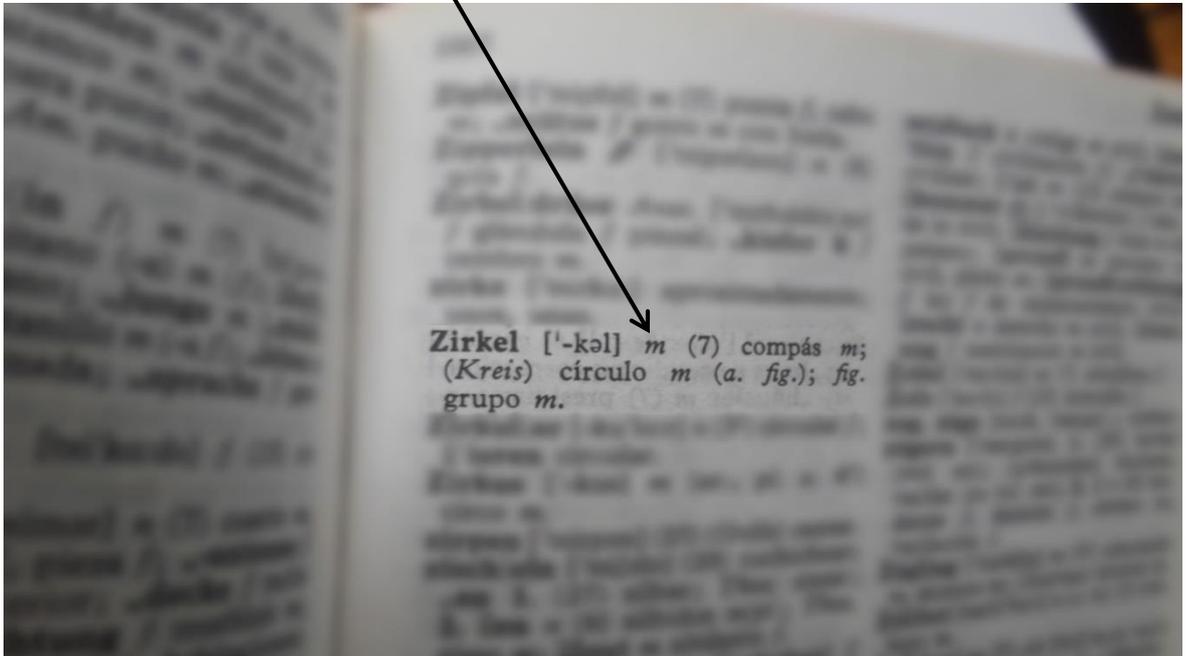
**DER KLEBSTOFF**



**DIE SCHERE**

**Artikel im Wörterbuch**

m - der

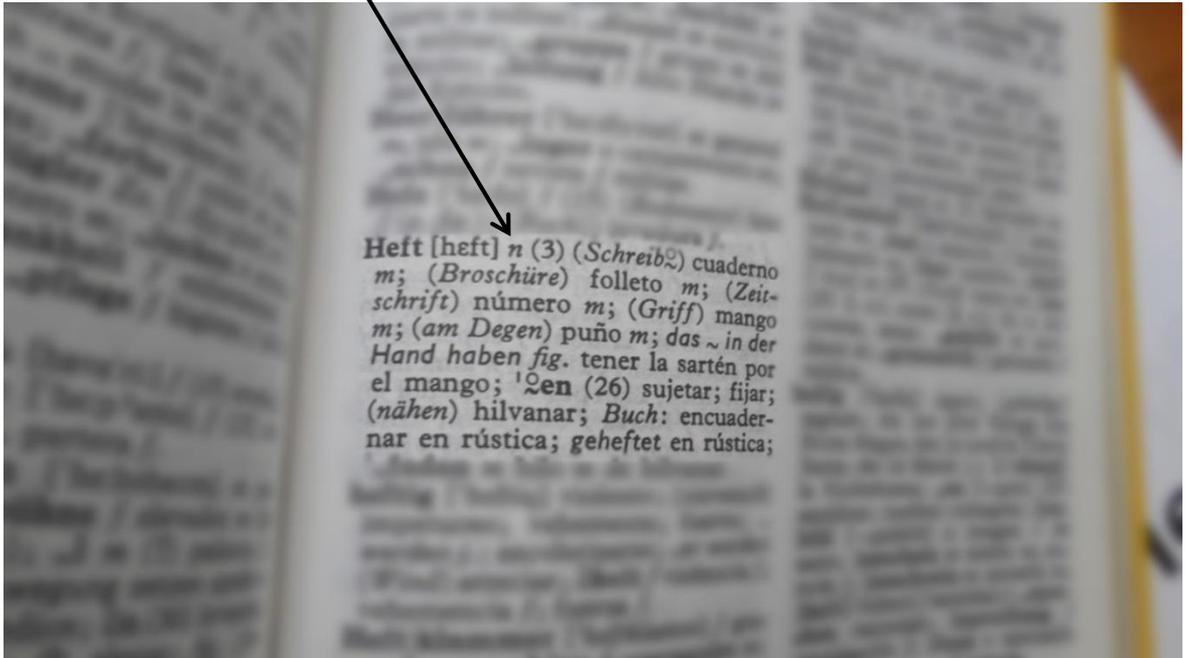


f- die



## Lektion 1: Folienvorlage 2

**n - das**



Name	Datum
------	-------

## 1.1 Schulsachen



### Aufgabe 1:

Suche die Wörter im Wörterbuch. Wie heißt das Wort in einer deiner Sprachen? Wie ist der Artikel?

	Deutsch	Deine Schriftsprache
der	Anspitzer	
	Atlas	
	Buch	
	Filzstift	
	Geodreieck	
	Heft	
	Klebstoff	
	Kreide	
	Kugelschreiber	
	Lineal	
	Mappe	
	Papier	
	Pinsel	
	Radiergummi	
	Rucksack	
	Schere	
	Stift	
	Tafel	
	Tuschkasten	
	Vokabelheft	
	Wörterbuch	
	Zirkel	



### Aufgabe 2:

Markiere die Wörter. Der=BLAU. Die=ROT. Das=GRÜN.

Name

Datum



## 1.2 Die 10 größten Städte in Deutschland



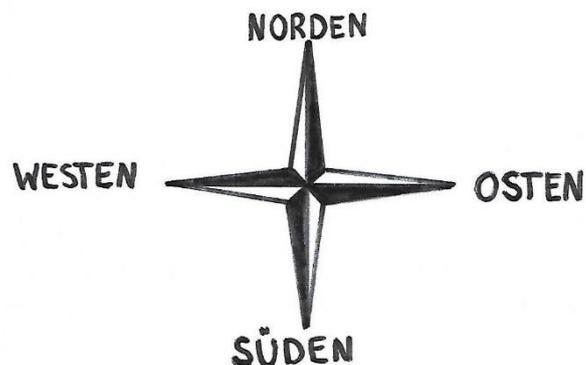
1. Berlin
2. Hamburg
3. München
4. Köln
5. Frankfurt am Main
6. Stuttgart
7. Düsseldorf
8. Dortmund
9. Essen
10. Bremen

### Aufgabe:

Wo sind die Städte?

Bremen ist im Norden von Deutschland.

München ist ...



Name	Datum
------	-------



### 1.3 Städte im Atlas finden

Der Atlas hat ein **Namenregister**.  
Im Namenregister sind Städte in alphabetischer Reihenfolge.

#### 222 Namenregister

A	
Aachen 30/31 B5	Adenau 32/33 B2
Aachquelle 32/33 D5	Adige 62/63 L7
Aalen 32/33 F4	Adjer, Tassili der 128/129 DE3
Aarau 32/33 D5	Admiralitätsinseln 144 D2
Aare 62/63 J6	Admont 32/33 J5
Aasiaat (Egedesminde) 156/157 N3	Adour 62/63 F8
Aba 128/129 D5	Adrar 128/129 C3
Abadan 128/129 H2	Adrar der Iforas 128/129 D4
Abakan 112/113 K4	Adriatisches Meer 64/65 D2
	Æro 30/31 F1
	Afghanistan 128/129 J2, 126/127.1 K3

Quelle: o.A. (2011): Haack Verbundatlas. Niedersachsen / Bremen. Stuttgart: Ernst Klett

#### Aufgabe 1:

Schreibe die größten Städte Deutschlands in alphabetischer Reihenfolge auf.

---



---



---

#### Aufgabe 2:

Suche **Bremen** im Namenregister. Was bedeuten die Zahlen und Buchstaben hinter den Städten? Deine Lehrerin/ dein Lehrer hilft dir.  
Zeige Bremen im Atlas.

Bilibino 112/113 R3	Bolschewik 112/113 LM2	Braunlage 30/31 F4
Billings 156/157 I5	Bolton 62/63 E3	Braunschweig 30/31 F3
Bingen 32/33 C3	Bolzano (Bozen) 62/63 L6	Brazzaville 128/129 E6, 126/127.1 F7
Bintunibucht 114/115 I7	Boma 128/129 E6	Brdywald 32/33 I3
Binz 30/31 I1	Bombay (Mumbai) 114/115 C5	Bredstedt 30/31 D1
Bioko 124/125.1 E6	Bomlitz 30/31 E3	Breg 32/33 D4
Birao 128/129 F4	Bonaire 158/159 F3	Bregenz 32/33 E5
Birdjand 128/129 I2	Bonanza 158/159 D3	Bregenzer Wald 32/33 EF5
Birkenfeld 32/33 C3	Bondo 128/129 F5	Breisach 32/33 C4
Birkenhead 62/63 E3	Bongoberge 128/129 F5	Breisgau 32/33 C4/5
Birma (Myanmar) 114/115 E4, 108/109 K7	Bongor 128/129 E4	Bremen; Bundesland 27.2 C2
Birmingham; Stadt in den USA 156/157 K6	Boningraben 170/171 V4/5	Bremen; Stadt 30/31 D2, 27.2 C2
Birmingham; Stadt in Großbritannien 62/63 EF3	Bonininseln 114/115 J4	Bremerhaven 30/31 D2
Birnau 32/33 E5	Bonn 32/33 C2	Bremervörde 30/31 E2
Birnbaum 30/31 K3	Boosaaso 128/129 H4	Brenner 62/63 L6
Birobidschan 112/113 O5	Boothia-Halbinsel 156/157 J2	Brescia 62/63 L7
Birs 32/33 C5	Booué 128/129 E5	Breslau (Wroclaw) 62/63 O4
Bischkek 112/113 I5, 108/109 I5	Boppard 32/33 C2	Brest; Stadt in Frankreich 62/63 D5
Bischofshofen 32/33 I5	Bora Bora 140/141 O5	Brest; Stadt in Weißrussland 62/63 R3
	Borås 62/63 M1	Bretagne 62/63 E5
	Bordeaux 62/63 F7	Bretten 32/33 D3

Quelle: o.A. (2011): Haack Verbundatlas. Niedersachsen / Bremen. Stuttgart: Ernst Klett Verlag. S. 224.

Name	Datum
------	-------

**Aufgabe 3:**

Woher kommst du? Ergänze den Ort und kreuze an.

Ich komme aus \_\_\_\_\_.

Der Ort ist

- klein       nicht klein und nicht groß       groß

Ein kleiner Ort ist nicht im Atlas. Vielleicht musst du einen großen Ort in der Nähe suchen.

Stadt: \_\_\_\_\_ Seite: \_\_\_\_\_ Position: \_\_\_\_\_

**Aufgabe 4:**

Wo ist dein Ort in deinem Herkunftsland? Schreibe Sätze.

... ist im Norden von ...

---

---

---



**Wähle einen Ort.**

Schreibe die Seitenzahl und die Position deines Ortes an die Tafel. (Nenne nicht den Namen deines Ortes!).

Deine Klasse muss deinen Ort suchen und erraten.



**Nenne einen Ort.**

Deine Klasse sucht den Ort im Namenregister und zeigt den Ort im Atlas. Der schnellste gewinnt.

Name

Datum



## Große Städte in Deutschland



In Deutschland gibt es viele große Städte.  
Hamburg ist im Norden von Deutschland.  
Bremen ist auch im **Norden**.

**Hamburg ist größer als Bremen.**

Berlin ist die **Hauptstadt** von Deutschland.  
Berlin ist im **Osten**.

Eine Stadt im **Süden** heißt München.  
München ist teuer.

Köln ist eine Stadt im **Westen** von Deutschland.



Name

Datum

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

## Lektion 2: Land und Stadt

2.2 Plus. Die Addition	 Wortschatztraining
2.2 Minus. Die Subtraktion	 Wortschatztraining
2.3 Mal. Die Multiplikation	 Wortschatztraining
2.4 Geteilt durch: Die Division	 Wortschatztraining
2.5 Ein Mathe-Trick	 Wortschatztraining
Die deutsche Sprache ist international	 

### Themen im Lehrbuch

- Erste persönliche Angaben
- Verwendungen ich/Sie
- W-Fragen
- Aussagesatz
- Zahlen bis 20

### Einführung in die Lektion

Die Themen des Lehrbuchs dieser Lektion konnten schnell erarbeitet werden, da sie unseren Schüler\*innen durch das gemeinsame Wochenende und durch die außerhalb des Unterrichts bereits erworbenen Sprachkenntnisse nicht neu waren. Die Materialien zur Schulvorbereitung dieser Lektion beschränken sich auf das Trainieren des Wortschatzes für die Grundrechenarten.

Für die meisten unserer Schüler\*innen waren die Aufgaben im Zahlenraum bis 20 Übungen, um die Aussprache der Zahlen und der Rechenzeichen zu trainieren. Die Arbeitsblätter bleiben im Zahlenraum bis 20, auch wenn Schüler\*innen oft auch größere Zahlen auf Deutsch benennen können. Es war uns wichtig, dass die Schüler\*innen Sicherheit in der Aussprache der Zahlen und der Rechenzeichen gewinnen und die mathematischen Kenntnisse aus den Herkunftsschulen nutzen können. Nicht alle Schüler\*innen kannten das Konzept der Multiplikation und Division und konnten die entsprechenden Arbeitsblätter bearbeiten. An mathematischen Grundlagen arbeiten die Schüler\*innen nicht im Schulddeutsch-Unterricht, sondern in anderen Kursangeboten unseres Projekts.



### Arbeitsblätter 2.1 bis 2.4: Wortschatz Grundrechenarten

Diese Arbeitsblätter trainieren das Rechnen und die Aussprache der Zahlen. Entsprechend der Rechenart wurden die Aufgaben bearbeitet und die Zahlen vorgelesen. Bitte überprüfen Sie, ob Ihre Schüler\*innen multiplizieren und dividieren können und überspringen Sie ggf. die entsprechenden Arbeitsblätter, wenn Sie nicht parallel die mathematischen Grundlagen aufarbeiten.

## 2.1: Plus. Die Addition

## 2.2: Minus. Die Subtraktion.

## 2.3: Mal. Die Multiplikation

## 2.4: Geteilt durch. Die Division

### Arbeitsblatt 2.5: Ein Mathe-Trick

Das Ergebnis der Rechnung lautet unabhängig von der Grundzahl immer vier.  
Für die meisten Schüler\*innen war die mathematische Begründung nicht nachvollziehbar und eher frustrierend.



### 50-Wörter-Lesespaß: Die deutsche Sprache ist international

Vielleicht kennen Ihre Schüler\*innen auch deutsche Wörter, die in ihren Herkunftsländern gebraucht werden. Eine Liste solcher Wörter finden Sie z.B. unter:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_deutscher\\_W%C3%B6rter\\_in\\_anderen\\_Sprachen](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_deutscher_W%C3%B6rter_in_anderen_Sprachen)

(Abrufdatum: 09.06.2017)

Name

Datum



## 2.1 Plus. Die Addition.

$$3 + 5 = 8$$

Drei **plus** fünf **ist gleich** acht.

### Aufgabe 1:

Was ist das Ergebnis? Bitte rechnen und lesen.

a)  $1 + 1 = \underline{\quad}$

k)  $10 + 1 = \underline{\quad}$

b)  $2 + 1 = \underline{\quad}$

l)  $11 + 1 = \underline{\quad}$

c)  $3 + 1 = \underline{\quad}$

m)  $12 + 1 = \underline{\quad}$

d)  $4 + 1 = \underline{\quad}$

n)  $13 + 1 = \underline{\quad}$

e)  $5 + 1 = \underline{\quad}$

o)  $14 + 1 = \underline{\quad}$

f)  $6 + 1 = \underline{\quad}$

p)  $15 + 1 = \underline{\quad}$

g)  $7 + 1 = \underline{\quad}$

q)  $16 + 1 = \underline{\quad}$

h)  $8 + 1 = \underline{\quad}$

r)  $17 + 1 = \underline{\quad}$

i)  $9 + 1 = \underline{\quad}$

s)  $18 + 1 = \underline{\quad}$

j)  $10 + 1 = \underline{\quad}$

t)  $19 + 1 = \underline{\quad}$

### Aufgabe 2:

Was ist das Ergebnis? Bitte rechnen und lesen.

a)  $4 + \underline{\quad} = 9$

f)  $13 + \underline{\quad} = 19$

b)  $6 + \underline{\quad} = 8$

g)  $15 + \underline{\quad} = 18$

c)  $2 + \underline{\quad} = 11$

h)  $11 + \underline{\quad} = 15$

d)  $7 + \underline{\quad} = 13$

i)  $14 + \underline{\quad} = 19$

e)  $8 + \underline{\quad} = 13$

j)  $8 + \underline{\quad} = 15$

Name

Datum



## 2.2 Minus. Die Subtraktion

$$8 - 5 = 3$$

Acht **minus** fünf **ist gleich** drei.

### Aufgabe 1:

Was ist das Ergebnis? Bitte rechnen und lesen.

a)  $8 - 4 = \underline{\quad}$

f)  $19 - 7 = \underline{\quad}$

b)  $10 - 2 = \underline{\quad}$

g)  $17 - 4 = \underline{\quad}$

c)  $7 - 3 = \underline{\quad}$

h)  $20 - 7 = \underline{\quad}$

d)  $11 - 2 = \underline{\quad}$

i)  $14 - 9 = \underline{\quad}$

e)  $15 - 2 = \underline{\quad}$

j)  $13 - 8 = \underline{\quad}$

### Aufgabe 2:

Was ist das Ergebnis? Ergänze die richtige Zahl.

a)  $12 - \underline{\quad} = 5$

e)  $12 + 5 - \underline{\quad} = 8$

b)  $19 - \underline{\quad} = 12$

f)  $19 - 3 - \underline{\quad} = 12$

c)  $14 - \underline{\quad} = 5$

g)  $8 + 7 - \underline{\quad} = 2$

d)  $17 - \underline{\quad} = 11$

h)  $11 - 9 - \underline{\quad} = 0$

Name

Datum



## 2.3 Mal. Die Multiplikation.

$$10 \cdot 2 = 20$$

Zehn **mal 2 ist gleich** zwanzig.

### Aufgabe 1:

Was ist das Ergebnis? Bitte rechnen und lesen.

a)  $1 \cdot 2 =$  \_\_\_\_\_

b)  $2 \cdot 2 =$  \_\_\_\_\_

c)  $3 \cdot 2 =$  \_\_\_\_\_

d)  $4 \cdot 2 =$  \_\_\_\_\_

e)  $5 \cdot 2 =$  \_\_\_\_\_

f)  $6 \cdot 2 =$  \_\_\_\_\_

g)  $7 \cdot 2 =$  \_\_\_\_\_

h)  $8 \cdot 2 =$  \_\_\_\_\_

i)  $9 \cdot 2 =$  \_\_\_\_\_

j)  $10 \cdot 2 =$  \_\_\_\_\_

### Aufgabe 2:

Was ist das Ergebnis? Bitte rechnen und lesen.

a)  $3 \cdot 3 =$  \_\_\_\_\_

b)  $4 \cdot 4 =$  \_\_\_\_\_

c)  $5 \cdot 4 =$  \_\_\_\_\_

d)  $6 \cdot 3 =$  \_\_\_\_\_

e)  $7 \cdot 2 =$  \_\_\_\_\_

f)  $8 \cdot 1 =$  \_\_\_\_\_

Name

Datum



## 2.4 Geteilt durch. Die Division

$$10 : 5 = 2$$

Zehn **geteilt durch** fünf **ist gleich** zwei.

### Aufgabe 1:

Was ist das Ergebnis? Bitte rechnen und lesen.

a)  $10 : 2 = \underline{\quad}$

d)  $10 : 5 = \underline{\quad}$

b)  $20 : 2 = \underline{\quad}$

e)  $20 : 5 = \underline{\quad}$

c)  $16 : 2 = \underline{\quad}$

f)  $15 : 5 = \underline{\quad}$

### Aufgabe 2:

Was ist das Ergebnis? Bitte rechnen und lesen.

a)  $16 : \underline{\quad} = 4.$

f)  $14 : \underline{\quad} = 2$

b)  $8 : \underline{\quad} = 4$

g)  $15 : \underline{\quad} = 5$

c)  $12 : \underline{\quad} = 4$

h)  $18 : \underline{\quad} = 6$

d)  $20 : \underline{\quad} = 5.$

i)  $17 : \underline{\quad} = 1$

e)  $9 : \underline{\quad} = 3$

j)  $18 : \underline{\quad} = 3$

Name	Datum
------	-------

## 2.5 Ein Mathe -Trick

Schritt 1: Wähle eine Anfangszahl.

Schritt 2: Verdoppele die Anfangszahl.

Schritt 3: Addiere 8.

Schritt 4: Teile durch 2.

Schritt 5: Subtrahiere die

Anfangszahl

Anfangszahl	Verdopplung $\cdot 2$	Addition von 8 $+ 8$	Division durch 2 $: 2$	Subtraktion der Anfangszahl $- \text{Anfangszahl}$
5	$5 \cdot 2 = 10$	$10 + 8 = 18$	$18 : 2 = 9$	$9 - 5 = 4$

### Aufgabe:

Wähle andere Anfangszahlen und ergänze die Tabelle.

Anfangszahl	Verdopplung $\cdot 2$	Addition von 8 $+ 8$	Division durch 2 $: 2$	Subtraktion der Anfangszahl $- \text{Anfangszahl}$

Was ist besonders bei dieser Aufgabe?

Name

Datum



## Die deutsche Sprache ist international

Die deutsche Sprache hat viele Elemente aus anderen Sprachen.

Die Zahlen kommen aus dem Arabischen.

1, 2, 3 ...

Die Buchstaben im Alphabet kommen aus der lateinischen Schrift.

A, B, C ...

Viele junge Menschen in Deutschland sagen „cool“ und „Okay“.  
Aber „cool“ und „Okay“ ist Englisch.

Das Wort „Schokolade“ kommt aus Mexiko.



## Lektion 3: Der Deutschkurs

3.1 Sprachen verstehen, sprechen, schreiben	
3.2 Im Unterricht	 Wortschatztraining
3.3 Der Stundenplan	 Tabellen Lesen   
3.4 Buraks Stundenplan	Dialogübung
3.5 Kurz und wichtig: Artikel und Pronomen	
3.6 „Du“ und „Sie“ in der Schule	 
3.7 Begrüßungen	  
3.8 Spiel: Stadt, Land, Fluss	
Fahrrad fahren	 

## Themen im Lehrbuch

- Bestimmte Artikel
- Personalpronomen (er, sie, es)

## Einführung in die Lektion

### Schulerfahrungen aus den Herkunftsländern

Die schulischen Voraussetzungen der Schüler\*innen waren sehr unterschiedlich. Während einige in ihren Herkunftsländern kurz vor Beginn einer universitären Ausbildung standen, hatten andere wenig oder keine Schulerfahrungen. In dieser Lektion können die Schüler\*innen über ihre Herkunftsschulen berichten. In unseren Lerngruppen haben sich die Schüler\*innen engagiert über ihre Herkunftsschulen und ihre Unterrichtserfahrungen in Deutschland ausgetauscht.



### 3.1: Sprachen verstehen, sprechen, schreiben

Wir haben mit einem Brainstorming in den Sprachen begonnen, die die Schüler\*innen am besten schreiben können. Nicht alle Schüler\*innen können in der Sprache schreiben, die sie am besten sprechen, deshalb wird hier nicht nach der Sprache gefragt, die sie am besten

beherrschen. Die Schüler\*innen konnten an Erfahrungen aus ihren Herkunftsschulen anknüpfen und über ihre konkreten Herkunftsschulen informieren.

### Aufgabe 1

Wenn Schüler\*innen mehrsprachige Unterrichtssequenzen nicht gewohnt sind, versuchen sie häufig Aufgaben ausschließlich auf Deutsch zu bearbeiten. Die zeitliche Begrenzung der Arbeitszeit auf nur 3 Minuten hat dazu geführt, dass andere Sprachen verwendet und sehr viel mehr Begriffe genannt wurden, als es auf Deutsch möglich gewesen wäre. In unseren Kursen wurden Fächer genannt, die in Deutschland nicht üblich sind, wie z.B. „Lebenskunde“. Es wurde auch über Aktivitäten und Einrichtungen der Herkunftsschulen berichtet, die hier eher unüblich sind.

### Aufgabe 2:

Die meisten Schüler\*innen waren an allen genannten Begriffen interessiert und haben diese notiert. Die genannten Begriffe wurden von den Schüler\*innen kategorisiert („Was passt zusammen?“). So ergaben sich Oberbegriffe wie „Schulfach“, „Personen“, „Gegenstände“, „Tätigkeiten“ etc. Diese Übung war sehr hilfreich für das Thema „Tabellen lesen“ (3.2, 3.3, 3.8).



## 3.2: Im Unterricht

Bei der Bearbeitung des Arbeitsblattes wurde deutlich, dass nicht allen Schüler\*innen alle Unterrichtsfächer bekannt waren. Die Fächer wurden in den Herkunftsschulen entweder nicht unterrichtet oder die Fachinhalte waren anderen Fächern zugeordnet bzw. in andere Fächer integriert. Entsprechend konnten auch nicht alle Bilder dekodiert werden



## Arbeitsblatt 3.3: Der Stundenplan (2 Seiten)

Anhand des Stundenplans haben die Schüler\*innen das Tabellenlesen und die damit verbundenen Begriffe trainiert. Wir haben die Begriffe „Überschrift“, „Zeile“ und „Spalte“ eingeführt. Nicht alle Schüler\*innen kannten Stundenpläne aus den Herkunftsländern. Auch mit dem Aufbau von Tabellen waren nicht alle vertraut.

### Aufgabe 1:

In Gruppen, in denen die Schüler\*innen noch kein Konzept von Stundenplänen hatten, hat diese Übung durch die notwendigen Erklärungen viel Zeit in Anspruch genommen.

### Aufgabe 2:

In Aufgabe 2 trainieren die Schüler\*innen die Begriffe „Zeile“ und „Spalte“. Die Übung kann durch Aufträge zum Tabellenlesen („Lies Zeile 2“, „Was steht in Spalte 3/Zeile 4“ etc.) erweitert werden.

### Spiel „Lenas Stundenplan“

Mit dem Würfelspiel „Lenas Stundenplan“ können die Schüler\*innen das Tabellenlesen und die Schulfächer noch weiter üben.

### Aufgabe 3:

Unseren Schüler\*innen war es wichtig, dass alle schriftlichen Aufgaben kontrolliert und formal „abgezeichnet“ wurden.

### 3.4 (A und B): Dialogübung „Buraks Stundenplan“

Die Dialogpartner\*innen bekommen Arbeitsblätter mit unterschiedlichen Informationen (3.4 A und 3.4 B). Sie stellen sich gegenseitig Fragen und ergänzen die Tabelle mithilfe der Informationen, die auf dem jeweils anderen Arbeitsblatt enthalten sind.



### 3.5: Kurz und wichtig: Artikel und Pronomen

#### Aufgabe 1:

Die Übungen aus dem zugrundeliegenden Lehrbuch zu Artikeln und Personalpronomen sind hier mit Begriffen aus der Schule verknüpft.

#### Aufgabe 2:

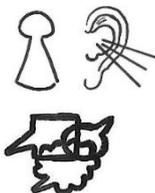
Die Korrespondenz von Artikel und Pronomen war den Schüler\*innen bewusst, auch wenn sie einzelne Artikel noch im Vokabelheft nachschlagen mussten. Freie Sätze zu bilden war für einige Schüler\*innen eine ungewohnte Aufgabe.

**Memorenspiel:** Dies ist eine Vorlage mit den Sätzen aus Aufgabe 1.



### 3.6: „Du“ und „Sie“ in der Schule

Nähe und Distanz zwischen Lehrenden und Lernenden kann nicht nur individuell, sondern auch kulturell bedingt sehr verschieden sein. Während ein Teil der Schüler\*innen uns berichtete, dass Lehrkräfte eine den Eltern ähnliche Rolle haben und z.T. auch als solche angesprochen werden, berichteten andere von großer Distanz bis hin zu Angst vor Lehrkräften. Auch wenn die Anredeform allein nichts über das Verhältnis der Beteiligten aussagt, bieten die Texte eine Möglichkeit über Rollenerwartungen im Kontext von Schule zu sprechen. Text 4, in dem die Mutter einer Freundin geduzt wird, war überraschend für Schüler\*innen, die auch ihre Eltern siezen.



### 3.7: Begrüßungen

Was bei einer Begrüßung als höflich oder freundlich wahrgenommen wird, ist subjektiv. So können beispielsweise bestehender oder fehlender Körper- und Augenkontakt als besonders respektvoll oder respektlos empfunden werden. Die auf diesem Arbeitsblatt beschriebene Situation ist nicht an einen kulturellen Kontext gebunden. Sie zeigt exemplarisch die Notwendigkeit von (Selbst-)Reflexion und Dialog in irritierenden Momenten der Kommunikation.

#### Aufgabe 1:

Sie können nach Aufgabe 1 nach der Verbindung von Respekt und dem Titel des Arbeitsblattes „Begrüßungen“ fragen.

#### Aufgabe 2:

Der Text beschreibt eine Situation, in der eine Begrüßung von den Beteiligten unterschiedlich wahrgenommen wird. Während der Schüler Daniel sich über den Gruß des wahrscheinlich älteren Herrn Winter freut, empfindet Herr Winter Daniel als respektlos, weil er seinen Erwartungen nicht entspricht. Dabei nimmt Daniel Herrn Winters Unmut nicht wahr.

### **Aufgabe 3:**

Anführungszeichen als Markierung wörtlicher Rede waren vielen Schüler\*innen nicht bekannt, deswegen war es diesen Schüler\*innen zunächst nicht möglich, die entsprechenden Textteile zu markieren.

### **Aufgabe 4:**

Die Beziehung zwischen Daniel und Herrn Winter ist nicht definiert. Wenn die Schüler\*innen keine Meinungen äußern, können Sie konkrete Beziehungen vorgeben (Lehrer/Schüler, Nachbarn, Vater/Sohn, ...).

### **Aufgaben 5 und 6**

Die Situationen der beiden Übungen können zunächst pantomimisch dargestellt werden, um die ggf. divergierenden Körperhaltungen während des gedachten respektvollen Dialogs zu verdeutlichen.



## **3.8: Stadt – Land - Fluss**

### **Aufgaben 1 und 2:**

Die Arbeit mit Tabellen wird in folgenden Lektionen wieder aufgegriffen. In unseren Gruppen zeigte sich, dass die Arbeitsblätter dieser Lektion hilfreich dabei waren. Schüler\*innen, die diese bearbeitet hatten, konnten die Aufgaben in folgenden Lektionen mühelos bearbeiten, während diejenigen, die sie nicht bearbeitet hatten große Mühe mit der Informationsentnahme hatten.

### **Aufgaben 3 und 4:**

Das Spielen hat den Schüler\*innen gefallen, auch wenn die Regeln nicht von allen sofort verstanden wurden.



## **50-Wörter-Lesespaß: Fahrrad fahren**

Der Text „Fahrrad fahren“ wurde in unseren Gruppen zu Herbstbeginn gelesen. Wir wollten die Schüler\*innen auf die Rutschgefahr durch nasses Laub aufmerksam machen.

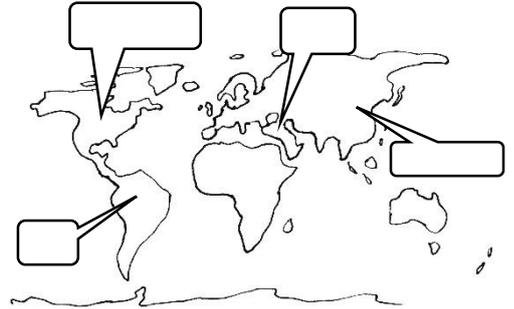
Name

Datum



### 3.1 Sprachen verstehen, sprechen, schreiben

Auf der Welt sprechen die Menschen zwischen 6000 und 8000 Sprachen.



Welche Sprachen **verstehst** du?

---



---

Wie viele Sprachen **sprichst** du? \_\_\_\_\_

Welche Sprachen **sprichst** du?

---



---

Gibt es Bücher in deiner Sprache oder deinen Sprachen?




---

Es gibt viele verschiedene **Schriften**. Manche Sprachen haben keine Schrift.

لغة

Arabisch

言語

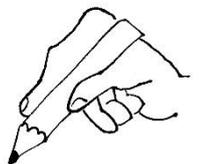
Chinesisch

γλώσσα

Griechisch

язык

Russisch



In welcher Sprache schreibst du am besten? \_\_\_\_\_

Welche Sprache hast du früher im Mathematikunterricht gesprochen?

---



Name

Datum



### 3.2 Im Unterricht

Was passt zusammen?  
Ergänze die Tabelle.

Fach	Bild
Geografie	
Deutsch	
Politik	7
Chemie	
Mathematik	
Geschichte	
Englisch	
Sport	
Physik	
Musik	
Kunst	
Biologie	



Bild 1



Bild 4



Bild 7



Bild 10



Bild 2



Bild 5



Bild 8



Bild 11



Bild 3



Bild 6



Bild 9



Bild 12

Name	Datum
------	-------



### 3.3 Der Stundenplan

#### Aufgabe 1:

Höre und lies den Text.  
Ergänze dann die Tabelle.

★ **Merke:**

Stunde **1**: in der **ersten** Stunde  
 Stunde **2**: in der **zweiten** Stunde  
 Stunde **3**: in der **dritten** Stunde  
 Stunde **4**: in der **vierten** Stunde  
 Stunde **5**: in der **fünften** Stunde  
 Stunde **6**: in der **sechsten** Stunde



#### Tarik erzählt

„Am Montag und Donnerstag habe ich in der dritten Stunde Sportunterricht.  
 Sport mag ich nicht.  
 Am Dienstag habe ich in der ersten und zweiten Stunde Musikunterricht.  
 Am Mittwoch habe ich in der fünften und sechsten Stunde Deutsch.  
 Am Freitag habe ich in der vierten Stunde Mathe.  
 Ich mag Mathe gern.“

		<u>Tariks Stundenplan</u>				
		Überschrift				
Spaltenüberschriften		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Zeile 1	1.	Deutsch		Mathe	Geographie	Biologie
	2.	Biologie		Chemie	Religion	Englisch
	3.		Deutsch	Chemie		Geographie
	4.	Mathe	Physik	Englisch	Kunst	
	5.	Physik	Politik		Kunst	Geschichte
	6.	Englisch	Geschichte			Politik

Name	Datum
------	-------

**Aufgabe 2:**



Wann hat Tarik frei? In welcher Zeile findest du die Information? In welcher Spalte findest du die Information?

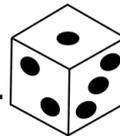
---



---



**Wie heißt das Fach?** Nimm einen Würfel.



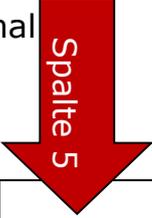
Du kannst allein, zu zweit oder in einer Gruppe spielen.

Wurf 1 = Zeile 1, 2, 3, ...

Wurf 2 = Spalte 2, 3, 4, ... Du würfelst eine 1? Würfle noch einmal



**Lenas Stundenplan**



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	Physik				
2.	Physik		Biologie	Politik	Englisch
3.		Englisch	Chemie	Mathe	Biologie
4.	Englisch	Biologie	Chemie	Mathe	Geschichte
5.	Politik	Religion	Mathe	Englisch	Geschichte
6.		Geographie			Geographie

Name	Datum
------	-------

### 3.4 Dialogübung: Buraks Stundenplan (A)

A

**Aufgabe:** Frage deinen Partner. Ergänze den Stundenplan.

**B:** Was hat Burak am Mittwoch in der ersten Stunde?

**A:** Am Mittwoch in der ersten Stunde hat Burak Sport.

**★Merke:**

Am Montag	in der ersten Stunde
Am Dienstag	in der zweiten Stunde
Am Mittwoch	in der dritten Stunde
Am Donnerstag	in der vierten Stunde
Am Freitag	in der fünften Stunde
	in der sechsten Stunde

#### Buraks Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.		Musik		Englisch	
2.	Englisch		Sport		Englisch
3.		Mathe	Chemie		Physik
4.				Deutsch	
5.	Mathe	Biologie	Mathe	Politik	
6.			Geografie		Deutsch

Name	Datum
------	-------

### 3.4 Dialogübung: Buraks Stundenplan (B)

B

**Aufgabe:** Frage deinen Partner. Ergänze den Stundenplan.

**B:** Was hat Burak am Mittwoch in der ersten Stunde?

**A:** Am Mittwoch in der ersten Stunde hat Burak Sport.

★ **Merke:**

Am Montag	in der ersten Stunde
Am Dienstag	in der zweiten Stunde
Am Mittwoch	in der dritten Stunde
Am Donnerstag	in der vierten Stunde
Am Freitag	in der fünften Stunde
	in der sechsten Stunde

#### Buraks Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	Deutsch		Sport		Geschichte
2.		Geschichte		Englisch	
3.	Kunst			Mathe	
4.	Kunst	Englisch	Deutsch		Geografie
5.					Deutsch
6.	frei	Biologie		Physik	

Name	Datum
------	-------

### 3.5 Kurz und wichtig: Artikel und Pronomen

#### Aufgabe 1:

Ergänze er – sie – es.

★ **Merke:**

Nach einem Punkt schreibst du groß.

- a) Das ist Frau Rose. \_\_\_\_\_ ist Kunstlehrerin.
- b) Das ist der Hausmeister. \_\_\_\_\_ heißt Herr Lehmann.
- c) Das ist Carlos. \_\_\_\_\_ ist neu in der Klasse.
- d) Das ist das Heft von Carlos. \_\_\_\_\_ ist auch neu.
- e) Das ist Herr Meier. \_\_\_\_\_ ist der Klassenlehrer.
- f) Wie heißt die Sekretärin? \_\_\_\_\_ heißt Frau Köster.
- g) Welche Sprache spricht Modi? \_\_\_\_\_ spricht Wolof.
- h) Wo ist das Buch? \_\_\_\_\_ ist im Bücherregal.

#### Aufgabe 2:

a) Ergänze die Tabelle.

b) Lies Sätze mit der Tabelle:

„Wo ist der Sportlehrer?“ – „Der Sportlehrer ist krank.“

		der / die / das	Er / Sie / Es		
Wo	ist	<u>der</u> Sportlehrer	<b>Er</b>	ist	hier
		<u>Heft</u>			nicht hier
		<u>Tafel</u>			kaputt
		<u>Radiergummi</u>			krank
		<u>neue Schüler</u>			
		<u>Hausmeister</u>			
		<u>Atlas</u>			
		<u>Stundenplan</u>			
		<u>Sekretärin</u>			

c) Wenn du magst, schreibe Sätze ins Heft.

Name

Datum

**Memory**

Schneide die Kästchen aus. Jetzt hast du ein Memory.



Das ist Frau Rose.	Sie ist Kunstlehrerin.
Das ist der Hausmeister.	Er heißt Herr Lehmann.
Das ist Carlos.	Er ist neu in der Klasse.
Das ist das Heft von Carlos.	Es ist auch neu.
Das ist Herr Meier.	Er ist der Klassenlehrer.
Wie heißt die Sekretärin?	Sie heißt Frau Köster.
Welche Sprache spricht Modi?	Er spricht Wolof.
Wo ist das Buch?	Es ist im Bücherregal.

Name \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_



### 3.6 „Du“ und „Sie“ in der Schule

Lies die Texte. Wer sagt: „du“? Wer sagt: „Sie“? Ergänze.

Wenn ich im Unterricht etwas nicht verstehe, frage ich meinen Freund Tarik: „Kannst du mir bitte helfen, Tarik?“

Manchmal frage ich auch die Lehrerin: „Können Sie mir bitte helfen, Frau Miller?“



Marc

Klasse 9

**Schüler (Klasse 9) zu Freund:** \_\_\_\_\_

**Schüler (Klasse 9) zu Lehrerin:** \_\_\_\_\_



David

Klasse 12

Ich heiße David Lange. Ich bin 18 Jahre alt und gehe in die zwölfte Klasse.

Meine Lehrer sagen jetzt nicht mehr „David“ und „du“ zu mir.

Sie sagen „Sie“ zu mir und „Herr Lange“. Meine Lehrer sagen: „Herr Lange, lesen Sie bitte den Text.“

**Schüler (Klasse 12) zu Lehrer:** \_\_\_\_\_

**Lehrer zu Schüler (Klasse 12):** \_\_\_\_\_

Name	Datum
------	-------

Frau Schulze, machst du heute Mathe mit uns?

Frau Schulze: „Nein, heute wollen wir zusammen Musik machen. Du kannst heute singen.“



Nele

Klasse 2

**Schülerin (Klasse 2) zu Lehrerin:** \_\_\_\_\_

**Lehrerin zu Schülerin (Klasse 2):** \_\_\_\_\_



Paul ist krank. Er geht ins Sekretariat: „Entschuldigen Sie, Frau Sand. Ich bin krank. Rufen Sie bitte meine Mutter an?“

„Hast du die Telefonnummer?“, fragt Frau Sand.

**Schüler zu Sekretärin:** \_\_\_\_\_

**Sekretärin zu Schüler:** \_\_\_\_\_

Heute besuche ich meine Schulfreundin Marta. Sie ist sehr nett. Auch die Mutter von Marta ist nett. Wir kennen uns gut. Ich sage „du“ zu Martas Mutter.



Sarah

**Schülerin zu der Mutter der Schulfreundin:** \_\_\_\_\_

**Mutter der Schulfreundin zu Schülerin:** \_\_\_\_\_

Name	Datum
------	-------

### 3.7 Begrüßungen

#### Aufgabe 1:

Wie heißt „Respekt“ in deiner Lieblingssprache? \_\_\_\_\_



#### Aufgabe 2:

Höre den Text „Respekt zeigen“.

#### Respekt zeigen

„Hallo Daniel. Wie geht es dir?“, fragt Herr Winter. „Hallo“, antwortet Daniel. Daniel denkt „Herr Winter ist nett.“ Herr Winter geht. Er denkt: „Daniel ist nicht sehr nett. Warum grüßt er nicht zuerst? Warum schaut er mich nicht an?“ Herr Winter denkt „Daniel hat keinen Respekt.“ Herr Winter sagt nichts.

#### Aufgabe 3:

- Was sagt Daniel? Unterstreiche die Sätze ROT.
- Was sagt Herr Winter? Unterstreiche die Sätze BLAU.
- Lest den Dialog zu zweit.

#### Aufgabe 4:

- Was findet Herr Winter nicht nett an Daniel?
- Herr Winter denkt: „Daniel hat keinen Respekt“. Denkst du auch, Daniel hat keinen Respekt?
- Herr Winter sagt nichts zu Daniel. Ist das richtig?



#### Aufgabe 5:

- Spielt den Dialog.
- Welche Begrüßung findet Daniel vielleicht auch schön? Spielt Dialoge.
- Welche Begrüßung wünscht sich Herr? Winter vielleicht? Ihr könnt sie spielen.



#### Aufgabe 6:

Wie ist eine Begrüßung in der Schule in deinem Herkunftsland? Spielt die Dialoge.

- |                          |                       |                        |
|--------------------------|-----------------------|------------------------|
| a) Lehrer + Schüler      | b) Lehrer + Schülerin | c) Lehrerin + Schüler  |
| d) Lehrerin + Schülerin  | e) Schüler + Schüler  | f) Schüler + Schülerin |
| g) Schülerin + Schülerin |                       |                        |

Name	Datum
------	-------



### 3.8 Spiel: Stadt, Land, Fluss

#### Aufgabe 1:

- Lies die Tabellenüberschrift von Tabelle 1.
- Lies Spalte 1. Was ist das Thema in Spalte 1?
- Was ist das Thema in Spalte 2, 3 und 4?

#### Tabelle 1

Stadt-Land-Fluss, Meheret

Stadt	Land	Fluss	Name	Punkte
<i>Köln 5</i>	<i>Kenia 10</i>	<i>Kongo 20</i>	<i>Kevin 10</i>	<i>35</i>
<i>Amsterdam 10</i>	<i>0</i>	<i>Amazonas 5</i>	<i>Andrea 10</i>	<i>25</i>
<i>Rom</i>	<i>Russland</i>		<i>Ruben</i>	

#### Aufgabe 2:

- Lies die erste Zeile in Tabelle 1 und Tabelle 2. Wie viele Punkte bekommen die Spieler?

- Die Wörter sind gleich: \_\_\_\_\_ Punkte
- Die Wörter sind nicht gleich: \_\_\_\_\_ Punkte
- Nur 1 Spieler hat ein Wort: \_\_\_\_\_ Punkte
- Kein Wort: \_\_\_\_\_ Punkte

- Wie viele Punkte haben Meheret und Nermin in der dritten Zeile?

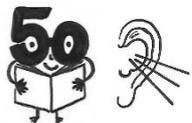
#### Tabelle 2

Stadt-Land-Fluss, Nermin

Stadt	Land	Fluss	Name	Punkte
<i>Köln 5</i>	<i>Kroatien 10</i>	<i>0</i>	<i>Katharina 10</i>	<i>25</i>
<i>Ankara 10</i>	<i>Armenien 20</i>	<i>Amazonas 5</i>	<i>Ahmed 10</i>	<i>45</i>
<i>Riad</i>	<i>Ruanda</i>	<i>Rhein</i>	<i>Regina</i>	



Name	Datum
------	-------



## Fahrrad fahren

Fahrrad fahren macht Spaß.

Fahrrad fahren ist gesund.

Aber: Fahrrad fahren ist gefährlich.

Achtung! Auto!

Vorsicht! Fahrrad!

Im Herbst und Winter ist Fahrrad fahren gefährlich.

Achtung: Blätter sind gefährlich.

Vorsicht: Eis ist glatt und gefährlich.

Langsam fahren!

Fahrrad fahren macht auch im Herbst und Winter Spaß.

★Merke:

CH nach a, o, u: Achtung, macht, Bucht, acht, Buchstabe, Bochum

CH nach e, i: Vorsicht, gefährlich, ich, rechts

## Lektion 4: Meine Familie

Originalseite	
4.1 Familien in Deutschland	
4.2 Familienmodelle	 Texte
4.3 Textvergleich: Was ist eine Familie?	  
4.4 Wo auf der Seite?	
Originalseite	
4.5 Symbole	@ 
4.6 Evas Familienmitglieder	 Wortschatztraining
4.7 Schaubild: Generationen	  
4.8 Angaben in Prozent	  
Weihnachten	 

### Themen im Lehrbuch:

- bin, ist, sind,
- Plural (Eltern),
- Mein,
- Familienmitglieder, Familienstand,
- Zahlen bis 100

### Einführung in die Lektion

#### Das Thema „Familie“ im DaF-Unterricht

Das Thema Familie ist in vielen Lehrbüchern des Anfangsunterrichts zu finden. In der Regel werden Familienmitglieder und Familienstände benannt. Außer Acht gelassen wird, dass einfache Übersetzungen unserer Bezeichnungen von Familienmitgliedern nicht immer möglich sind.

Auf Wolof, das im Senegal und in Mali gesprochen wird, werden beispielsweise die Geschwister der Mutter als „kleine Eltern“ bezeichnet, Onkel und Tanten haben unterschiedliche Bezeichnungen, je nachdem, aus welchem Familienzweig sie stammen. Statt der Unterscheidung der Geschwister nach dem Geschlecht (Bruder, Schwester)

werden die Geschwister nach der Geburtenfolge (vor oder nach mir geboren) unterschieden.

Für Schüler\*innen, die ohne Eltern geflüchtet sind, kann das Thema Familie belastend sein, zumal, wenn es im Unterricht um die eigene konkrete Familie geht.

Die von uns erstellten Materialien sind so angelegt, dass sie das Thema Familie nicht zwingend mit der eigenen Familie verknüpfen, aber Raum dafür lassen, wenn die Lernenden dies von sich aus beginnen.

In dieser Lektion arbeiten wir mit je einer Schulbuchseite aus den Fächern **Gesellschaftswissenschaft** und **Biologie**.

### **Hinweise zu den Arbeitsblättern**

#### **Arbeitsblätter 4.1 – 4.3: „Familie“ im Fach Gesellschaftswissenschaft**

Die Arbeitsblätter beziehen sich auf die Seiten 58/59 des Schulbuchs „Das IGL-Buch“<sup>5</sup>, die in das Thema „Was ist eine Familie“ einführen. Eine Kopie der Doppelseite ist den Arbeitsblättern beigelegt.

Es werden verschiedene Formen des familiären Lebens vorgestellt. Darunter sind auch solche, die den Lernenden fremd sein können. Für unsere Schüler\*innen waren die Modelle „Mutter-Mutter-Kind“ und „Patchwork“ am interessantesten.

Die Schuldeutsch-Materialien erarbeiten die Seite in drei Schritten:

4.1: Arbeitsblatt, auf dem der Zugang zu den Familienmodellen über das Abzählen von Vertretern der Generationen auf den Fotos der Lehrbuchseite erfolgt.

4.2: Zugang zu den Familienmodellen durch Texte, die den Modellen zugeordnet werden

4.3: Vergleich zwischen dem Schulbuchtext und einem vereinfachten Text

#### **Arbeitsblätter 4.4 – 4.7: Zugang zum Thema „Familie“ im Fach Biologie**

Die Arbeitsblätter beziehen sich auf die Seiten 138/139 im Schulbuch „Prisma Kompakt“<sup>6</sup>. Eine Kopie der Schulbuchseiten ist den Arbeitsblättern beigelegt.

Die Entscheidung, das Thema Familie aus biologischer Perspektive zu betrachten, ermöglicht es, in die Fachsprache und Symbole der Biologie einzuführen. Thema der Schulbuchseiten<sup>7</sup> (S.138/139) ist die menschliche Vererbung. In unseren Materialien wird auf dieses Thema nicht eingegangen, sondern nur auf die Darstellung des Geschlechts und der Generationen in der Biologie. Das Schaubild<sup>8</sup> (S.138), das die Kinder-, Eltern-, und Großelterngeneration darstellt, ermöglicht es, die Bezeichnungen der Familienmitglieder losgelöst von der Herkunftsfamilie zu erarbeiten.

Der Ausschnitt der Schulbuchseite wird in fünf Schritten erarbeitet:

4.4: Orientierung auf einer Schulbuchseite

4.5: Symbole und Darstellung von Generationen in der Biologie

4.6: Bezeichnungen von Familienmitgliedern in den Herkunftssprachen

4.7: Kopiervorlage zur Erarbeitung eines Generationen-Schaubildes

---

<sup>5</sup> Ganz, Günter (2007): Prisma Kompakt. Naturwissenschaften. München: Klett. S. 138f.

<sup>6</sup> Ganz, Günter (2007): Prisma Kompakt. Naturwissenschaften. München: Klett. S. 138

### 4.8: Informationen zu Kinderzahlen in Deutschland

Schüler\*innen haben ihre Verwunderung darüber ausgedrückt, dass in Deutschland nur wenige Kinder leben. Am Ende des Themas „Familie“ erarbeiten die Schüler\*innen statistische Informationen.



### 4.1: „Familienmodelle“ (2 Seiten)

Das Arbeitsblatt bezieht sich auf die Doppelseite (S.58/59) des Schulbuchs für Gesellschaftswissenschaften „Das IGL-Buch“<sup>9</sup>. In einem kurzen Text werden dort Familienaktivitäten sowie Vielfalt und Gleichwertigkeit verschiedener Formen des familiären Zusammenlebens skizziert.

Die Schüler\*innen hatten zunächst die Aufgabe, sich im Schulbuch zu orientieren und das Thema Familie darin zu suchen. Sie wendeten das Gelernte aus L1 an und suchten im Register. Unsere Schüler\*innen waren sehr an dem Lehrbuch aus dem Regelunterricht interessiert. Sie hatten Zeit darin zu blättern. Anschließend wurden sie gefragt, in welchen Unterrichtsfächern das Buch eingesetzt wird und welche Themen sie gefunden haben. Mithilfe dieser Aufgaben wurden die Schüler\*innen mit dem Inhaltsverzeichnis vertraut gemacht.

#### Aufgabe 1

Die Schüler\*innen haben sich die Familienfotos im Lehrbuch mit großem Interesse angesehen. Die Bilder haben intensive Gespräche ausgelöst. Die Schüler\*innen waren beispielsweise interessiert daran, warum Familien in Deutschland oft nur wenige Kinder haben.

Der Unterschied zwischen einer „Großfamilie“ und dem Modell „Mehrere Generationen“ wurde einigen Schüler\*innen erst beim Vergleichen der Tabelleneinträge deutlich.

Das Modell „Patchwork“ war nicht sofort verständlich. Auch der Versuch, es über reale Patchwork-Textilien zu erklären, führte nicht immer zum Erfolg. Im Zweifelsfall bietet Arbeitsblatt 4.2 kurze Texte, die anhand von kurzen Lebenssituationen verschiedener Jugendlicher die Familienmodelle konkretisieren.

Das Modell „Mutter-Mutter-Kind“ hat Fragen zur Homosexualität aufgeworfen und dazu, wie homosexuelle Paare mit Kindern leben können. Wenn in Lerngruppen ausschließlich gesagt wurde, dass die beiden Mütter die Tanten eines Waisenkindes sind, haben wir die Möglichkeit, dass die beiden Frauen in einer homosexuellen Partnerschaft leben können, nicht genannt.

#### Aufgabe 2

Die Wiederholung des formalen Aufbaus einer Tabelle war besonders für die Schüler\*innen wichtig, die neu in der Gruppe waren und die Einführung in das Tabellenlesen verpasst hatten. Das Thema „Familienmodelle“ war ein starker Impuls, um über eigene Erfahrungen und Vorstellungen sowie über die in Deutschland gemachten Beobachtungen zu sprechen.

---

<sup>9</sup> Augustin, Christian: Das IGL-Buch. Stuttgart 2009: Klett.

## 4.2: Familienmodelle. In welchem Familienmodell leben die Kinder?“ (2 Seiten)



Die kleinen Einblicke in das Familienleben der Jugendlichen auf diesem Arbeitsblatt konkretisieren die Familienmodelle.

**RU**



## 4.3: Textvergleich: Was ist eine Familie?



Arbeitsblatt 4.3 bezieht sich ebenfalls auf die Doppelseite 58/59 des Schulbuchs „Das IGL-Buch. Der Text dieser Seite wird zuerst in vereinfachter Form präsentiert und dann mit dem Originaltext verglichen. Unser Ziel war es zum einen, den Schüler\*innen zu verdeutlichen, dass sie Teile des Originaltextes verstehen und sie dadurch zu ermutigen, sich an Texte auf Deutsch heranzuwagen. Gleichzeitig wollten wir ihnen zeigen, dass wir sie durch eine didaktische Aufarbeitung von Texten im Leseverstehensprozess begleiten.

### Aufgabe 1

Unsere Schüler\*innen haben, ausgehend von den verstandenen Textteilen, gemeinsam den Inhalt dieses Textes erschlossen.

Beim Lesen konzentrieren sich Schüler\*innen häufig auf unbekannte Wörter. In diesem vereinfachten Text sollen sie sich Bewusst machen, dass unbekannte Wörter das grobe Textverstehen nicht immer beeinflussen. Das Unterstreichen der verstandenen Textteile ermöglicht es bei Texten, die weitestgehend verstanden werden, gezielt die nicht bekannten Wörter zu erraten und anschließend durch Nachschlagen zu überprüfen. Wenn Sie mit dem IGL-Buch arbeiten, brauchen die Schüler\*innen eine Kopie, auf der sie markieren können.

### Aufgabe 2:

Die Schüler\*innen eine Kopie der Schulbuchseite, auf der sie markieren können, was sie verstehen.

## 4.4: Wo auf der Seite?

Die Aufgaben zur räumlichen Orientierung auf einer Seite haben wir hier gestellt, weil wir im Anschluss mit einem Ausschnitt einer Schulbuchseite gearbeitet haben, der „in der Mitte der Seite“ positioniert war.

### Aufgabe 1

Unsere Schüler\*innen haben gegenseitig überprüft, ob die Zeichnungen der festgelegten Gegenstände richtig positioniert waren. Manche Schüler\*innen scheuten sich zu zeichnen, weil sie glaubten, ihre Zeichnungen seien nicht gut genug. Manchen halfen enge Zeitvorgaben (2 Minuten), so war klar, dass keine perfekten Zeichnungen entstehen konnten.

### Aufgabe 2

Die Aufgaben beziehen sich auf das Lehrwerk „Berliner Platz“.

## 4.5: Symbole



Schematische Darstellungen enthalten häufig Symbole. Ungeübte Leserinnen und Leser von Schaubildern werden mithilfe dieses Arbeitsblattes für Symbole als Informationsträger sensibilisiert.

### Aufgabe 1

An Aufgabe 1 haben wir die Fragen geknüpft, wo Symbole zu finden sind und welchen Nutzen sie haben. Die Abkürzung „WC“ war nicht allen Schüler\*innen bekannt.

### Aufgabe 3

Unsere Schüler\*innen waren so stark motiviert, dass sie möglichst viel von der gesamten Doppelseite (S.138/139) verstehen wollten. Wegen unseres engen Zeitfensters haben wir sie darin unterbrochen, wenn sie nicht über das entsprechende biologische Vorwissen verfügten und vorgeschlagen, dass sie zuhause selbständig versuchen, Informationen und Fragen zu der Seite zu sammeln und diese beim nächsten Treffen vorstellen.

### Aufgabe 4

Für die Aufgabe, weitere Symbole zu sammeln und darzustellen, hatten die Schüler\*innen mehrere Tage Zeit. Wenn Ihre Schüler\*innen mit Smartphones arbeiten, können Fotos und entsprechende Sätze per WhatsApp an die gesamte Lerngruppe verschickt werden.



## 4.6: Familienmitglieder (3 Seiten)

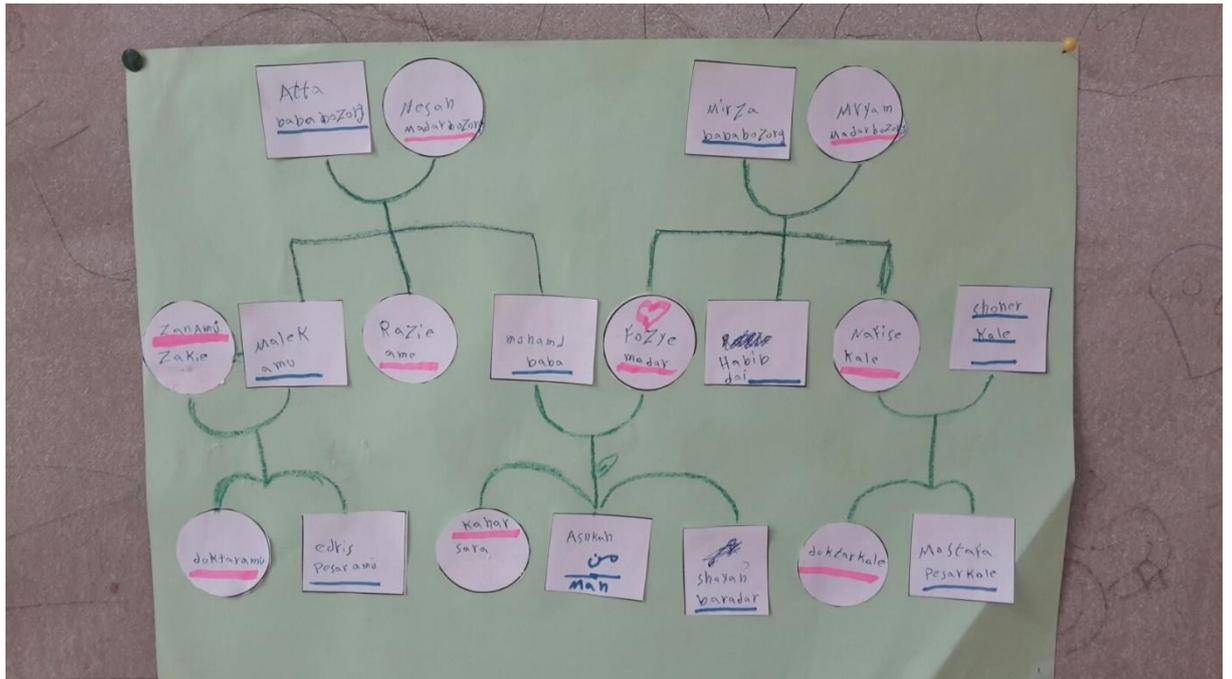
Das Arbeitsblatt ermöglicht es den Schüler\*innen, detailliert und nach Generationen differenziert über Verwandtschaftsbezeichnungen, Beziehungen und Hierarchien in Familien zu berichten. In unseren Kursen wurde z.B. darüber berichtet, wer, warum an Festtagen zuerst besucht wird.

In Verbindung mit den ihnen vertrauten Familienstrukturen haben die Schüler\*innen sich erneut mit der Darstellung von Generationen in einem Schaubild beschäftigt. Während sie in Arbeitsblatt 4.5 dem Schaubild im Biologiebuch lediglich die Symbole für „männlich“ und „weiblich“ entnommen haben, wird die Aufmerksamkeit nun auf die Darstellung der Generationen gerichtet.



## 4.7: Familien-Generationen

Zum Abschluss des Themas „Generationen“ haben die Schüler\*innen selbst ein Schaubild gestaltet und der Gruppe vorgestellt. Ein Teil der Schüler\*innen hat die auszuschneidenden Kärtchen umgedreht und nur die Herkunftssprache verwendet.



#### 4.8: Angaben in Prozent (4 Seiten)

Zu den häufigen Beobachtungen unserer Schüler\*innen zum Thema Familie gehörte die Feststellung, dass in Deutschland weniger Kinder und Jugendliche leben als in ihren Herkunftsländern. Um ihnen ein genaues Bild der Kinderzahl pro Familie in Deutschland zu vermitteln, haben wir eine entsprechende Tabelle mit statistischen Angaben in Prozentwerten mit ihnen erarbeitet.

Wir sind nicht in die **Prozentrechnung** eingestiegen, sondern haben an einem groben Verständnis von Prozentangaben gearbeitet.

Der einführende Text war für die Schüler\*innen, die kein mathematisches Vorverständnis hatten, nicht leicht zu verstehen. Hilfreich waren Beispiele, die sich im Klassenraum konstruieren ließen und zeigten, dass 100% sich immer auf eine Gesamtheit bezieht und unabhängig von der Größe der Gesamtheit ist.

##### Aufgabe 1

Die Prozentangaben sind durch einfaches Auszählen der Quadrate auch für Schüler\*innen ohne mathematische Vorkenntnisse leicht zu ermitteln.

##### Aufgabe 2

Je nach mathematischen Vorkenntnissen müssen ggf. weitere Beispiele folgen, um ein Verständnis dafür zu erlangen, dass sich Bezugsgrößen ändern können. Auch die Schüler\*innen mit der geringsten mathematischen Vorbildung in unseren Gruppen haben dieses Verständnis erworben.

##### Aufgaben 3

Die Darstellungsform Kreis für Mengenangaben ist abstrakter als in Quadraten, in denen die Angaben mühelos ausgezählt werden konnten. Unsere Schüler\*innen haben jedoch

erkannt, dass die Kreisausschnitte gleich groß sind und gleich große Prozentanteile dargestellt werden.

### **Aufgaben 4**

Nur wenn Schüler\*innen Aufgabe 4 lösen können, sind sie in der Lage Aufgabe 5 zu verstehen.

### **Aufgabe 5**

Unsere Schüler\*innen waren sehr an den Gründen für die geringe Kinderzahl in Deutschland interessiert.



## **50-Wörter-Lesespaß: Weihnachten**

Der Text „Weihnachten“ thematisiert den christlichen Hintergrund des Weihnachtsfests und stellt das Fest als wichtiges Familienfest in Deutschland vor. Das Vorwissen der Schüler\*innen divergierte stark.

Name

Datum

# FAMILIENLEBEN

In der Familie wird gelacht, geweint, gestritten, gefeiert, voneinander gelernt, geliebt und vieles mehr.

Die Fotos auf dieser Seite geben dir einen ersten Überblick, was alles eine Familie sein kann. Auf der rechten Seite siehst du das Foto einer typischen Familie. Halt! Eine „typische“ Familie? Was soll das sein? Vielleicht bist du nicht unserer Meinung. Und genau darum geht es hier – zu erfahren, was eigentlich eine Familie ausmacht.



Großfamilie

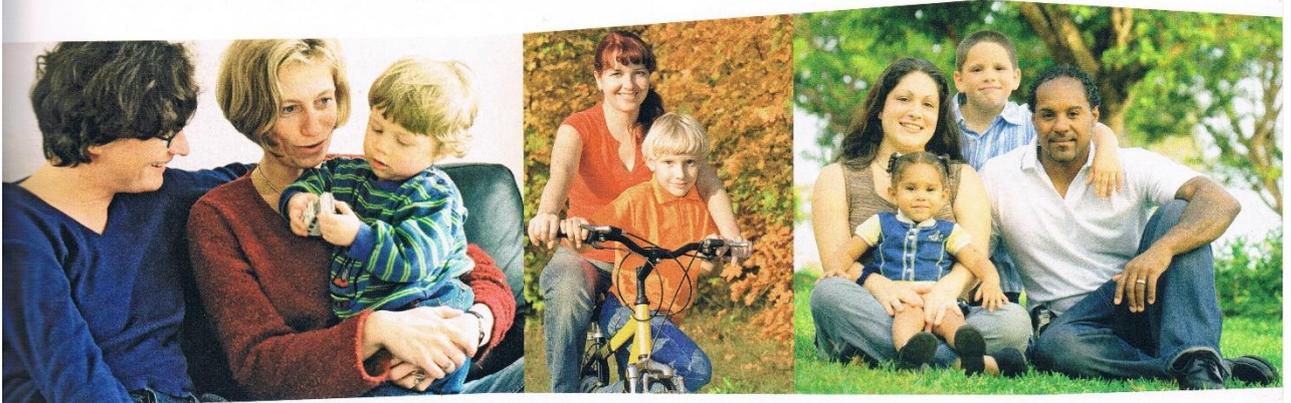
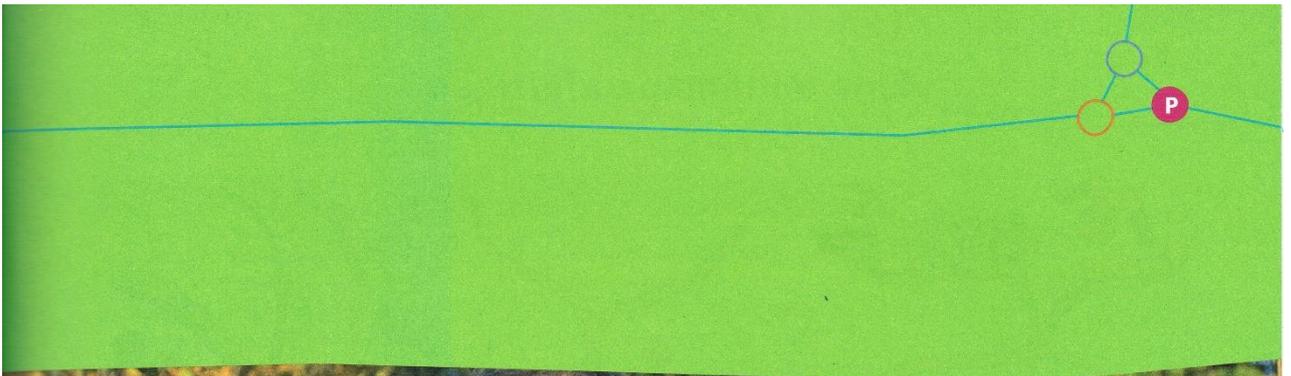


Mehrere Generationen

## Lektion 4

Name

Datum



Mutter, Mutter, Kind

Ein-Eltern-Familie

„Patchwork“

Quelle: Augustin, Christian (2009): Das IGL-Buch. Stuttgart: Klett. S.59.

Name	Datum
------	-------



## 4.1 Familien in Deutschland

Großfamilie \* Mehrere Generationen \* Mutter, Mutter, Kind \* Ein-Eltern-Familie \* Patchwork-Familie



Quelle: Augustin, Christian (2009): Das IGL-Buch. Stuttgart: Klett. S.58f.

### Aufgabe 1:

Sieh dir die Bilder zum Thema „Familienleben“ an. Das Buch zeigt sechs Familien. Wie viele Menschen sind auf den Fotos? Wie alt sind sie? Ergänze die Tabelle.

### Familienleben

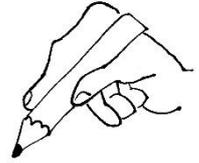
Familienmodelle	Wie viele Menschen sind auf dem Bild?	Wie viele Menschen sind 0 bis 20 Jahre alt?	Wie viele Menschen sind 25 bis 50 Jahre alt?	Wie viele Personen sind sehr alt?
Großfamilie				
Mehrere Generationen				
Mutter, Mutter, Kind				
Ein-Eltern-Familien				
Patchwork				

## Lektion 4

Name	Datum
------	-------

### Aufgabe 2:

Fragen zur Tabelle



a) Wie heißt die Tabellenüberschrift

---

b) Lies die Spaltenüberschriften

c) Lies Spalte 1

d) Welche Informationen gibt die Tabelle?

---

---

---

e) Welche Fragen hast du zu Familien in Deutschland?

---

---

---

f) Welches Familienmodell findest du interessant? Warum?

---

---

---

Name	Datum
------	-------



## 4.2 Familienmodelle. In welchem Familienmodell leben die Kinder?

Aufgabe: Lies die Sprechblasen und ordne die Familienmodelle zu.

Meine Familie? Das sind meine Mutter und ich. Wir haben viele Freunde. Die kommen zu uns oder wir besuchen sie.



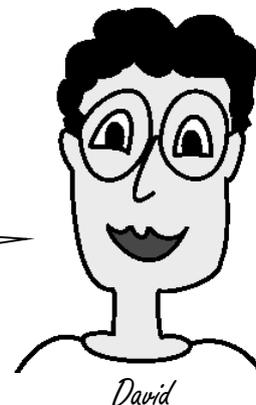
Familienmodell: \_\_\_\_\_



Meine Oma ist 80 Jahre alt. Sie wohnt bei uns in der Familie.

Familienmodell: \_\_\_\_\_

Mein Bruder und ich haben die gleiche Mutter. Unser Vater ist nicht gleich.



Familienmodell: \_\_\_\_\_

## Lektion 4

Name

Datum



Wir sind fünf Kinder zuhause.  
Drei Kinder gehen in die  
Schule, mein Bruder Fion  
geht in den Kindergarten und  
meine Schwester Alena  
studiert Informatik.

Familienmodell: \_\_\_\_\_

Ella ist meine Mutter und  
Anne ist auch meine Mutter.



Familienmodell: \_\_\_\_\_

Name	Datum
------	-------



### 4.3 Textvergleich: Was ist eine Familie?



Quelle: Augustin, Christian: Das IGL-Buch. Stuttgart 2009: Klett, S.58f.

#### Was ist eine Familie?

Antworten auf diese Frage sind im Text.

In Aufgabe 1 ist der Text aus dem Schulbuch **vereinfacht**.

#### Aufgabe 1:

- a) Hör den Text „Was ist eine Familie?“.
- b) Was verstehst du? Unterstreiche.

Was ist eine Familie?

Familien haben viele Aktivitäten. Familien lachen und weinen. Familien streiten und feiern. In der Familie lernen wir. In der Familie lieben wir.

Auf der rechten Seite siehst du das Foto einer typischen Familie.

Stopp! Nicht alle Familien sind gleich. Was ist eine Familie? Was ist wichtig in der Familie?

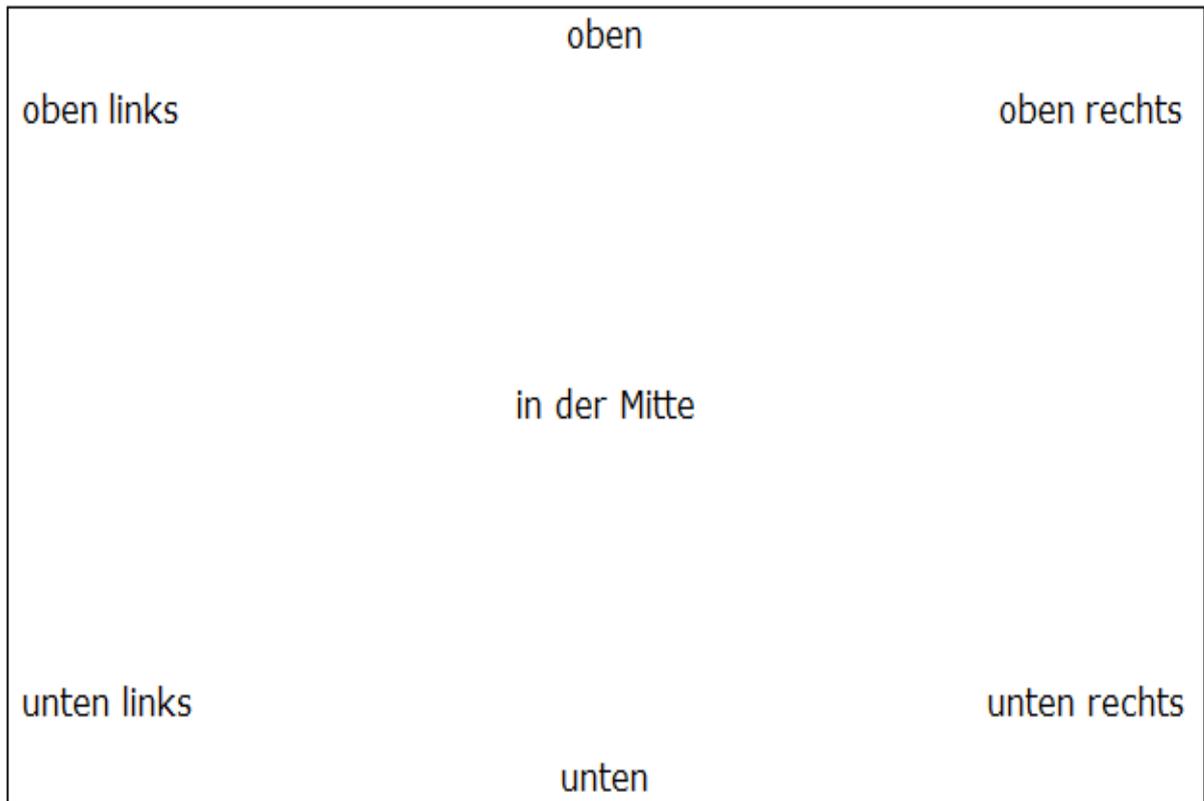
Was denkst du? Diese Frage ist unser Thema in Lektion 4.

#### Aufgabe 2:

Unterstreiche, was du jetzt im Schulbuchttext verstehst.

Name	Datum
------	-------

#### 4.4 Wo auf der Seite?



#### Aufgabe 1: Zeichne ein Bild

Oben links ist eine Schere.

Unten rechts ist ein Radiergummi.

Oben rechts ist ein Lineal.

In der Mitte ist ein Buch.

Unten links ist ein Heft.

#### Aufgabe 2: Oben links? Unten rechts? Wo sind die Bilder in deinem Deutschbuch?

- a) Seite 12: Eine Frau aus Indien. \_\_\_\_\_
- b) Seite 17: Eine Frau telefoniert. \_\_\_\_\_
- c) Seite 18: Eine Frau und ein Hund „sprechen“. \_\_\_\_\_
- d) Seite 8: Sie lernen Deutsch. \_\_\_\_\_
- e) Seite 41: Im Supermarkt. \_\_\_\_\_
- f) Seite 109: Sie warten auf den Bus. \_\_\_\_\_

Name	Datum
------	-------

Genetik

### Vererbung beim Menschen

#### Methoden der Humangenetik

Es ist oft nicht leicht heraus zu bekommen, wie bestimmte Merkmale beim Menschen vererbt werden. Kreuzungsversuche verbieten sich aus ethischen Gründen. Zudem ist die Nachkommenzahl des Menschen viel zu gering. Außerdem sind viele Merkmale nicht nur durch ein Gen bestimmt; die Augenfarbe z.B. wird durch mehrere Gene beeinflusst.

Deshalb benötigt die Humangenetik besondere Methoden, deren Ergebnisse sich oft auch ergänzen. Dazu zählen *Stammbaumanalyse*, *Zwillingsforschung*, massenstatistische Verfahren über Merkmalsverteilungen in der Bevölkerung und mikroskopische und biochemische Untersuchungen der Chromosomen, bzw. der DNA.

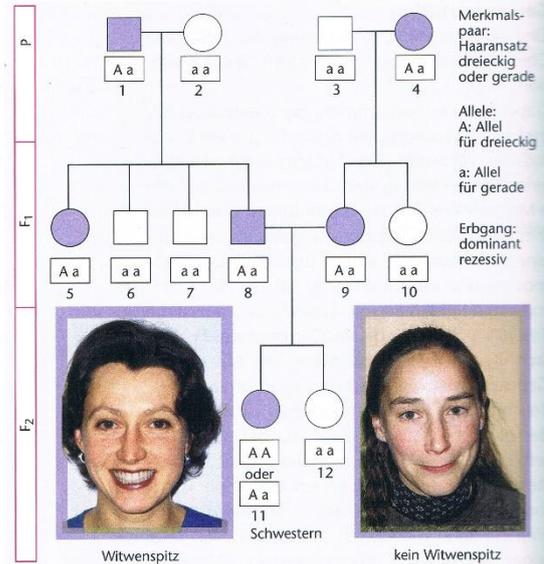
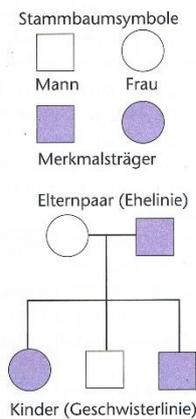
#### Stammbaumanalyse

Bei der Familienforschung werden Stammbäume bezüglich eines Merkmals aufgestellt und nach Gesetzmäßigkeiten geforscht.

Bei dominant-rezessiven Erbgängen kann man aus dem Stammbaum ablesen, ob das Merkmal dominant oder rezessiv vererbt wird.

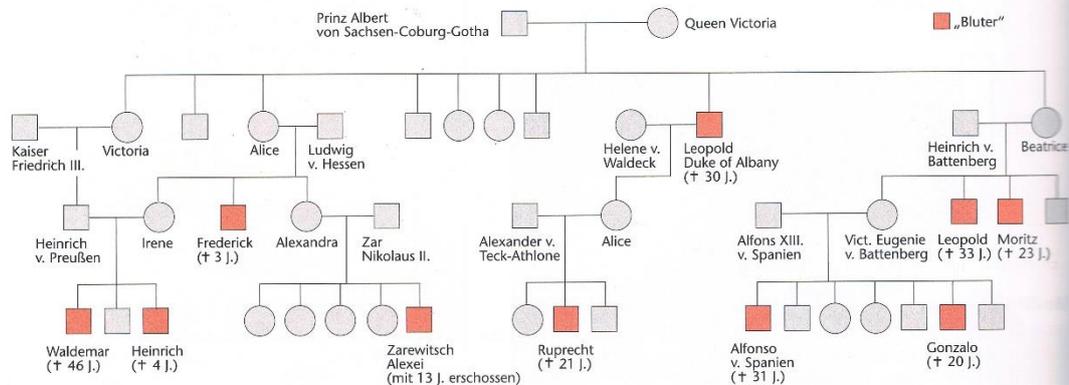
Ein Beispiel für ein dominant vererbtes Merkmal ist der dreieckige Haaransatz „Witwenspitz“.

Albinismus, das Fehlen von Pigmenten in der Haut, den Haaren und der Iris, hingegen wird rezessiv vererbt (Kreuzungsschema).



#### X-chromosomale Vererbung

In besonderen Fällen zeigt sich eine Häufung bestimmter Merkmale beim männlichen Geschlecht. Ein Beispiel hierfür ist die *Bluterkrankheit* (Blutgerinnung). Der Gendefekt ist rezessiv und liegt auf dem X-Chromosom. Männer besitzen nur ein X-Chromosom (Vererbung des Geschlechts). Tritt der Gendefekt bei ihnen auf, so sind sie „Bluter“. Frauen haben hingegen zwei X-Chromosomen. Sie können noch ein X-Chromosom mit dem Allel für normale Blutgerinnung besitzen. Solche mischerbigen Frauen sind gesund. Sie können die Krankheit aber auf ihre Söhne übertragen. Diese Art der Vererbung nennt man X-chromosomal oder geschlechtschromosomengebunden.



Historischer Stammbaum der Bluterkrankheit in europäischen Fürstenhäusern

Ganz, Günter (2007): Prisma Kompakt. Naturwissenschaften. München: Klett. S. 138.

Name	Datum
------	-------

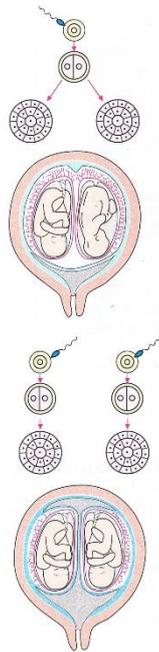
**Zwillingsforschung**

Zwillingsforschung beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie groß der Einfluss der Umwelt und wie groß der Einfluss der Gene auf bestimmte Merkmale, wie z.B. Körpergröße, Gewicht und Intelligenz ist.

Statistische Untersuchungen von Merkmalen bei Zwillingen, die getrennt aufgewachsen sind, im Vergleich zu Zwillingen, die gemeinsam aufgewachsen sind, geben Aufschluss darüber, ob ein Merkmal *umweltstabil*, d.h. hauptsächlich von den Genen bestimmt ist oder ob es *umweltlabil* ist.

*Eineiige Zwillinge* sind hierbei besonders interessant, da sie aus einer befruchteten Eizelle entstanden sind, also identische Erbanlagen haben. Vergleichswerte dazu liefern *zweieiige Zwillinge*.

Merkmale wie Blutgruppe, Augenfarbe und Fingerabdruck sind *umweltstabil*, wohingegen Körpergewicht und Intelligenz stark von den Umweltbedingungen wie Ernährung und Förderung abhängen. Die Erbanlagen legen bei *umweltlabilen* Merkmalen nur eine gewisse Reaktionsbreite fest.



Eineiige Zwillinge



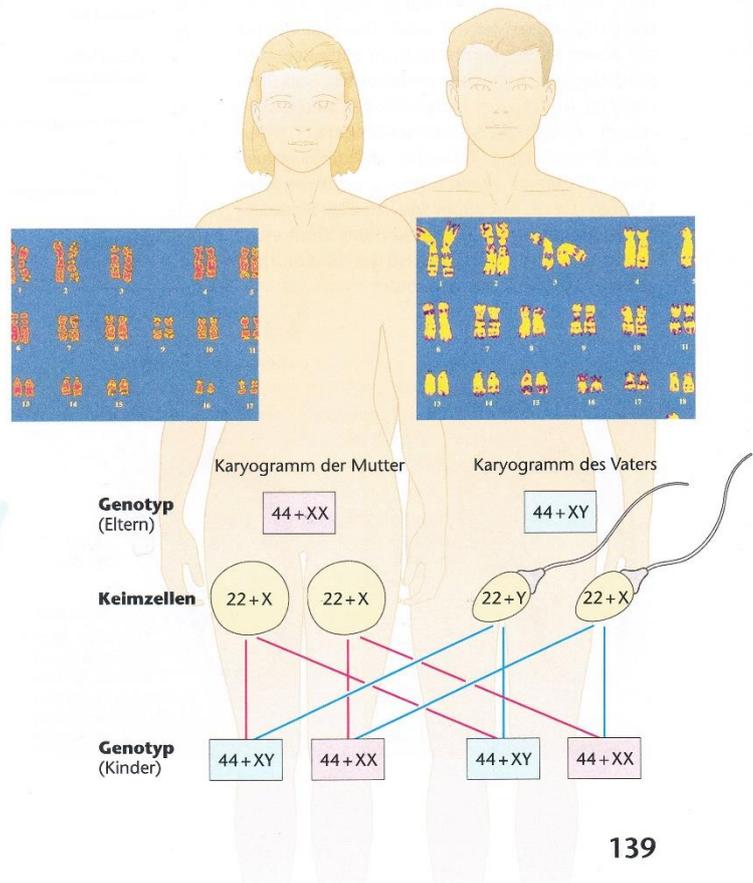
Zweieiige Zwillinge

**Vererbung des Geschlechts**

Jeder Mensch besitzt 22 Paare Körperchromosomen und ein Paar *Geschlechtschromosomen* (►Chromosomensatz). Die Kombination der Geschlechtschromosomen bestimmt das Geschlecht. Frauen haben zwei X-Chromosomen, Männer ein X- und ein Y-Chromosom.

Das Geschlecht eines Menschen wird schon bei der Befruchtung der Eizelle durch das Spermium festgelegt. Frauen bilden nur Eizellen mit einem X-Chromosom, während Männer Spermienzellen mit einem X- oder einem Y-Chromosom produzieren.

Das X-Chromosom besitzt weitere wichtige Gene, deren Defekt meist rezessiv ist. Ein Beispiel ist das Gen, das bei einem Defekt zur *Rot-Grün-Blindheit* führt. Deshalb sind davon überwiegend Männer betroffen (►X-chromosomale Vererbung).



Ganz, Günter (2007): Prisma Kompakt. Naturwissenschaften. München: Klett. S. 138.

Name	Datum
------	-------

@

## 4.5 Symbole



### Aufgabe 1:

Welche Information ist auf dem Bild?

Das Bild enthält drei **Symbole**.

Symbole geben Informationen ohne Sprache.

### Aufgabe 2:

Ergänze.

 ist ein Symbol für \_\_\_\_\_

 ist ein Symbol für \_\_\_\_\_

**WC** ein Symbol für \_\_\_\_\_

**RU**

### Aufgabe 3:

Schlage im Buch „Prisma Kompakt“ die Seite 138 auf. In der Mitte ist ein Schaubild. Das Schaubild hat die Überschrift „Stammbaumsymbole“.

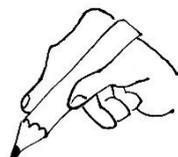
Die Biologie hat Symbole für Mann und Frau. Zeichne die Symbole aus dem Schaubild für Mann und Frau.

Mann:

Frau:

### Aufgabe 4:

Zeichne oder fotografiere **Symbole**.



## Lektion 4

Name	Datum
------	-------

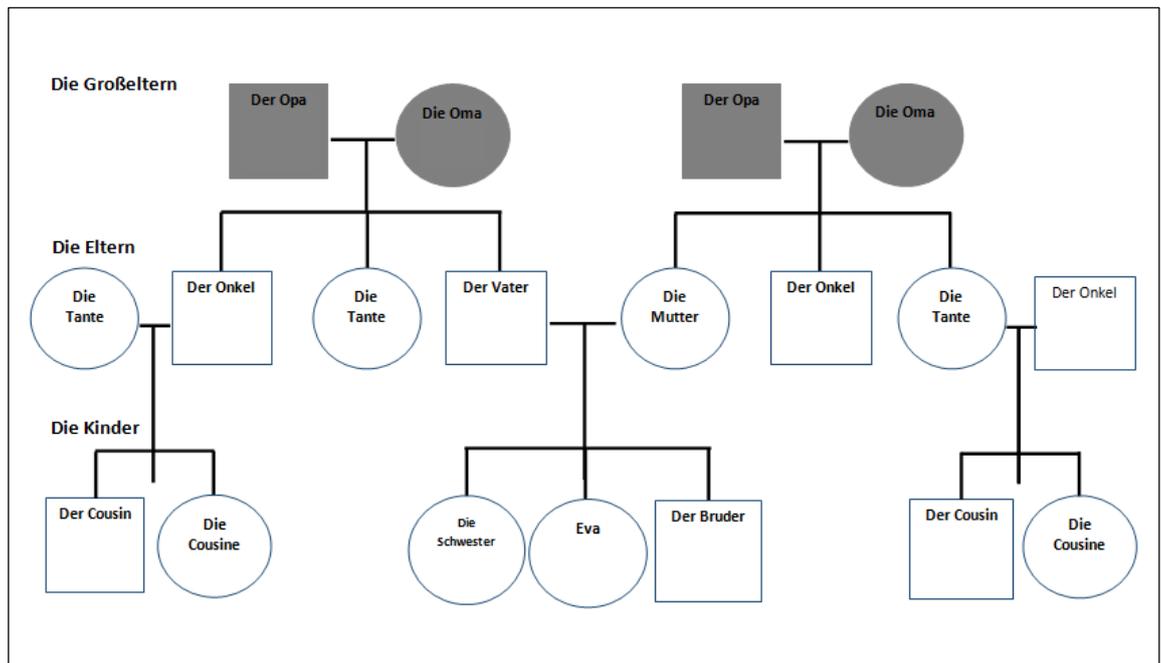


### 4.6 Evas Familienmitglieder

Großeltern, Eltern und Kinder - Familienmitglieder aus drei Generationen

#### Die Generation Großeltern

	Auf Deutsch	In deiner Sprache
Der Vater vom Vater	Großvater (Opa)	
Der Vater von der Mutter	Großvater (Opa)	
Die Mutter vom Vater	Großmutter (Oma)	
Die Mutter von der Mutter	Großmutter (Oma)	

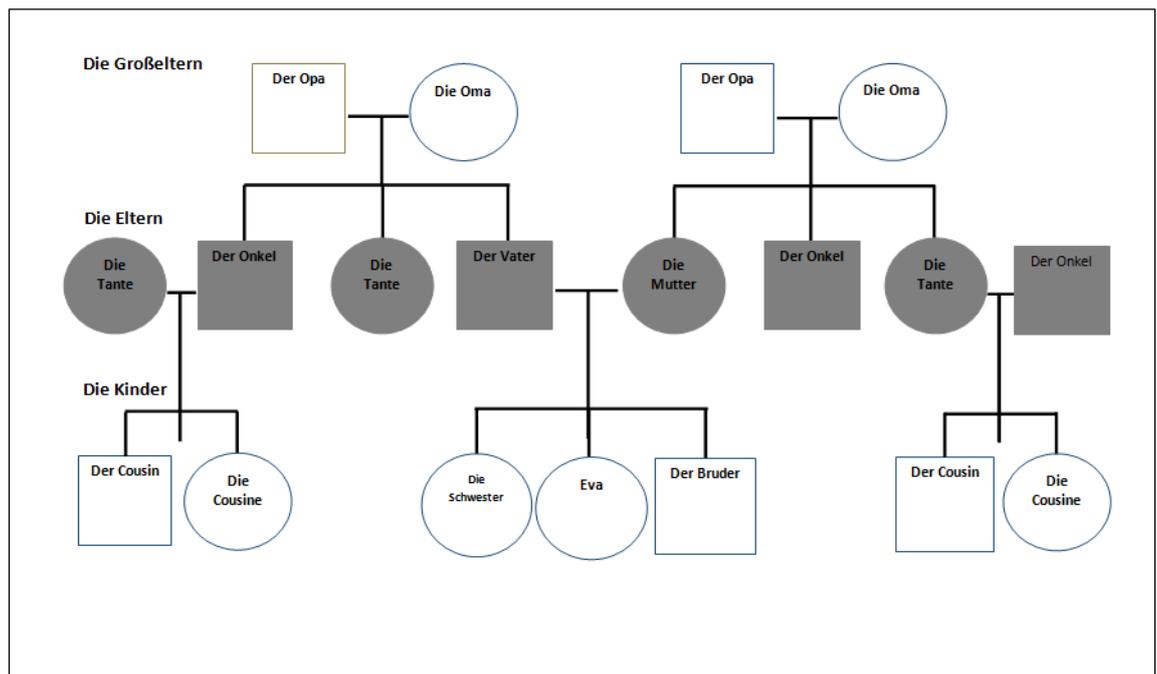


## Lektion 4

Name	Datum
------	-------

### Die Generation Eltern

	Auf Deutsch	In deiner Sprache
Biologischer Vater	Vater	
Biologische Mutter	Mutter	
Nicht biologische Väter	Stiefvater, Pflegevater, Adoptivvater	
Nicht biologische Mütter	Stiefmutter, Pfleagemutter, Adoptivmutter	
<b>Bruder vom Vater</b>	Onkel	
Die Frau	Tante	
<b>Bruder von der Mutter</b>	Onkel	
Die Frau	Tante	
<b>Schwester vom Vater</b>	Tante	
Der Mann	Onkel	
<b>Schwester von der Mutter</b>	Tante	
Der Mann	Onkel	

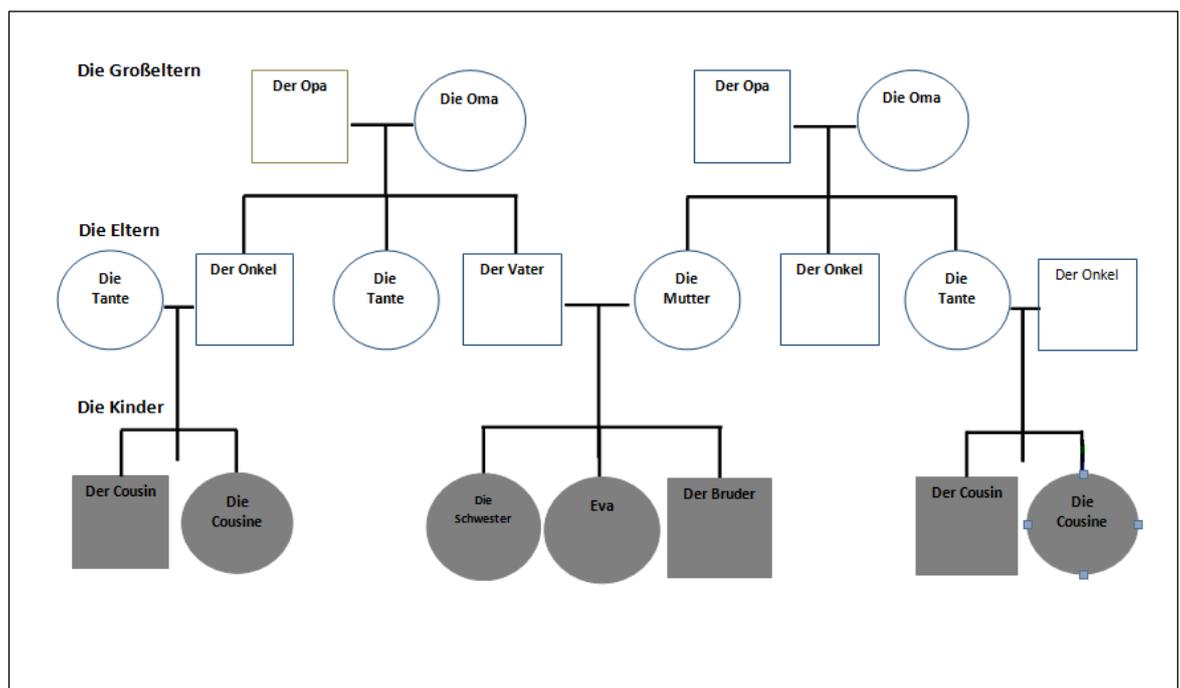


## Lektion 4

Name	Datum
------	-------

### Die Generation Kinder

	Auf Deutsch	In deiner Sprache
Geschwisterkind m, älter	Bruder	
Geschwisterkind m, jünger	Bruder	
Geschwisterkind w, älter	Schwester	
Geschwisterkind w, jünger	Schwester	
<b>Bruder vom Vater</b> Die Kinder	Cousin (m), Cousine (w)	
<b>Bruder von der Mutter</b> Die Kinder	Cousin Cousine	
<b>Schwester vom Vater</b> Die Kinder	Cousin Cousine	
<b>Die Schwester von der Mutter</b> Die Kinder	Cousin Cousine	



Name	Datum
------	-------

## 4.7 Schaubild: Generationen

### Aufgabe 1:

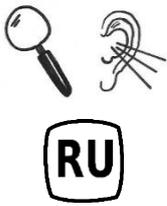
Wie viele Wörter für Onkel, Tante, Schwester und andere Familienmitglieder gibt es in deiner Sprache? Schreibe sie auf die Symbole.

### Aufgabe 2:

Schneide die Symbole aus und lege das Schaubild „Generationen“.

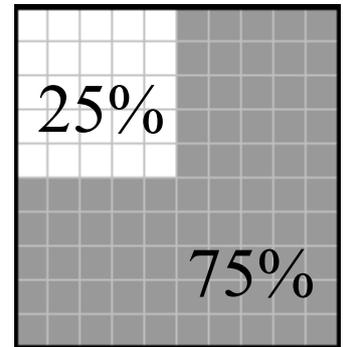
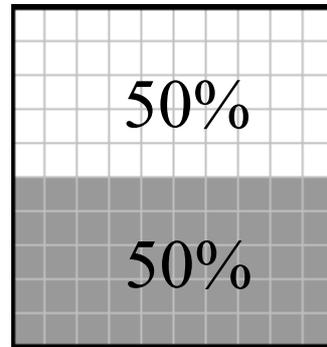
A collection of symbols for a family tree diagram. The symbols are arranged in three rows. The first row consists of four rectangles labeled: Großvater, Vater, Onkel, Bruder. The second row consists of a rectangle labeled Cousin, followed by three circles labeled: Großmutter, Mutter, Cousine. The third row consists of two circles labeled: Schwester, Tante. A pair of scissors icon is positioned at the top left corner of the first rectangle.

Name	Datum
------	-------



### 4.8 Angaben in Prozent

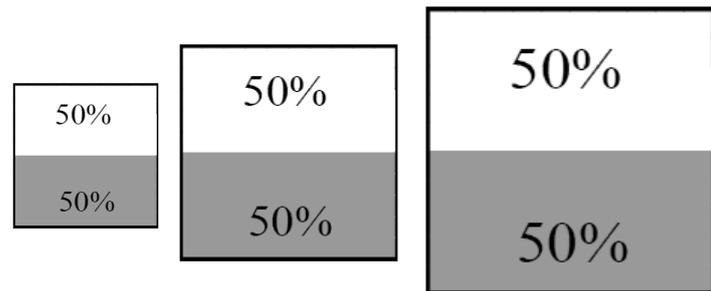
„%“ ist das Symbol für „Prozent“.  
 „Prozent“ ist ein lateinisches Wort.  
 „Pro“ ist „von“ und „zent“ ist „100“.  
 Prozent ist „von 100“.  
 „50%“ ist gleich „50 von 100“.  
 „50%“ ist auch „die Hälfte“.  
 „25%“ ist gleich „25 von 100“.  
 „25%“ ist auch ein Viertel.



100% ist eine Menge. Beispiele: 10 Bleistifte, 5 Bücher, 12 Schüler, eine Pizza oder vierzig Pizzas.

100% können **alle** Schüler einer Klasse sein. 100% können **alle** Jungen in einer Klasse sein.

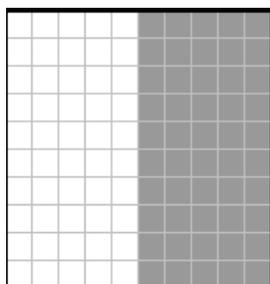
Hier ist 100% gleich 1 Quadrat.  
 50% sind gleich die Hälfte von 1 Quadrat.  
 Die Größe von dem Quadrat ist egal.  
 50% sind immer die Hälfte.



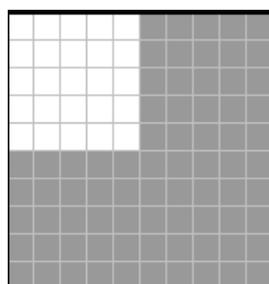
#### Aufgabe 1:

100% ist gleich ein großes Quadrat.

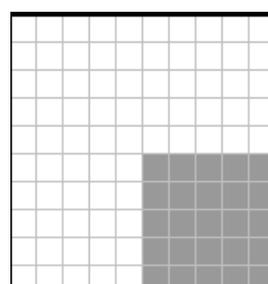
Wie viel in Prozent ist gleich die weiße Fläche vom Quadrat?



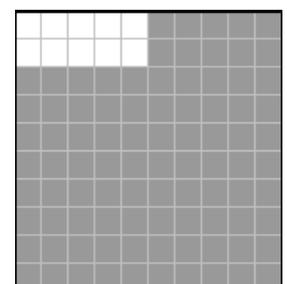
A: \_\_\_\_\_



B: \_\_\_\_\_



C: \_\_\_\_\_



D: \_\_\_\_\_

## Lektion 4

Name \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

### Aufgabe 2:

In die Klasse 8a gehen Mädchen und Jungen.

A: Wie viele Mädchen sind in der Klasse 8a?

A: \_\_\_\_\_

B: Wie viele Jungen sind in der Klasse 8a?

B: \_\_\_\_\_

C:  $100\% = (\text{alle Mädchen}) + (\text{alle Jungen})$

C:  $100\% = \underline{\quad\quad} + \underline{\quad\quad} = \underline{\quad\quad}$

D: Wie viel in % sind gleich die Mädchen?

D: \_\_\_\_\_

E: Wie viel in % sind gleich die Jungen?

E: \_\_\_\_\_

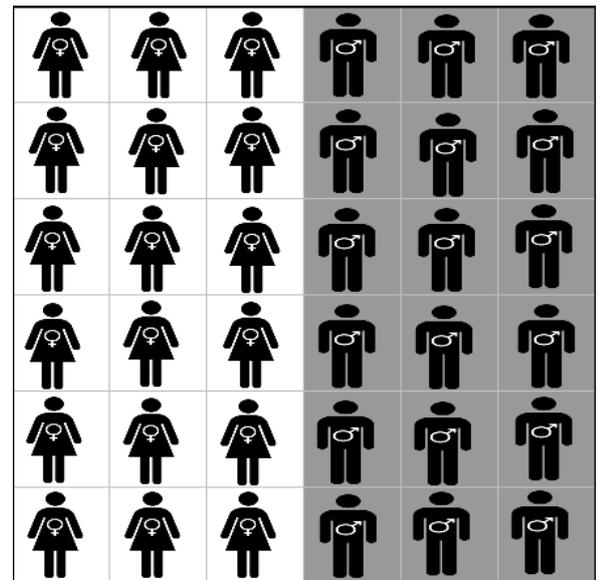
F: Wie viel in Prozent sind 9 Mädchen von der Klasse 8a? Färbe sie blau ein!

F: \_\_\_\_\_

G: Wie viel in Prozent sind 9 Mädchen von allen Mädchen?

G: \_\_\_\_\_

Klasse 8a



Name	Datum
------	-------

**Aufgabe 3:**

A: Wie viele Mädchen siehst du?

B: Wie viele Jungen siehst du?

C: Wie viel in % sind gleich die Mädchen?

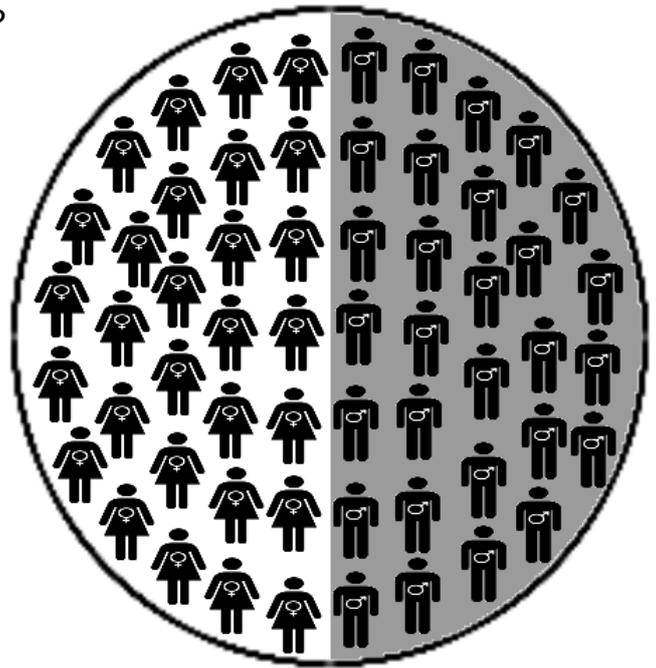
D: Wie viel in % sind gleich die Jungen?

A: \_\_\_\_\_

B: \_\_\_\_\_

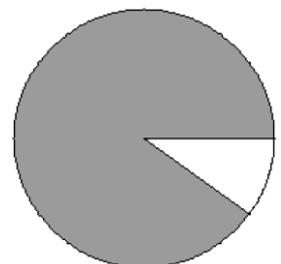
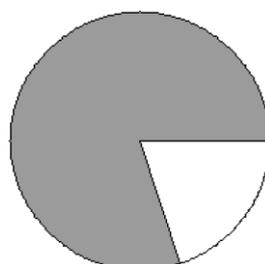
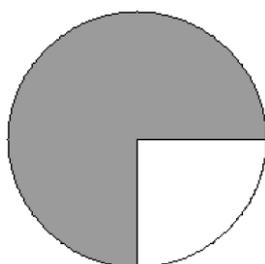
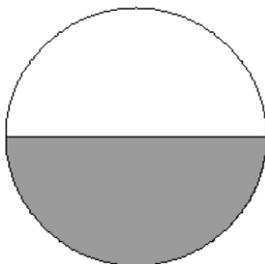
C: \_\_\_\_\_

D: \_\_\_\_\_



**Aufgabe 4:**

Wie viel Prozent ist gleich die weiße Fläche vom Kreis? Schätze!



A: \_\_\_\_\_

B: \_\_\_\_\_

C: \_\_\_\_\_

D: \_\_\_\_\_

## Lektion 4

Name	Datum
------	-------

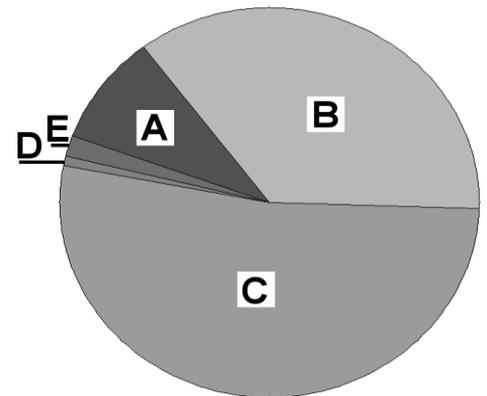
### Aufgabe 5:

100% sind gleich alle Familien in Deutschland.

Ordne A, B, C, D und E richtig zu!

### Familien und Kinderzahl

Familiengröße	Familien in Prozent	A,B,C,D,E
Familien mit einem Kind	52,50%	
Familien mit zwei Kindern	35,90%	
Familien mit drei Kindern	9,10%	
Familien mit vier Kindern	1,80%	
Familien mit fünf oder mehr Kindern	0,60%	



Quelle: Statistisches Bundesamt: Mikrozensus 2011

Viele oder Wenige? Ergänze.

In Deutschland gibt es viele Familien mit zwei Kindern.

In Deutschland gibt es wenige Familien mit drei Kindern.

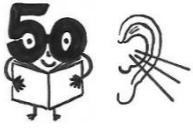
In Deutschland gibt es \_\_\_\_\_ Familien mit einem Kind.

In Deutschland gibt es \_\_\_\_\_ Familien mit vier Kindern.

In Deutschland gibt es \_\_\_\_\_ Familien mit fünf oder mehr Kindern.

Name

Datum



## Weihnachten

An Weihnachten feiern Christen den Geburtstag von Jesus Christus.

Sie feiern Weihnachten in der Kirche und in der Familie.

Weihnachten ist auch ein Familienfest.

Viele Familien haben einen Weihnachtsbaum.

Viele hören oder singen Weihnachtslieder.

Alle bekommen Weihnachtsgeschenke.

Der „Weihnachtsmann“ ist nicht christlich.

Kinder hören: „Der Weihnachtsmann bringt die Geschenke.“



## Lektion 5: Essen und Trinken

5.1 Versuch und Protokoll: Sehen und Schmecken	 
5.2 Versuch: Riechen und Schmecken	 
5.3 Das Versuchsprotokoll	 
5.4: Versuch: Wörter lernen	
Gemüseproduktion für den Supermarkt in Deutschland	  
Originalseite	
5.5: Gemüseproduktion im Gemüsebau-betrieb der Familie Korff	 

## Themen im Lehrbuch

- Essen und Trinken, Einkauf
- Präsens (Singular)
- W-Frage und Ja/Nein-Frage
- Gern/nicht gern
- Plural (Nominativ)
- Lernen mit der Lernkarte

## Einführung in die Lektion

### Selbstwirksamkeit durch eigenständige Experimente. Die Verbindung sprachlichen und fachlichen Handelns

Das zentrale Thema dieser Lektion ist die Verbindung sprachlichen und fachlichen Handelns. Die Schüler\*innen führen Experimente zu den Themen „Geschmack“ und „Lernen“ durch und erarbeiten parallel den Aufbau eines Versuchsprotokolls. Die Experimente sind mit wenig Aufwand und kostengünstig im Klassenraum realisierbar. Die Befragung einer früheren, vergleichbaren Lerngruppe hat ergeben, dass zwei Drittel der Schüler\*innen in der Herkunftsschule weder Experimente selbständig durchgeführt hatte noch mit der Textsorte Versuchsprotokoll vertraut war. Das fachliche Handeln im Experiment, verbunden mit einer Forschungsfrage und mit der Dokumentation des Experiments, vermittelt den Schüler\*innen über die (Fach-)Sprache hinaus einen Einblick in Anforderungen des naturwissenschaftlichen Unterrichts in Deutschland. Zudem werden die Schüler\*innen durch das eigenständige Handeln in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt.

Das zugrundeliegende Lehrwerk stellt in dieser Lektion Lernstrategien vor. Die studentischen Förderlehrkräfte haben diese ergänzt. Sie finden die Sammlung der Lernstrategien im Anschluss an die Handreichungen. Sie kamen in den Lerngruppen sehr

unterschiedlich zum Einsatz. Während eine Gruppe selbst eine Sammlung verschiedener Lernstrategien sammelte und nach immer weiteren fragte, wurden die Strategien in anderen Gruppen über mehrere Lektionen verteilt vorgestellt.

### Einstieg in das Thema „Essen und Trinken“

Der Einstieg erfolgte über ein Mind-Map. Die Schüler\*innen verfügten bereits über einen großen Wortschatz zum Thema „Essen und Trinken“ und konnten diesen einbringen (s. Lernstrategien am Ende der Lektion).

## Hinweise zu den Arbeitsblättern

---

### Arbeitsblätter 5.1 bis 5.4: Versuche zum Thema „Geschmack und andere Sinne“

Für die beiden Versuche werden ein paar wenige Lebensmittel (z.B. Obst, Gemüse, Brot) und einfache geschmacksneutrale Lebensmittelfarbe (z.B. aus der Backabteilung des Supermarkts) sowie Teller und Gabeln gebraucht. Ausgehend von den Experimenten erarbeiten die Schüler\*innen die Elemente eines Versuchsprotokolls.



### 5.1 Versuch und Protokoll: Sehen und schmecken“ (3 Seiten)

Sie brauchen für das Experiment ein wenig Brot oder Kuchen (1 Scheibe) und **geschmacksneutrale** Lebensmittelfarbe (gelb, rot, grün), Teller und Gabeln.

Das Experiment wurde zunächst in eine Situation eingebettet. Die Forschungsfrage war vorgegeben. Wir haben die Forschungsfrage mit der Frage verbunden, was Menschen überhaupt schmecken können. Dann haben die Schüler\*innen Vermutungen über den Geschmack der vorher von uns eingefärbten Lebensmittel eingetragen und anschließend den Versuch durchgeführt. Anschließend haben sie ihre Vermutungen mit dem tatsächlichen Geschmack verglichen und die Ergebnisse ihrer Beobachtungen notiert.

Das Versuchsprotokoll zum Versuch „Sehen und Schmecken“ auf dem 2. Arbeitsblatt gibt eine musterhafte Lösung für die Textsorte „Versuchsprotokoll“, die den Schüler\*innen bei späteren Aufgaben als Modell dienen kann.



### 5.2 Versuch: Riechen und Schmecken

Auch das zweite Experiment war – wie häufig im Fachunterricht – situativ eingebunden. Die Forschungsfrage war auch diesmal vorgegeben und die Schüler\*innen notierten ihre Vermutungen. Bei der Durchführung hat es sich als hilfreich erwiesen, das Experiment einmal an einem Beispiel vorzuführen, bevor die Schüler\*innen die Experimente in Partnerarbeit fortsetzen und ihre Beobachtungen und Ergebnisse eintragen.



### 5.3: Das Versuchsprotokoll (2 Seiten)

Für die Bearbeitung dieses Arbeitsblatts brauchen die Schüler\*innen Schere und Klebstoff. Schüler\*innen, für die diese Aufgabe eine Herausforderung ist, können sich ggf. gleich an der Form der „Puzzleteile“ orientieren und nur Aufgabe 2 bearbeiten.

## 5.4: Versuch: Wörter lernen



Das Thema „Versuchsprotokoll“ endet mit einem Versuch zum Thema „Wie lerne ich gut neue Wörter“. Für diese Aufgabe brauchen Ihre Schüler\*innen drei Listen mit jeweils 10 unbekanntem Wörtern. Hier ein Vorschlag:

Liste 1	Liste 2	Liste 3
Nase	Auge	Mund
Pedal	Helm	Bremse
Heft	Stift	Mappe
Birne	Apfel	Brot
Onkel	Schwester	Tante
Ast	Blatt	Stamm
34	48	86
Einladen	Verabreden	Mitkommen
Wasser	Tee	Kaffee
Biologie	Physik	Chemie

Die Schüler\*innen können den Versuch in Partnerarbeit durchführen.

Wir haben mit unseren Schüler\*innen besprochen, wie sie Situationen herstellen können, um die für sie beste Form des Lernens zu erreichen. Diejenigen, die am besten über das Hören lernen, können z.B. andere darum bitten, ihnen neue Wörter über WhatsApp aufzunehmen.



## 50 Wörter Lesespaß: Gemüseproduktion

Dieser Text bereitet auf den Schulbuchtext „Salat von nebenan“ vor. Er kann aber auch für sich stehen.



## 5.5 Gemüseproduktion im Gemüsebaubetrieb der Familie Korff

Dieses Arbeitsblatt ist nur in Verbindung mit dem Schulbuch „Das IGL-Buch“ Bd. 1 Seite 214/215<sup>10</sup> zu bearbeiten. Es eignet sich als Differenzierungsaufgabe für Schüler\*innen, die selbständig arbeiten und bereits Schaubilder lesen können. Andere Schüler\*innen sollten die Aufgaben angeleitet bearbeiten.

### Aufgaben 1 und 2:

Sie können unsere Kopie der Seite nutzen und mithilfe eines Beamers vergrößern, damit die Schüler\*innen der Gruppe zeigen können, wo im Schaubild die Informationen zu finden sind.



<sup>10</sup> Augustin, Christian: Das IGL-Buch 1. Stuttgart 2009: Klett, S.214-21



### Ideensammlung zum Wortschatztraining

Der kontinuierliche Aufbau des Wortschatzes ist für das Erlernen einer fremden Sprache essentiell, insbesondere dann, wenn es sich wie im Falle des Deutschen, zugleich um die allgegenwärtige Unterrichtssprache in der Schule handelt. Mangelnde Grammatikkenntnisse erschweren zwar die Kommunikation, das Fehlen von Wörtern zur Bezeichnung des Gemeinten hingegen macht Verständigungen zwischen Menschen oft unmöglich.

Angesichts der großen Herausforderung des Erlernens einer neuen Sprache, vor der die Schüler\*innen stehen, mag die Vermittlung methodischen Wissens zunächst zweitrangig erscheinen. Dass der individuelle Wortschatz der Lernenden sich quasi ‚en passant‘ durch den mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch erweitert und ausdifferenziert, ist eine weit verbreitete Annahme der Lernenden. Doch das Nachzeichnen der Strukturen, in denen neue Wörter abgespeichert werden, kann es Sprachlernenden erleichtern, Wörter nachhaltiger zu lernen und sie miteinander zu verknüpfen.

So können Wörter gemeinsam mit ihren Antonymen, gelernt werden (z.B. *heiß – kalt, scharf – mild* usw.). Das Notieren von Synonymen kann sich als sinnvoll erweisen, wenn es darum geht, den Schüler\*innen zu ermöglichen, Wörter zu umschreiben.

Verwandte Wörter haben wir graphisch in Mind-Maps dargestellt (z.B. der *Kochlöffel, überkochen, der Koch*) oder Ebenfalls visualisiert wurden in Form von Clustern Ober- und Unterbegriffe (z.B. *Gemüse: Kartoffeln, Zwiebeln...*, *Obst: Kirschen, Äpfel...*) und Ausdrücke eines Sachfeldes (z.B. *Essen und Trinken*).

Ausgehend hiervon wurden gemeinsam auftretende Wörter (z.B. *Kartoffeln schälen, Kirschen entkernen*) zusammen vermittelt und in kurze Sätze eingebracht (z.B. *Ich schäle die Kartoffeln*) oder pantomimisch dargestellt.

Wir haben den Schüler\*innen Lerntipps für das alltägliche Vokabellernen gegeben, wie das Aufschreiben neuer Wörter (z.B. auf Karteikarten, in ein Vokabelheft oder durch Beschriftung der Gegenstände) für visuelle Lerntypen oder für auditive Lerntypen das Aufsprechen auf das Smartphone und anschließendes Abhören.

Kollektives und lustvolles Lernen haben wir durch Lernspiele angeregt, die in den Materialien jeweils gekennzeichnet sind.

Schüler\*innen, die das Wortschatztraining kontinuierlich durchlaufen haben, zeigten gegenüber denjenigen Schüler\*innen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt zum Projekt hinzugestoßen sind, ein ausgeprägtes eigenverantwortliches Lernverhalten.

Name	Datum
------	-------



## 5.1 Versuch und Protokoll: Sehen und Schmecken

### Versuch 1:

Amir hat Geburtstag. Er feiert zusammen mit seinen Freunden.  
Es gibt Kuchen in drei Farben:



Burak schenkt Amir einen gelben Kuchen. Tarik hat einen rosa Kuchen für Amir. Und Mohamed bringt einen grünen Kuchen mit.

Amir fragt: "Schmecken alle drei Kuchen gleich?".

Die Freunde machen ein Experiment.

**Forschungsfrage:** Wie schmecken die drei Kuchen (süß, sauer, bitter)?

### **Vermutung:**

- Geschmack gelber Kuchen: \_\_\_\_\_
- Geschmack rosa Kuchen: \_\_\_\_\_
- Geschmack grüner Kuchen: \_\_\_\_\_

### **Durchführung:**

1. Probiere von jedem Kuchen ein bisschen.
2. Was schmeckst du? Ergänze die Tabelle.

### **Beobachtung:**

Kuchen	gelb	rosa	grün
<i>Vermuteter Geschmack</i>			
<i>Tatsächlicher Geschmack (Lösung)</i>			

Ergebnis: \_\_\_\_\_

Name	Datum
------	-------



## Versuchsprotokoll zum Versuch „Sehen und Schmecken“

### Aufgabe:

Das Versuchsprotokoll enthält 7 Punkte. Markiere diese Punkte in AB 5.1. Welche Punkte sind neu?

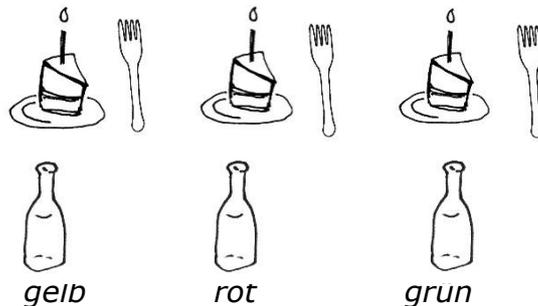
**1. Forschungsfrage** *Wonach schmecken die drei Kuchen? Beeinflusst die Farbe den Geschmack?*

**2. Vermutung** *Der gelbe Kuchen schmeckt sauer. Der rote schmeckt süß und der grüne bitter.*

### 3. Material

- 3 kleine Kuchenstücke
- gelbe Lebensmittelfarbe
- rote Lebensmittelfarbe
- grüne Lebensmittelfarbe
- 3 kleine Teller
- 3 Gabeln

### 4. Versuchsaufbau (Skizze)



### 5. Durchführung

1. Die zweite Person gibt der Versuchsperson mit den Gabeln nacheinander ein bisschen vom gelben, roten und grünen Kuchen.
2. Die Versuchsperson sagt, was sie beim gelben, roten und grünen Kuchen schmeckt. Der Partner notiert die Ergebnisse in der Beobachtungstabelle.
3. Die Versuchsperson sagt, was sie beim gelben, roten und grünen Kuchen schmeckt. Der Partner notiert die Ergebnisse in der Beobachtungstabelle.

### 6. Beobachtung

Kuchen	gelb	rot	grün
Geschmack	sauer	süß	bitter

*Der gelbe Kuchen schmeckt der Versuchsperson sauer, der rote süß und der grüne bitter.*

### 7. Ergebnis

*Die Vermutung stimmt nicht. Alle drei Kuchen haben den gleichen Geschmack. Die Farbe des Lebensmittels kann aber die Wahrnehmung des Geschmacks beeinflussen. Viele Menschen verbinden Gelb mit dem Geschmack sauer, Rot mit süß und Grün mit einem bitteren Geschmack.*

Name	Datum
------	-------

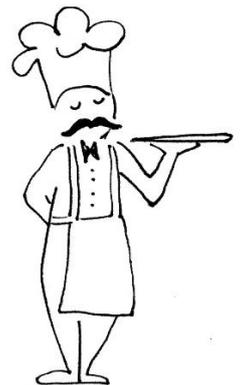


## 5.2 Versuch: Riechen und Schmecken



Tarik kocht für seine Freunde. Er kocht sehr gut. Aber heute schmeckt das Essen nicht. Tarik sagt: „Ich kann heute nicht so gut schmecken. Ich bin erkältet und ich kann nicht riechen.“

Tariks Freunde fragen: „Du kannst nicht schmecken, weil du nicht riechen kannst?“



**Forschungsfrage:** Kannst du mit zugehaltener Nase den Geschmack von Lebensmitteln erkennen?

**Vermutung:** \_\_\_\_\_

### Durchführung:

1. Halte deine Nase zu.
2. Eine andere Person gibt dir verschiedene Lebensmittel zum Probieren.
3. Beschreibe, was du schmeckst.
4. Die andere Person ergänzt die Tabelle.

### Beobachtung:

Lebensmittel	1	2	3	4
Geschmack mit zugehaltener Nase				
Tatsächlicher Geschmack (Lösung)				

**Ergebnis:** \_\_\_\_\_

Name

Datum

### 5.3 Das Versuchsprotokoll

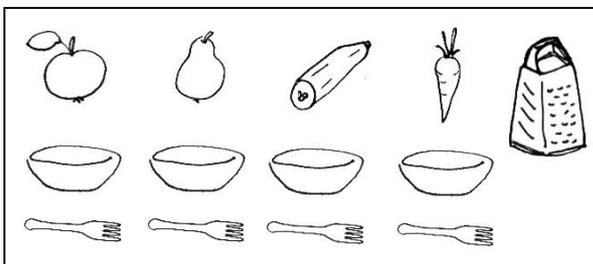
#### Aufgabe:

Schneide die Textabschnitte aus und klebe sie in das Versuchsprotokoll. Arbeitsblatt 5.2 kann dir helfen.




Lebensmittel	1	2	3	4
schmeckt nach	Zitrone	Birne	Tomate	Karotte

*Das erste Lebensmittel schmeckt nach Zitrone. Das zweite schmeckt nach Birne, das dritte nach Tomate und das vierte nach Karotte.*



*Die Vermutung stimmt nur zum Teil. Der Geruchssinn beeinflusst den Geschmacksinn stark. Wenn man ein Lebensmittel nicht riecht (und nicht sieht), kann man nicht so gut schmecken.*

*Ja, auch mit zugehaltener Nase kann man den Geschmack von Lebensmitteln erkennen.*

1. Man zerkleinert die Lebensmittel mit einer Reibe über den Schalen.
2. Die Versuchsperson schließt die Augen und hält sich die Nase zu.
3. Die andere Person gibt der Versuchsperson nacheinander mit den Gabeln die Lebensmittel aus den Schalen zum Probieren.
4. Die Versuchsperson beschreibt, was sie schmeckt.

*Kannst du mit zugehaltener Nase den Geschmack von Lebensmitteln erkennen?*

1 Stück Gurke  
1 Stück Apfel  
1 Stück Karotte  
1 Stück Birne  
1 Reibe  
4 Schüsseln  
4 Gabeln

Name	Datum
------	-------

## Versuchsprotokoll

Name	Datum
------	-------



## 5.4 Versuch: Wörter lernen

### 1. Forscherfrage

Wie lerne ich gut neue Wörter?

### 2. Vermutung

Ich lerne gut neue Wörter  
durch

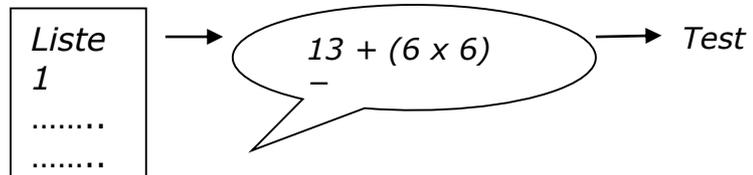
lesen

hören

### 3. Material

- 3 Listen mit 10 neuen Wörtern
- Matheaufgaben

### 4. Versuchsaufbau (Skizze)



### 5. Durchführung

1. **Mein Nachbar liest** mir die Wörter von Liste 1 vor.  
Ich mache eine Matheaufgabe.  
Ich sage alle Wörter von **Liste 1**, die ich noch weiß.
2. **Ich lese** die Wörter von Liste 2.  
Ich mache eine Matheaufgabe.  
Ich sage alle Wörter von **Liste 2**, die ich noch weiß.
3. **Ich lese** die Wörter von Liste 3 und **mein Nachbar spricht** die Wörter.  
Ich mache eine Matheaufgabe.  
Ich sage alle Wörter von **Liste 3**, die ich noch weiß.

### 6. Beobachtung

	hören	lesen	hören + lesen
Ich kann...	.....Wörter	.....Wörter	.....Wörter

### 7. Ergebnis

Meine Vermutung war

richtig

falsch

Ich lerne neue Wörter gut durch.....

Name

Datum

## Gemüseproduktion für den Supermarkt in Deutschland

Die Gemüseproduktion ist in Deutschland im Freiland und im Gewächshaus.

Im Sommer wächst viel Gemüse im Freiland.

Im Winter ist es im Freiland zu kalt.

Im Winter wächst Gemüse im Gewächshaus.

Im Winter kommt auch viel Gemüse aus Spanien und aus Afrika nach Deutschland.

### Was machen Gemüseproduzenten?



Abbildung 1: Säen

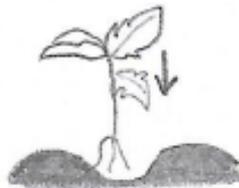


Abbildung 2: Pflanzen

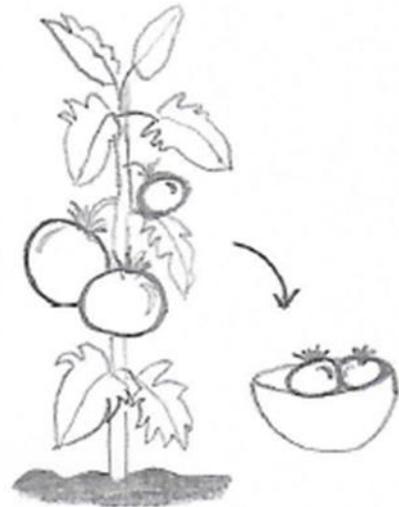


Abbildung 3: Ernten

### Wo produzieren Gemüsebauern?

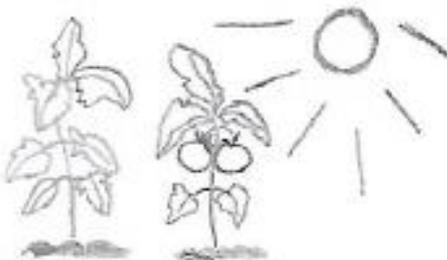


Abbildung 4: Im Freiland

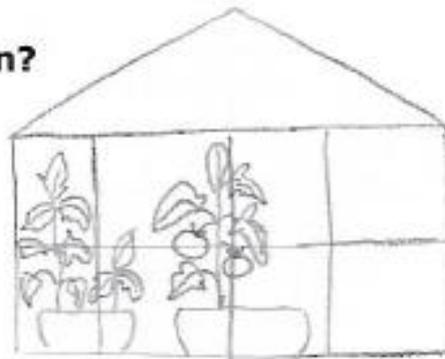
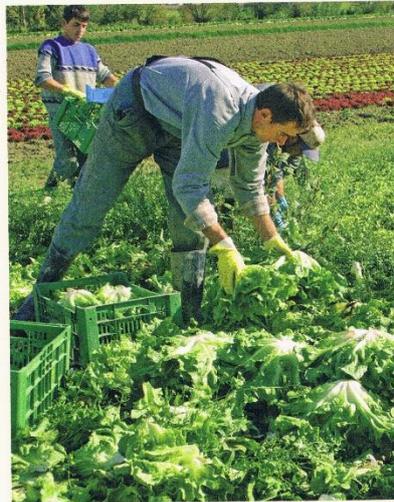


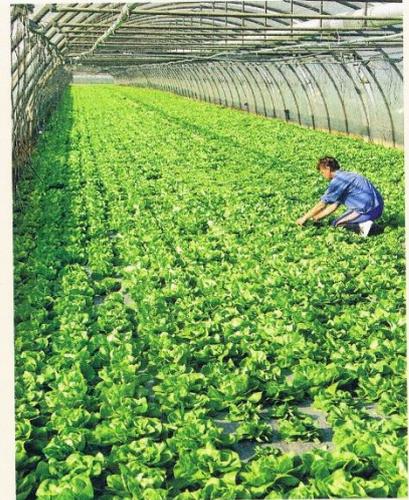
Abbildung 5: Im Gewächshaus

Online-Link  
408840-1302

## Salat von nebenan



M2 Salaternte



M3 Pflanzen im Gewächshaus

M1

### Gemüsebaubetrieb Korff

**Arbeitskräfte:**  
Herr und Frau Korff,  
11 Arbeiter/-innen  
**Flächen:** 25 Hektar  
Freiland, große  
Gewächshäuser  
**Maschinen:** 4 Traktoren,  
2 Pflanzmaschinen,  
2 Motorpflüge, Lkw,  
Gabelstapler,  
Waschmaschine für  
Sellerie, 2 Kühlhäuser

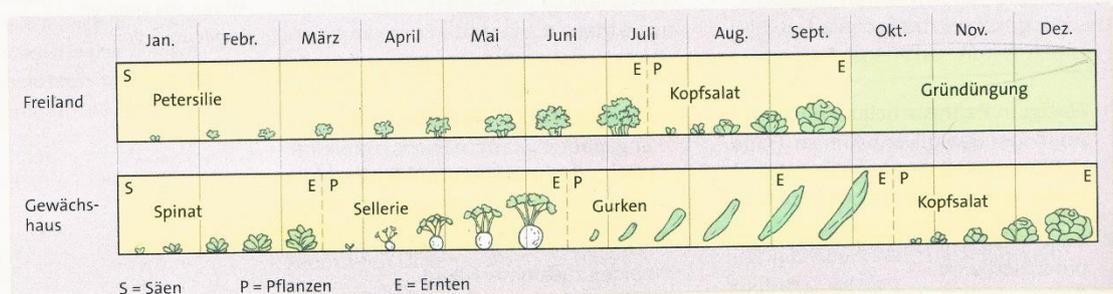
### Salat von Gemüsebauer Korff

Die Familie Korff hat einen Betrieb für Gemüsebau in der Nähe von Krefeld. „Der Gemüsebau erfordert viel Handarbeit“, erzählt Herr Korff. „Die Arbeiten im Gewächshaus und die Ernte können kaum von großen Maschinen erledigt werden.“ Herr Korff hat viele Kosten: für die Löhne seiner Arbeiter, für die Beheizung des Gewächshauses, für die Folien und die Beregnung. „Deshalb müssen wir möglichst hohe Erträge erzielen. So sind wir gezwungen unsere Flächen sehr intensiv zu bewirtschaften. Damit meine Böden davon nicht krank werden, tausche ich jedes Jahr mit einem Bauern ein Feld

aus. Darauf werden dann Kartoffeln oder Getreide angebaut.“ Täglich liefert Herr Korff sein Gemüse gewaschen, sortiert und verpackt an den Großmarkt. Großhändler, Supermärkte, Großküchen und Krankenhäuser kaufen hier ein.

### Salat – eine Sonderkultur

Gemüsebau gehört wie der Obstbau und der Weinbau zu den **Sonderkulturen**. Er unterscheidet sich in vielen Dingen vom Ackerbau: Die Pflanzen brauchen zum Wachsen sehr viel Wärme. Auch benötigt man viele Arbeitskräfte, um die Pflanzen zu setzen, zu pflegen und zu ernten.



M4

Zwei Gemüsefolgen des Betriebs Korff

Quelle: Augustin, Christian: Das IGL-Buch. Stuttgart 2009: Klett. S.214.

Name	Datum
------	-------

## 5.5 Gemüseproduktion im Gemüsebaubetrieb der Familie Korff

### Aufgabe 1:

Schlage das IGL-Buch auf Seite 214 auf. Unten auf der Seite ist ein **Schaubild**.

a) Das Schaubild hat eine Unterschrift. Schreibe sie auf:

\_\_\_\_\_

Die Unterschrift bedeutet: Was produziert der Gemüsebaubetrieb und wann produziert er?

b) Was produziert der Gemüsebaubetrieb? Schreibe ins Heft.

c) Was produziert der Betrieb im Freiland? Was produziert der Betrieb im Gewächshaus?

Produktion im Freiland	Produktion im Gewächshaus

d) Wann ernten die Gemüsebauern den Kopfsalat im Freiland?

Im \_\_\_\_\_

e) Wann ernten die Gemüsebauern den Kopfsalat im Gewächshaus?

Im \_\_\_\_\_

### Aufgabe 2:

Links auf der Seite 214 sind Informationen über den Gemüsebaubetrieb Korff.

Wie viele Menschen arbeiten im Gemüsebetrieb Korff? \_\_\_\_\_

## Lektion 6: Der Tag

6.1 Marcs Woche – Informationen in Text und Tabelle	
6.2 Marc und Paul verabreden sich	
6.3 Mein Wochenplan	Wortschatztraining
Aktivitäten – Domino	 Wortschatztraining
Aktivitäten – Trimino	 Wortschatztraining
Bingo: Was machst du gern?	
6.4 Wer macht wann was?	
6.5 Kein Wort verstehen, aber Informationen finden	  
Originalseite	
6.6 Texthilfen: Hilfen beim Lesen von Schulbuchtexten	   
PowerPoint-Präsentation zum Thema „Internetrecherche“ am Beispiel des Begriffs Hurrikan	   
Originalseite	
6.7 Mit Texthilfen eine Schulbuchseite erarbeiten	   
6.8 Informationen im Heft ordnen.	 
Die ganze Woche ein Gedicht	 

## Themen im Lehrbuch

- Zeitangaben
- Freizeitaktivitäten
- Verabredungen
- Verbposition Aussagesatz
- Lerntipp: mit allen Sinn lernen

## **Einführung in die Lektion**

---

In Lektion 6 haben wir das Thema Freizeit aus dem zugrundeliegenden Lehrwerk um weitere Übungen ergänzt und mit Aufgaben zum Tabellenlesen verknüpft (6.1 – 6.4)

Einen Schwerpunkt dieser Lektion bilden Lesestrategien für das Erarbeiten eines Grobverständnisses von Schulbuchseiten. Die Internetrecherche – auch in anderen Sprachen als Deutsch – steht dabei im Mittelpunkt.

Wir wollen den Schüler\*innen Wege zeigen, wie sie möglicherweise Informationen in Texten finden, auch wenn sie nicht den kompletten Text verstehen. Wir wollen die Schüler\*innen darin unterstützen, Wege zu Themen der Regelklassen zu finden. Sie können dann ggf. auch über digitale Medien Informationen in Sprachen finden, die ihnen vertrauter sind als Deutsch.

## **Hinweise zu den Arbeitsblättern**

---



### **6.1: Marcs Woche – Informationen in Text und Tabelle** (2 Seiten)

Text und Tabelle greifen den Wortschatz zum Thema Tagesablauf aus dem Sprachlehrwerk auf. Tabellen werden als Quelle vorgestellt, in der Informationen aus Texten in knapper und übersichtlicher Weise dargestellt sein können und Texte möglicherweise vorentlasten. Bitte teilen Sie die zweite Seite erst nach der Bearbeitung der ersten Seite aus.

#### **Aufgabe 1**

Vielleicht mögen Ihre Schüler\*innen darüber diskutieren, ob die gesuchte Überschrift eher Wochen- oder Stundenplan heißen soll.

#### **Aufgabe 2**

Der Hörtext ist auf der zweiten Seite abgedruckt. Wir haben ihn erst nach dem Hören ausgeteilt. Vor dem Vergleich von Text und Tabelle haben die Schüler\*innen den Text zunächst mehrfach gehört und mitgesprochen und eine Vorstellung von der Aussprache der neuen Wörter entwickelt.

#### **Aufgabe 3**

Schüler\*innen fällt es oft schwer, Anfang und Ende der Informationen im Text genau zu erkennen und brauchen viel Übung, um ein Gefühl dafür zu entwickeln.

#### **Aufgabe 4**

Es gibt kein „Richtig“ oder „Falsch“ bei dieser Aufgabe. Für manche Schüler\*innen war es wichtig zu erkennen, dass Tabellen viele Informationen aus Texten enthalten können.



### **6.2: Marc und Paul verabreden sich**

In unseren Gruppen waren Schüler\*innen es teilweise nicht gewohnt, selbst Dialoge zu entwickeln und brauchten zu Beginn eine enge Begleitung.

## 6.3: Mein Wochenplan

### Aufgabe 1

Ein Wochenplan mit wenig und/oder unattraktiven eigenen Freizeitaktivitäten kann den Schüler\*innen unangenehm sein, deshalb haben wir die Schüler\*innen dazu animiert, auch völlig abwegige Angaben zu machen.

### Aufgabe 2

Den Schüler\*innen war es wichtig, dass ihre Texte kontrolliert wurden, damit sie korrekt im Heft sind.



### Kopiervorlage: Aktivitäten-Domino

Die Kärtchen können in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit aneinandergelegt werden.



### Kopiervorlage: Aktivitäten - Trimino

Mithilfe der Internetseite <http://paul-matthies.de/Schule/Trimino.php> lassen sich leicht kostenlos Trminos erstellen. Sie funktionieren ähnlich wie Dominos, allerdings müssen zwei passende Ergänzungen gefunden werden. Wir haben sie als Differenzierungsübung für fortgeschrittene Lerner\*innen eingesetzt.



### Kopiervorlage: Bingo: Was machst du gerne?

Dieses Spiel funktioniert ähnlich wie Bingo. Die Schüler\*innen gehen durch den Raum und fragen ihre Mitschüler\*innen, ob sie etwas gerne machen. Wenn sie als Antwort „Ja“ erhalten, dürfen sie einen fröhlichen Smiley in das Kästchen zeichnen. Der Spieler, der zuerst vier fröhliche Smileys in einer Reihe hat, gewinnt.



## 6.4: Wer macht wann was? (A+B)

Dialogpartner\*innen bekommen Arbeitsblätter mit jeweils unvollständigen Informationen. Sie stellen sich gegenseitig Fragen und ergänzen die Tabelle mithilfe der Informationen des Partners bzw. der Partner\*in.

## Lesestrategien (6.5 - 6.6)

Geübte Leser\*innen haben die Chance, in bekannten Textsorten allein durch die Struktur Informationen zu entnehmen. Dass auch dieses Wissen dem Textverstehen dienen kann, ist vielen Schüler\*innen nicht bewusst. In 6.5 erkennen auch ungeübte Leser\*innen über das Foto, dass der Text in irgendeiner Form Essen thematisiert, unabhängig davon, ob ihnen Rezepte als Text vertraut sind. Winzige „Verstehensinseln“ können bei den Schüler\*innen Interesse wecken und sie dazu einladen, sich weiter mit einem Text zu beschäftigen und so Zugänge zu den Themen von Schulbuchtexten zu erarbeiten.

## 6.5: Kein Wort verstehen, aber Informationen finden

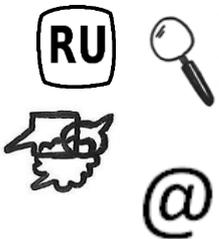


### Aufgabe 1

Der Blick wird auf Elemente gelenkt, die von geübten Leserinnen und Lesern entschlüsselt werden können. Wir haben mit den Schüler\*innen erarbeitet, woran sie sich bei der Beantwortung der Fragen orientieren können: *Warum ist das die Überschrift? Warum ist das wahrscheinlich ein Rezept?* Unseren Schüler\*innen hat es gefallen, dass der Text in einer Sprache verfasst ist, die auch die Lehrenden nicht verstehen. Es kann jedoch sein, dass einzelnen die Textsorte Rezept nicht bekannt ist und auch über das Foto nicht erschlossen werden kann.

### Aufgabe 2

Foto und Text zeigen, dass die ersten Ideen zu Textinhalten falsch sein können und es unabdingbar ist, immer wieder zu überprüfen, ob die eigenen Interpretationen mit den beabsichtigten Informationen übereinstimmen.



## 6.6: Texthilfen: Hilfen beim Lesen von Schulbuchtexten (4 Seiten)

### Seite 1

Der Inhalt der Schulbuchseiten auf diesem Arbeitsblatt soll nicht erarbeitet werden. Die Abbildung der Doppelseite ist bewusst so stark verkleinert, dass der Text unlesbar ist, damit die Schüler\*innen sich auf die Texthilfen konzentrieren und deren Nutzen erkennen. Es ist frustrierend für die Schüler\*innen, wenn sie nicht darüber informiert werden und versuchen, den Text zu lesen.

### Aufgabe 1

Die Aufgabe bezieht sich auf die folgenden beiden Seiten.

### Seite 3 und Seite 4

Auf den Seiten 3 und 4 sind die abgebildeten Schulbuchseiten auf die Texthilfen reduziert worden. Der Haupttext fehlt. Die Schüler\*innen markieren zunächst die Texthilfen durch verschiedene Farben (Aufgabe 1).

### Aufgabe 2

Wir haben unsere Schüler\*innen darauf aufmerksam gemacht, dass es sinnvoll ist, zunächst hervorgehobene Begriffe zu klären, um das Thema des Textes zu ermitteln.

### Aufgabe 3

Nicht alle Schüler\*innen hatten ein Konzept von Wirbelstürmen. Die Übersetzung war keine Hilfe für diese Schüler\*innen. Aber auch Schüler\*innen, die nichts über Wirbelstürme wussten, konnten mithilfe der Texthilfen herausfinden, dass es um bedrohliche Wetterphänomene geht. Bei dieser Aufgabe haben wir an das chinesische Rezept erinnert, bei dem die Schüler\*innen Rückschlüsse auf den Textinhalt schließen konnten, weil ihnen das Thema bekannt war.

### Aufgabe 4

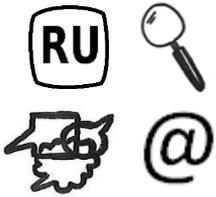
Wenn Ihre Schüler\*innen keine Vorstellung von Wirbelstürmen haben, können sie – sofern sie Internetzugang in Ihrem Unterricht haben - ggf. an dieser Stelle damit beginnen, Informationen im Netz zu suchen. In der von uns erarbeiteten PowerPoint-Präsentation sind mögliche Suchvorgänge zusammengestellt. Sie können sie aber auch in Verbindung mit Aufgabe 6 einsetzen.

### Aufgabe 5

Eigene Fragen zu einem Thema können das Vorwissen aktivieren und das Interesse an einem Thema bzw. an einem Text intensivieren. Wir haben unseren Schüler\*innen freigestellt, in welcher Sprache sie ihre Gedanken zu Papier bringen wollten. Manche haben während des Schreibens von Deutsch in eine vertrautere Sprache gewechselt und so erfahren, dass es für die Phase des „Schriftlichen Nachdenkens“ sinnvoll sein kann, in der vertrautesten Sprache zu arbeiten. Nicht alle Schüler\*innen hatten eigene Fragen.

### Aufgabe 6

Wir haben unsere Schüler\*innen gefragt, wie sie Informationen im Netz suchen. Sie haben sich gegenseitig die von ihnen genutzten Such- und Übersetzungsprogramme und Apps vorgestellt und deren Vor- und Nachteile diskutiert. Im Anschluss daran haben wir mit ihnen die PowerPoint-Präsentation besprochen.



## PowerPoint-Präsentation zum Thema „Internetrecherche“ am Beispiel des Begriffs Hurrikan

Das Internet ermöglicht es den Schüler\*innen Informationen zu Schulthemen auch in anderen Sprachen als Deutsch zu finden. Der Erfolg der Recherche wird jedoch von diversen Bedingungen beeinflusst, wie z.B.

- Qualität der Geräte und Netzverbindungen
- Vorkenntnisse im Umgang mit der technischen Bedienung digitaler Medien
- Vorkenntnisse über die Qualitätsbestimmung digital erworbener Informationen
- Verfügbarkeit von Informationen in einer vertrauten Sprache
- Nicht alle Sprachen werden verschriftlicht)
- Teilweise gab es nur wenige oder keine Informationen in vertrauteren Sprachen
- Informationen werden nicht verstanden, wenn die Vorkenntnisse zum Thema zu gering sind oder in einer zu abstrakten Sprache präsentiert werden

Die Präsentation fasst Aspekte zusammen, die die Recherche erleichtern können.

### Folie 1

Die Fragen von Folie 1 werden in der Präsentation konkretisiert.

### Folie 2

TORNADO als Wirbelsturm oder als Kampfflugzeug? Das Thema zu spezifizieren und einzugrenzen erleichtert die Suche (vgl. auch Folie 5).

### Folie 3

Es scheint banal, nicht-deutschsprachige Informationen für die Bearbeitung von deutschsprachigen Texten in der Schule nutzen zu können. Manche Schüler\*innen denken jedoch, ihre Herkunftssprachen seien tabu in der Schule. Sei es, weil sie entsprechende Erfahrungen in den Herkunftsschulen oder in Schulen in Deutschland gemacht haben oder weil sie denken, man müsse eine neue Sprache ausschließlich unter Verwendung dieser Sprache lernen.

### Folie 4

Auf dieser Folie ist nur eine kleine Auswahl von Suchmaschinen. Vielleicht nutzen Ihre Schüler\*innen andere Informationsquellen.

### Folie 5

Wenn Ihre Schüler\*innen nach dem englischen Begriff suchen, stoßen sie auf diverse Bedeutungen. Die Rückkopplung mit der Schulbuchseite ermöglicht es, das Thema einzugrenzen.

### Folie 6

In Verbindung mit Folie 6 kann thematisiert werden, dass nicht alle Einträge von gleicher Relevanz und Qualität sind.

### Folie 7

Für Lernende mit geringen Deutschkenntnissen können Informationen auf Deutsch in leichter Sprache hilfreich sein. Dies gilt besonders für Lernende, in deren Sprache es keine oder nur wenige Informationen im Netz gibt. Durch die Ergänzung „Leichte+Sprache“ gelangen sie auf entsprechende Einträge, sofern es sie zu dem gesuchten Begriff gibt.

### Folie 8

Bilder können einen Zugang zu Themen verschaffen, jedoch sind sie nicht immer eindeutig und können nicht immer von den Schüler\*innen dekodiert werden, wenn ihnen das entsprechende Vorwissen fehlt.

### Folie 9

Erklärung? Definition? Video? Durch entsprechende Ergänzungen können die Schüler\*innen ihre Suche präzisieren.

### Folie 10

Die letzte Folie regt dazu an, die gefundenen Informationen zusammenzufassen und mit der Lehrbuchseite zu verknüpfen.



## 6.7: Mit Texthilfen eine Schulbuchseite erarbeiten

Anders als in den vorangegangenen Arbeitsblättern sollen in 6.7 auch die Inhalte des Textes soweit wie möglich erarbeitet werden. Die Schüler\*innen werden Schritt für Schritt durch die Schulbuchseite geleitet. In unseren Gruppen haben die Schüler\*innen selbständig weitergearbeitet, wenn sie sich rückversichert hatten, dass sie die Aufgaben richtig verstanden hatten. Es war oft hilfreich mit einem Beispiel zu beginnen.

Die Schüler\*innen lesen den Text dreimal und markieren jeweils, was sie verstehen:

- Bei der ersten Begegnung mit dem Text
- Nachdem sie sich in einer vertrauteren Sprache als Deutsch im Internet über das Thema der Seite informiert haben
- Nachdem sie alle Aufgaben bearbeitet haben

Am Ende reflektieren sie den Nutzen, den die Lesestrategien bei der Bearbeitung dieser Seite jeweils hatten.

### **Aufgabe 1**

Die Aufgabe bietet die Möglichkeit noch einmal alle Texthilfen zu benennen und sie einzeln auf den Informationsgehalt zu überprüfen. Die Sprache für die Stichpunkte sollte frei wählbar sein.

### **Aufgabe 2**

Die Ergebnisse sollten ausgetauscht und begründet werden.

### **Aufgabe 3**

In Aufgabe 3 haben die Schüler\*innen ohne Hilfsmittel gearbeitet und nichts übersetzen. Bitte sagen Sie Ihren Schüler\*innen, dass sie an dieser Stelle nur schauen sollen, was sie bereits verstehen und dass der Textinhalt Schritt für Schritt erarbeitet wird.

### **Aufgabe 4**

Wir haben den Schüler\*innen Informationen in den Unterrichtssprachen der Herkunftsschulen aus dem Netz bereitgestellt, da der Unterricht nur zweimal in der Woche für 90 Minuten stattgefunden hat und wir für dieses Arbeitsblatt nicht mehr als 2 Termine ansetzen wollten.

### **Aufgabe 5**

An dieser Stelle haben wir betont, dass die Recherche in einer vertrauteren Sprache auch für den Erwerb der deutschen Sprache sehr effektiv sein kann.

### **Aufgabe 6**

Nomen sind Bedeutungsträger in Sachtexten. In Aufgabe 6 trainieren die Schüler\*innen, Nomen zu erkennen.

### **Aufgabe 7**

Bei dieser Aufgabe brauchten viele Schüler\*innen ein Beispiel. Schüler\*innen, die entsprechende Schaubilder aus ihren Herkunftsschulen kannten, konnten dann selbständig weiterarbeiten. Diejenigen, denen der Aufbau des Schaubilds nicht vertraut war, haben ihn an dieser Stelle mit Unterstützung durch eine Lehrkraft erarbeitet.

### **Aufgaben 8 und 9**

Glücklicherweise bietet die Schulbuchseite Satzmuster, die die Schüler\*innen immer wieder in ihrem eigenen Tempo üben können. Sie können Ihren Schüler\*innen einen Mustersatz vorsprechen und z.B. über WhatsApp an sie schicken.

### **Aufgaben 10 und 11**

Die Schüler\*innen werden in Prüfungen unter großem Zeitdruck stehen, weil sie viel Zeit für das Verstehen von Texten und Aufgaben brauchen. Mit Aufgaben zu beginnen, deren Lösung am einfachsten scheint, erhöht die Wahrscheinlichkeit viel Leistung zeigen zu können. Diese Strategie kann in Verbindung mit Aufgabe 10 thematisiert werden.

### **Aufgabe 12**

Für viele Schüler\*innen wird in dieser Aufgabe deutlich, dass sich die mühevollen Kleinarbeit von diesem Arbeitsblatt gelohnt hat. Sie sollen nicht mehr als 10 Wörter herausuchen, um darüber nachzudenken, welche Begriffe sie am wichtigsten finden und diese dann auch lernen.

### **Aufgabe 13**

Abschließend reflektieren und diskutieren die Schüler\*innen ihre Erfahrungen mit Lesestrategien, um deren Nutzen auch für die weitere Arbeit mit Fachtexten zu erkennen.



## **6.8 Informationen im Heft ordnen**

Wir haben mit unseren Schüler\*innen thematisiert, dass nicht nur Schulbuchseiten, sondern auch Schulhefte und Mappen eine Struktur haben. Es war den Schüler\*innen wichtig, dass die Einträge regelmäßig überprüft wurden.



## **50-Wörter-Lesepaß: Die ganze Woche ein Gedicht**

Der Text lebt vom rhythmischen Sprechen. Wenn Ihre Schüler\*innen Gefallen daran haben, können sie Gedichte in vertrauteren Sprachen vorstellen. In anderen Kulturen werden Texte teilweise stärker interpretierend und stolz vorgetragen. Die Schüler\*innen können, wenn sie es mögen, ihre Ausdrucksstärke in anderen Sprachen demonstrieren.

Name	Datum
------	-------

## 6.1 Marcs Woche – Informationen in Text und Tabelle

### Aufgabe 1:

Was ist das Thema der Tabelle? Suche eine Tabellenüberschrift.

\_\_\_\_\_



Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
8:00-14:00	Schule	Schule	Schule	Schule	Schule	Ausschlafen, Frühstück	Langes Frühstück
14:00-15:00	Mensa	Einkaufen und kochen	Mittagessen	Mensa	Mittagessen	Zimmer putzen, aufräumen	
15:00-17:00	Deutsch lernen		Hausaufgaben machen	Deutsch lernen	Hausaufgaben machen		Fußball
17:00-18:00	Fitness		Fitness	Fußball	Shopping in der Stadt		
18:00-20:00			Kino mit Carlos		Neles Geburtstags-party		
20:00-22:00					Neles Geburtstags-party		

### Aufgabe 2:

a) Höre den Text „Marcs Woche“

b) Höre den Text und lies ihn leise mit.

c) Lies ihn laut.

### Aufgabe 3:

Unterstreiche die Informationen aus der Tabelle im Text.

Name	Datum
------	-------



## Marc's Woche

Von Montag bis Freitag geht Marc von 8:00 bis 14:00 Uhr in die Schule. Er kann am Wochenende ausschlafen und lange frühstücken.

Marc lernt jeden Montag- und Donnerstagnachmittag Deutsch. Am Mittwoch- und Freitagnachmittag macht er seine Hausaufgaben.

Am Dienstag kauft Marc Lebensmittel im Supermarkt ein und kocht das Mittagessen. Er isst am Montag und am Donnerstag in der Mensa.

Jeden Montag und Mittwoch trainiert er im Fitnessstudio.

Jeden Donnerstag und Sonntag geht er zum Fußballtraining. Er spielt gern Fußball. Manchmal ist am Sonntag ein Fußballturnier.

Am Mittwoch um 18:00 Uhr geht Marc mit seinem Freund Carlos ins Kino. Sie möchten einen Actionfilm schauen.

Am Freitag um 18:00 Uhr feiert Nele ihren Geburtstag. Marc ist eingeladen. Vor dem Geburtstag möchte Marc in die Stadt gehen und ein Geschenk kaufen.

Marc räumt jeden Samstag sein Zimmer auf. Er mag Ordnung.

### Aufgabe 4:

Marc's Woche in Tabelle und Text. Was findest du richtig? Kreuze an.

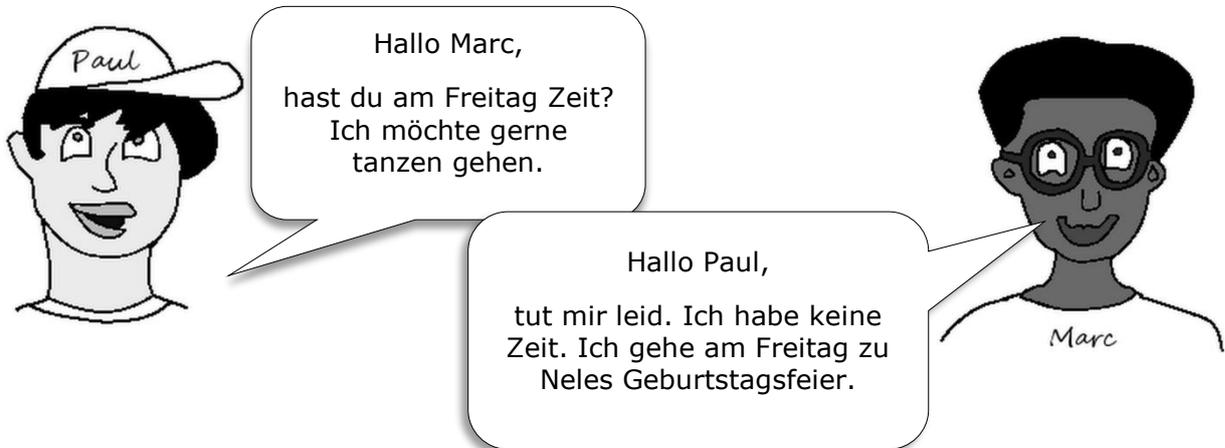
Aussagen	Tabelle	Text
Hier finde ich die Informationen sehr schnell		
Hier verstehe ich alles sofort.		
Alle Informationen sind da.		
Hier lerne ich viele neue Wörter.		

### Zur Diskussion:

- Du bekommst eine Tabelle und einen Text zu einem Thema. Was liest du zuerst? Warum?
- Muss man immer Text **und** Tabelle lesen?

Name	Datum
------	-------

## 6.2 Marc und Paul verabreden sich



**Paul:** Schade! Was machst du am Sonntag?

**Marc:** Am Sonntag spiele ich Fußball. Kommst du mit?

**Paul:** Tut mir leid. Ich habe keine Lust. Ich spiele nicht gerne Fußball.

**Marc:** Okay. Am Mittwoch gehe ich mit Carlos ins Kino. Hast du auch Lust?

**Paul:** Was schaut ihr?

**Marc:** Wir schauen einen Actionfilm. Kommst du mit?

**Paul:** Ja, gern. Wann beginnt der Film?

**Marc:** Um 18:30 Uhr. Ich treffe Carlos um 18:00 Uhr im Kino.

**Paul:** Super! Ich freue mich.

**Marc:** Bis Mittwoch!

### Aufgabe:

Schau in Marcs Wochenplan auf Arbeitsblatt 6.1 und erfinde andere Dialoge zwischen Marc und Paul.

Hast du heute morgen	Abend früh Nachmittag	schon was vor? Zeit	Wann	fängt das an? treffen wir uns?
Ich möchte gern	einen Film sehen. Sport machen. tanzen gehen. schwimmen gehen. Fußball spielen. im Fitnessstudio trainieren. kochen. Musik hören.		Tut mir Leid.	
Hast du Lust? Kommst du mit?			Ich habe	keine Zeit. keine Lust.
			Vielleicht	das nächste Mal. morgen.
			Ja, gern. Bis dann.	

Name	Datum
------	-------

## 6.3 Mein Wochenplan

### Aufgabe 1:

Was machst du diese Woche? Ergänze die Tabelle. Sie muss nicht stimmen. Du kannst dir Aktivitäten ausdenken.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag

### Aufgabe 2:

Schreibe 5 Sätze in dein Heft.

*Jeden ... Am Samstag ...*

<b>Am Nachmittag/ nachmittags</b> <b>Am Abend/ abends</b> <b>Am Morgen/ morgens</b> <b>Um ... Uhr</b> <b>Von...Uhr bis ... Uhr</b> <b>Jeden Montag/ Dienstag ...</b>
---

## Lektion 6

Name

Datum



### Aktivitäten-Domino

schauen	Ins Kino
---------	----------

gehen	Wohnung
-------	---------

putzen	Wäsche
--------	--------

waschen	Zeitung
---------	---------

lesen	Deutsch
-------	---------

lernen	Freunde
--------	---------

besuchen	Wäsche
----------	--------

bügeln	Fernsehen
--------	-----------

machen	Essen
--------	-------

kochen	Musik
--------	-------

schreiben	Hausaufgaben
-----------	--------------

hören	Fußball
-------	---------

spielen	Ein Konzert
---------	----------------

besuchen	Gitarre
----------	---------

spielen	Fahrrad
---------	---------

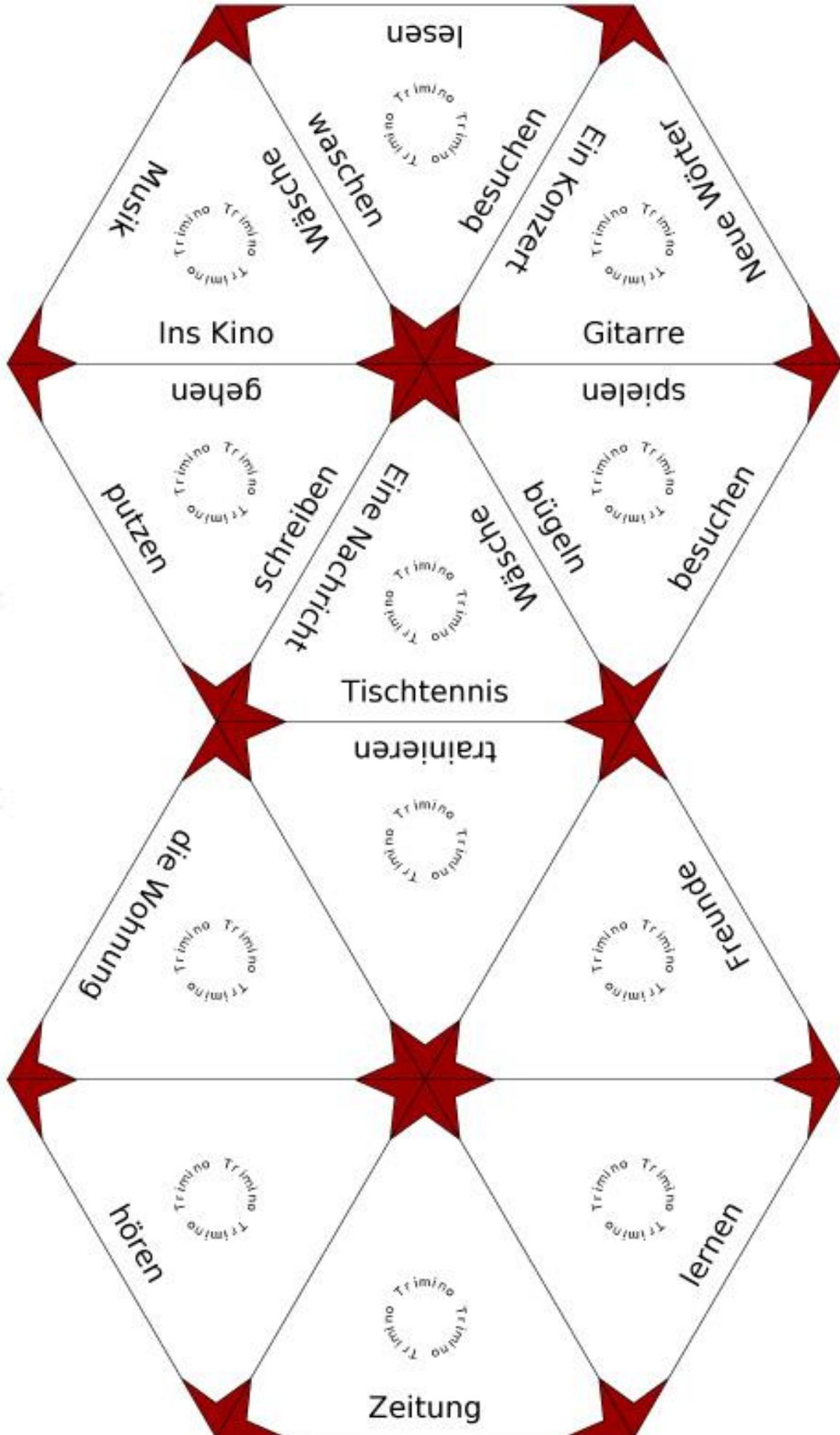
fahren	SMS
--------	-----

schreiben	Brief
-----------	-------

Lektion 6

Name

Datum



Name	Datum
------	-------



### Bingo: Was machst du gerne?

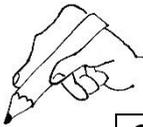
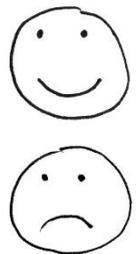
Frage deine Mitschüler, ob sie etwas gerne machen. Zeichne für jede Antwort einen Smiley in das Kästchen.

Du gewinnst, wenn du als Erster vier fröhliche Smileys hast.

Machst du gerne Sport?

**Ja,**  
...ich mache gerne Sport. →

**Nein,**  
...ich mache nicht gerne Sport. →



Sport machen 	Musik hören	Hausaufgaben machen	in die Schule gehen
Fernsehen schauen	zum Fußballtraining gehen	Essen kochen	Wäsche bügeln
schwimmen	malen	ein Konzert besuchen	Freunde besuchen
telefonieren	spazieren gehen	die Wohnung putzen	Wäsche waschen
tanzen gehen	Deutsch lernen	einkaufen gehen	Fahrrad fahren

Name	Datum
------	-------



### 6.4 Wer macht wann was?

#### Dialogübung Partner oder Partnerin A

**Aufgabe:**

Frage deinen Partner oder deine Partnerin und schreibe die fehlenden Aktivitäten in die Tabelle.



Was macht Amir morgens?

Er ...

	jetzt	morgens	am Wochenende	jeden Tag	abends
Amir	arbeitet				bügelt Wäsche
Javier		geht aus dem Haus	hört Musik		
Abdoul		putzt Zähne	besucht Freunde	duscht	
Mohammed	liest ein Buch		putzt die Wohnung		wäscht die Wäsche
mein/e Partner/in					

Name

Datum



## 6.4 Wer macht wann was?

### Dialogübung Partner oder Partnerin B

#### Aufgabe:

Frage deinen Partner oder deine Partnerin und schreibe die fehlenden Aktivitäten in die Tabelle.



Was macht  
Amir jetzt?

Er ...

	jetzt	morgens	am Wochenende	jeden Tag	abends
Amir		frühstückt	schaut Fernsehen	kocht Mittag	
Javier	geht einkaufen			macht Hausaufgaben	macht Abendessen
Abdoul	geht tanzen				geht zum Fußballtraining
Mohammed		geht in die Schule		lernt Deutsch	
mein/e Partner/in					

Name

Datum

## 6.5 Kein Wort verstehen, aber Informationen finden

### Aufgabe:

Der Text unten ist auf Chinesisch. Vielleicht kannst du kein Chinesisch. Aber findest du diese Informationen?

- Wo ist die Überschrift?
- Was zeigt das Foto?
- Der Text hat 2 Teile. Wo beginnt Teil 2?
- Was ist vielleicht das Thema?
- Der Text enthält Zahlen. Welche Informationen geben sie vielleicht?

## 西红柿炒鸡蛋

- 2-3鸡蛋
- 2西红柿
- 盐
- 白砂糖
- 油
- 



- 鸡蛋加盐打成蛋液。西红柿切块。
- 大火烧热炒锅至极热，放入油（20毫升），稍等几秒钟后倒入蛋液。
- 当鸡蛋稍微开始凝固，快速搅拌，拨炒成散块。
- **全部基本凝固立即盛出锅。**
- 加油（10毫升），煸炒西红柿块，放入盐、白砂糖。

Name	Datum
------	-------

**Vorsicht!** Die erste Idee zum Thema kann auch falsch sein.

Der junge Chinese auf dem Foto zeigt Zahlen.  
Er zeigt keine 2.  
Mit der Hand links im Bild zeigt er eine 6.  
Mit der anderen Hand zeigt er eine 8.  
So macht man das in China.

„Verstehen“ ist abhängig von unseren Erfahrungen.  
Für Chinesinnen und Chinesen ist richtig:  
2 Finger = 6 oder 8.  
Für Deutsche ist das falsch.  
Für Deutsche ist richtig:  
2 Finger = 2.  
Für Chinesinnen und Chinesen ist das falsch.

Wir verstehen das, was wir kennen.  
Aber wir können viel lernen.  
Wir können fragen.  
Wir können sprechen.  
Kommunikation ist auch **VERSTEHEN WOLLEN**.



### **Aufgabe 2:**

Waren Zeichen neu für dich in Deutschland? Zeige sie deinen Mitschülern und Mitschülerinnen.

Name	Datum
------	-------



## 6.6 Texthilfen: Hilfen beim Lesen von Schulbuchttexten

Texte in Schulbüchern informieren. Viele Informationen sind neu. Und viele Wörter sind neu. Das ist schwer.

Manchmal ist das **Thema** nicht neu. Das **Vorwissen** zum Thema hilft beim Lesen.

### Texthilfen sind:

- Überschriften
- Bilder mit Überschrift oder Unterschrift
- Schaubilder mit Überschrift oder Unterschrift
- Tabellen mit Überschrift oder Unterschrift
- Wörter in besonderer Schrift, fett oder kursiv

Das Schaubild

Wörter in besonderer Schrift



Quelle: Augustin, Christian (2009): Das IGL-Buch. Stuttgart: Klett, S.248-249.



### Aufgabe 1:

Auf der nächsten Seite sind nur die **Texthilfen** von zwei Schulbuchseiten. Kein Text. Markiere die Texthilfen:

Seitenüberschrift: rot

Überschriften: blau

Bilder, Schaubilder, Bildunterschriften und Schaubildunterschriften: grün

Wörter in besonderer Schrift: gelb

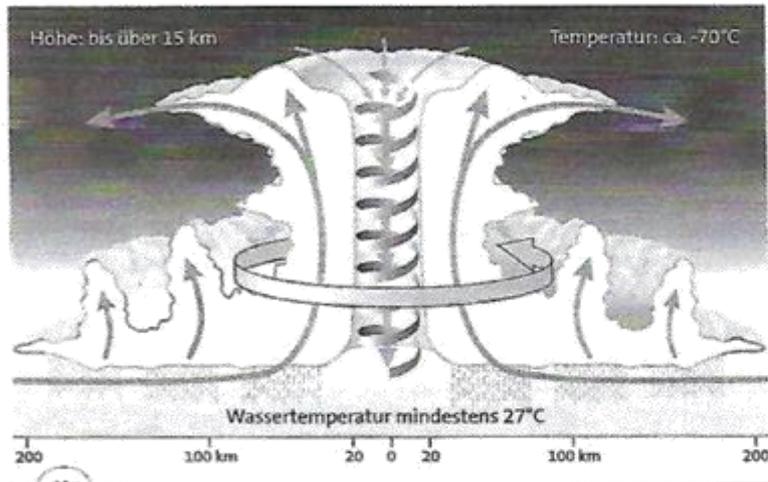
Tabelle und Tabellenüberschrift: braun

Name

Datum

Online-Link  
408840-1505

## Wirbelstürme weltweit



M1 Schnitt durch einen Hurrikan

M3

Ein „Hurrikanflieger“ berichtet:



M2 Zerstörungen nach einem Hurrikan

Sturm im Urlaubsparadies

Hurrikane

Stürme aus dem Meer



Name

Datum



Die gute Seite der Hurrikane

Tornados – zerstörerische Landwirbelstürme

**Tornado**



M4

Der typische „Rüssel“ eines Tornados



M5

Hamburg nach dem Durchzug des Tornados 2006

Tornados auch in Deutschland?

1. Arbeite mit dem Atlas. Wo liegt der Hurrikan, der auf der Auftaktseite (S.239) abgebildet ist? Wie groß ist ungefähr sein Durchmesser?
2. Erkläre in eigenen Worten, wie ein Hurrikan entsteht.

3. Vergleiche Tornados und Hurrikane in einer Tabelle.

	Hurrikan	Tornado
Entstehungsort		
Durchmesser		
Vorwarnzeit		
Windgeschwindigkeit		

Name	Datum
------	-------



**Aufgabe 2:**

Wie heißen die beiden Wörter in der Mitte rechts auf Seite 248 und in der Mitte links auf Seite 249 in besonderer Schrift in einer deiner Sprachen?

---

---

**Aufgabe 3:**

Was ist vielleicht das Thema auf den Schulbuchseiten?

---



**Aufgabe 4:**

Was weißt du zum Thema? Schreibe es auf Deutsch oder in einer anderen Sprache in dein Heft.



Wenn du keine Informationen zum Thema hast, suche im Internet Bilder zu den Wörtern aus Aufgabe 2.



**Aufgabe 5:**

Welche Fragen hast du zum Thema? Schreibe sie ins Heft. Du musst nicht auf Deutsch schreiben.



**Aufgabe 6:**

Auch das Internet hat Informationen zum Thema. Suche zuerst in der Sprache, die du am besten kannst. Wenn du in dieser Sprache keine Informationen findest, versuche es in einer anderen. Du kannst auch Bilder zum Thema suchen.

**Tipps für das Verstehen von Schulbuchtexten**

Bilder und Überschriften helfen beim Verstehen.

Wir nennen sie **Texthilfen**

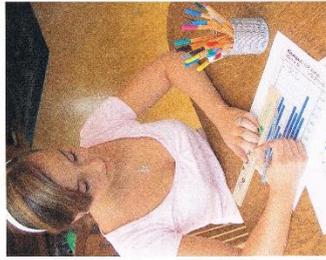
- Zuerst Wörter aus den Texthilfen im Wörterbuch nachschauen.
- Informationen zum Thema im Internet suchen.
- Mit anderen über deine Ideen zum Thema sprechen.
- Lehrerinnen, Lehrer, Schülerinnen und Schüler fragen, wenn du nichts verstehst.

Name

Datum

**Gewusst wie**

**Leben in kalten und heißen Gebieten**



M4

**So liest du die Temperaturkurve:**

- a) Beginne mit dem Januar (J). Lege deinen Finger auf den Buchstaben J (Januar).
- b) Fahre mit dem Finger senkrecht nach oben, bis du auf die Kurve triffst.
- c) Lies die Zahl waagrecht am linken Rand ungefähr ab (→ Monatsmittel für den Januar).
- d) Tue dasselbe bei den übrigen Monaten.
- e) Lies die Jahresmitteltemperatur ab (rote Zahl oben links im Diagramm).

**So liest du die Niederschlagsäulen:**

- a) Beginne mit dem Januar (J). Lege deinen Finger auf den Buchstaben J (Januar).
- b) Fahre mit dem Finger senkrecht nach oben, bis du an das obere Ende der Säule gelangst.
- c) Lies die Zahl waagrecht am rechten Rand ungefähr ab (→ Monatsniederschlag Januar).
- d) Tue dasselbe bei den übrigen Monaten.
- e) Lies den Jahresniederschlag ab (blaue Zahl oben links im Diagramm).

**Das Klimadiagramm**

In einem Klimadiagramm sind die Temperaturkurve und die Niederschlagsäulen zusammen eingezeichnet.

Mithilfe des Klimadiagramms kannst du zum Beispiel folgende Fragen beantworten:

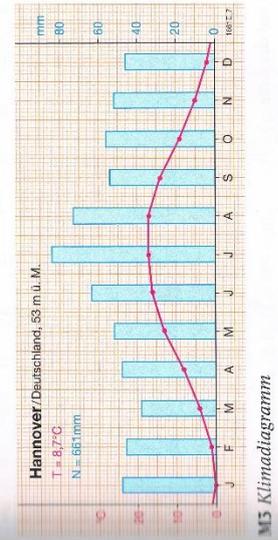
- Welches ist der wärmste, welches ist der kälteste Monat im Jahr?
- Wie viel Niederschlag fällt in den einzelnen Monaten?
- Wie hoch ist die Jahresmitteltemperatur und wie viel Niederschlag fällt im Durchschnitt in einem Jahr?

**Aufgaben**

**1** Erkläre, wie das Jahresmittel der Temperatur für 30 Jahre errechnet wird.

**2** Benenne den wärmsten und kältesten Monat in Hannover (M1). Vergleiche die Niederschläge in den Monaten März und Juli (M2).

**3** Charakterisiere das Klima von Hannover (M3).



M3 Klimadiagramm

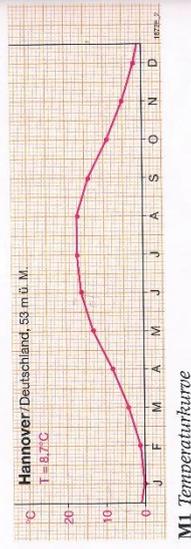
**Klimadiagramme lesen**

**Das Klima**

Wetter- und Klimakundler (Meteorologen) messen Temperaturen und Niederschläge und berechnen die Mittelwerte (siehe Info). Diese Mittelwerte für einen Zeitraum von mindestens 30 Jahren geben Auskunft über das **Klima** eines Ortes. Sie werden in einem **Klimadiagramm** dargestellt.

**Die Temperaturkurve**

Die Temperaturen der einzelnen Monate stellt man zeichnerisch als Temperaturkurve (rot) dar. Dazu muss man zunächst die Tagesmittel aller Tage eines Monats in Grad Celsius (°C) und daraus dann das Monatsmittel errechnen. Mithilfe der Monatsmittel wird die Jahresmitteltemperatur errechnet.



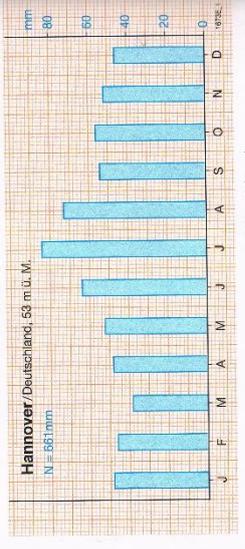
M1 Temperaturkurve

**Die Niederschlagsäulen**

Bei den Niederschlägen zählt man die Niederschlagsmengen aller Tage eines Monats zusammen. Dann erhält man den Monatsniederschlag in Millimetern. (Man teilt nicht durch die Zahl der Tage eines Monats)

Die Monatsniederschläge zeichnet man als Niederschlagsäulen (blau).

Die Niederschlagsmengen der zwölf Monate eines Jahres ergeben zusammengezählt den Jahresniederschlag.



M2 Niederschlagsäulen (Monatsniederschläge)

**Gewusst wie**

**Info**

**Klima**  
Das Zusammenwirken von Temperatur, Niederschlag, Bewölkung, Wind und Luftdruck über einen längeren Zeitraum nennt man Klima.  
Das Klima eines Ortes ergibt sich aus den langjährigen Durchschnittswerten der Wetterelemente.

**Wie errechnet man Mitteltemperaturen?**

**Tagesmittel:** Meteorologen messen stündlich die Temperatur. Sie addieren die Messwerte und teilen die errechnete Zahl durch 24, denn ein Tag hat 24 Stunden. So erhalten sie das Tagesmittel der Temperatur.

**Monatsmittel:** Aus den Tagesmitteln errechnet man das Monatsmittel. Zuerst zählt man alle Tagesmitteltemperaturen eines Monats zusammen. Danach teilt man die Zahl durch die Anzahl der Tage des Monats (31, 30, 28 oder 29).

**Jahresmittel:** Aus den zwölf Monatsmitteln errechnet man das Jahresmittel. Zuerst zählt man alle Monatsmitteltemperaturen zusammen. Danach teilt man die Zahl durch die Anzahl der Monate (12).

64

65

Quelle: Baumbach, Georg et al. (2010): Gesellschaft bewusst. 2. Gesellschaftslehre. Ausgabe Nord. Braunschweig: Westermann. S. 64 – 65.

Name

Datum



## 6.7 Mit Texthilfen eine Schulbuchseite erarbeiten

### Aufgabe 1:

Welche Texthilfen gibt es? Welche Informationen geben die Texthilfen? Zeichne eine Tabelle in dein Heft und ergänze.

Texthilfe	Welche Information gibt die Texthilfe?

### Aufgabe 2:

Was ist vielleicht das Thema der Schulbuchseiten?

---

### Aufgabe 3:

Lies den Text schnell. Du hast nur 5 Minuten. Markiere in ROT alles, was du auf der Schulbuchseite verstehst.



### Aufgabe 4:

Lest in der Gruppe Informationen aus dem Internet zum Thema auf Englisch, Arabisch oder in einer anderen Sprache. Besprecht die Informationen aus dem Internet in den Sprachen eurer Wahl.



### Aufgabe 5:

Unterstreiche jetzt im deutschen Schulbuchtext BLAU, was du nach dem Lesen der Internet-Informationen verstehst.

### Aufgabe 6:

Lies den Abschnitt „Die Temperaturkurve“. Unterstreiche alle NOMEN. Es sind 9 verschiedene Nomen.

### Aufgabe 7:

Trage alle passenden Nomen aus Aufgabe 6 in das Schaubild „Temperaturkurve“ ein.

### Aufgabe 8:

Lies die Temperaturkurve: „Das Monatsmittel im (Januar) ist... Grad Celsius.“ Schön laut lesen. Vielleicht übst du vor der Tür?

## Lektion 6

Name	Datum
------	-------

### Aufgabe 9:

Lies die Niederschlagssäulen: „Der Monatsniederschlag im (Januar) ist \_\_\_\_ Millimeter“

### Aufgabe 10:

Sieh dir die Aufgaben auf der Schulbuchseite an. Welche Aufgabe findest du am leichtesten? Beginne mit dieser Aufgabe.

### Aufgabe 11:

Wenn du möchtest, löse auch die anderen Aufgaben der Schulbuchseite.

### Aufgabe 12:

Lies jetzt noch einmal die Schulbuchseiten und unterstreiche GRÜN, was du jetzt auch noch verstehst. Wähle 5 bis 10 wichtige Wörter und schreibe sie in dein Vokabelheft.

### Aufgabe 13:

Du hast jetzt sehr intensiv mit der Schulbuchseite gearbeitet. Was hat dir geholfen? Kreuze an.

	Hat mir viel geholfen	Hat mir geholfen	Hat ein bisschen geholfen	Hat mir nicht geholfen
Mein Vorwissen				
Texthilfen				
Informationen in einer Sprache, die ich besser kann als Deutsch				

Name	Datum
------	-------

## 6.8 Informationen ordnen

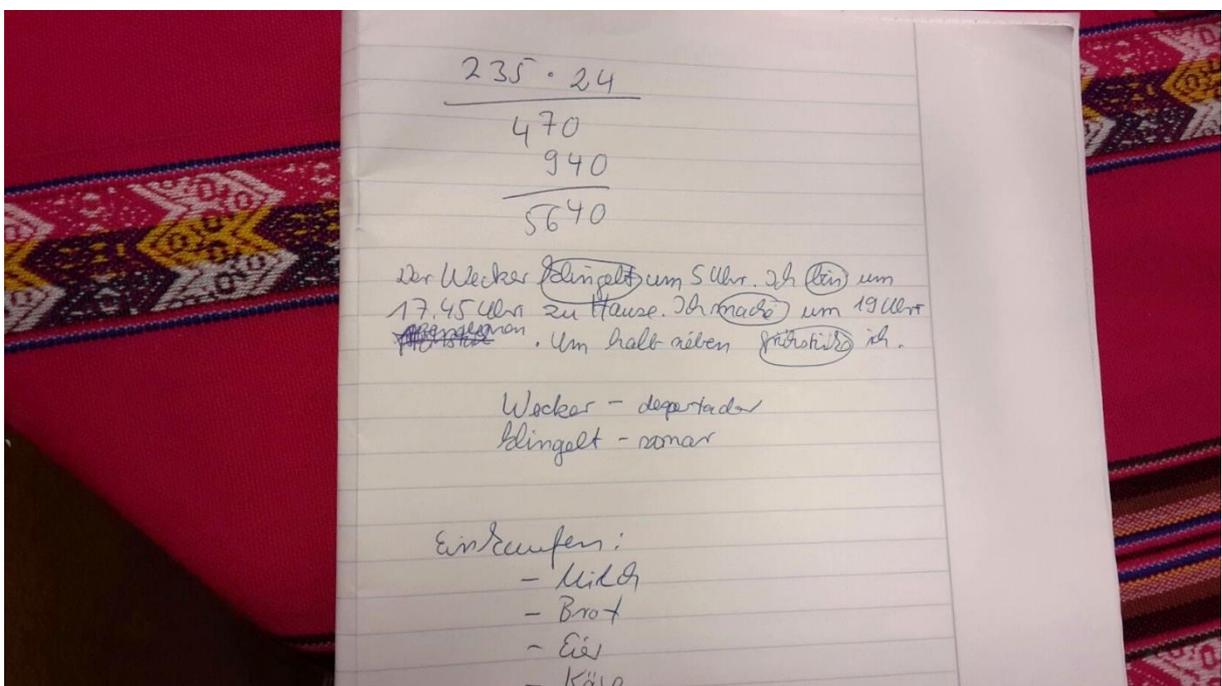
### Aufgabe 1:

Was ist das denn?

Wo sind die neuen Wörter?

Wo ist meine Hausaufgabe?

Was sagst du zu der Ordnung in diesem Schulheft?



### Tipps für die Ordnung im Heft:

- Neue Wörter ins Vokabelheft schreiben
- Mathematikaufgaben ins Mathematikheft schreiben
- Immer ein Datum schreiben
- Immer eine Überschrift schreiben
- „Sauber“ schreiben

Name

Datum



## Die ganze Woche ein Gedicht

Arbeiten, essen, schlafen: Montag.  
 Arbeiten, essen, schlafen: Dienstag.  
 Arbeiten, essen, schlafen: Mittwoch.  
 Arbeiten, essen, schlafen: Donnerstag.  
 Arbeiten, essen, schlafen: Freitag.  
 Freunde treffen, zusammen essen, nichts machen,  
 erzählen, Musik hören, tanzen,  
 ein bisschen aufräumen,  
 ein bisschen lernen und mal einkaufen:  
 Hattest du auch ein schönes Wochenende?



Kannst du dieses Gedicht in eine andere Sprache übersetzen?  
 Kennst du ein anderes Gedicht?

## Lektion 7: Berufe

7.1 Schaubilder lesen: Schulstufen in Deutschland	
7.2 In der Ausbildung	
Arbeit für den ganzen Tag	
7.3 Drei-Karten-Memory: Berufe, Tätigkeiten und Werkzeuge	
7.4 Mathematik für Gärtnerinnen und Gärtner	

### Themen im Lehrbuch:

---

- Berufe
- Ja/Nein-Fragen
- Plural: wir

### Einführung in die Lektion

---

Das Thema „Berufe“ war für unsere Schüler\*innen besonders unter dem Aspekt der Berufsausbildung von großem Interesse. Es war mit Hoffnungen auf Ausbildung und Studium verknüpft, aber auch mit der Angst, weder einen Schulabschluss noch einen Beruf zu erlangen.

Die Schüler\*innen hatten entweder keine oder unklare Vorstellungen vom Schulsystem und den Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland. Als berufliche Perspektive nannten viele „Studieren“, auch wenn die Jugendlichen in Bezug auf ihr Alter nur wenige Jahre zur Schule gegangen waren. Ob „Studieren“ für diese Jugendlichen ein Hochschulstudium oder lediglich „Lernen“ und/oder „Berufsqualifizierung mit Abschluss“ oder auch ganz etwas anderes bedeutete, war sicher individuell verschieden und für uns im Einzelfall nicht eindeutig. Schüler\*innen berichteten auch davon, dass handwerkliche Berufe in ihren Herkunftsländern teilweise „Anlernberufe“ ohne eine umfangreiche theoretische Ausbildung durch eine Berufsschule und damit verknüpften Prüfungen waren. Stattdessen wurden sie durch Mitarbeiten in einem Betrieb erlernt. Es wurde berichtet, dass diese Mitarbeit nicht immer entlohnt wurde.

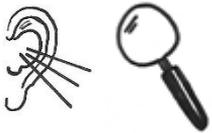
Die Schwerpunkte unserer Materialien zu dieser Lektion sind erste Informationen zu Schulstufen (7.1) und dualer Ausbildung und Studium (7.2 – 7.4).

Typische Unterrichtsthemen aus dem Bereich „Berufe“ sind „Lebenslauf“ oder „Sich über Berufe informieren“. Wir haben uns jedoch vor allem aus drei Gründen gegen diese Themen entschieden:

- Die Schüler\*innen hatten sehr spezielle Fragen zu ihren individuellen Perspektiven, für deren Beantwortung uns die Expertise fehlte.
- Ein Teil unserer Schüler\*innen erhielt bereits durch die Schule Informationen zur beruflichen Bildung und wurde auf Praktika vorbereitet. Wir wollten weder redundant sein noch durch ggf. andere Informationen verunsichern.
- Deutschkenntnisse und Vorwissen der Schüler\*innen zu Schule und Ausbildung in Deutschland waren nicht ausreichend, um die Komplexität der konkreten persönlichen Fragen innerhalb unseres Unterrichts angemessen zu beantworten.

### **Hinweise zu den Arbeitsblättern**

---



#### **7.1: Schaubilder lesen: Schulstufen in Deutschland (2 Seiten)**

##### **Seite 1**

Text und Schaubild thematisieren, dass Schule und Ausbildung aufeinander aufbauen bzw. miteinander verknüpft sind. Für Jugendliche mit nur sehr wenigen Schulbesuchsjahren kann es entmutigend sein, dass die reguläre Schulzeit mindestens 12 Jahre beträgt. Wir haben versucht, unrealistisch erscheinende Berufswünsche nicht völlig zu zerstören, ohne die Anforderungen zu verharmlosen. So haben wir einem fast erwachsenen Schüler mit mathematischen Kenntnissen auf Grundschulniveau Alternativen zum gewünschten Pharmaziestudium aufgezeigt.

Der Einstieg in 7.1 kann mithilfe der in 6.6 und 6.7 erarbeiteten Texthilfen erfolgen:

- Welche Texthilfen gibt es auf der Seite und welche Informationen enthalten sie?
- Was ist das Thema der Seite?

##### **Seite 2**

##### **Informationskasten oben auf der Seite**

Der Informationskasten nennt die Funktion von Schaubildern und hebt hervor, dass Schaubilder mit wenig – in diesem Fall fremder - Sprache viele Informationen enthalten können und somit von besonderer Relevanz für Lernende mit geringen Deutschkenntnissen sind.

##### **Aufgabe 1**

Für manche Schüler\*innen war es hilfreich, die gesuchten Informationen im Schaubild zu markieren.

##### **Aufgabe 2**

Wir haben zwei Aufgaben zur Wahl gestellt, damit weder Sprache noch mangelnde Informationen zum Schulsystem ein Hindernis darstellen.



#### **7.2 In der Ausbildung (2 Seiten)**

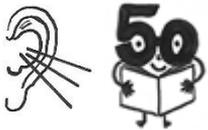
In 7.2 werden junge Menschen in Ausbildung vorgestellt. Im ersten Text skizziert ein angehender Gärtner seine duale Ausbildung. Der Text enthält die Perspektive der Schuldeutsch. Lehr – Lern – Werkstatt: Fach \* Sprache \* Migration  
Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung, Fachbereich 12: Erziehungs- und Bildungswissenschaften  
Universität Bremen,

Meisterausbildung. Diese Qualifikation war unseren Schüler\*innen nicht bekannt. Gerade für diejenigen, die eine berufliche Karriere anstreben und nicht oder nicht in absehbarer Zeit ein Studium aufnehmen können, ist die Meisterausbildung möglicherweise eine erstrebenswerte Perspektive, die die Lernmotivation erhält.

Der zweite Text stellt die Realität eines geflüchteten Auszubildenden dar, der derzeit nicht studieren kann und seine Ausbildung als Zwischenschritt versteht. Dieser Text bietet Gelegenheit die individuellen Schwierigkeiten der Schüler\*innen auf dem Weg zu ihren Berufszielen zu thematisieren.

Im dritten Text berichtet eine Lehramtsstudentin über den langen Weg bis zu ihrem ersten Verdienst.

Unseren Schüler\*innen war es wichtig, die Fragen in korrekten vollständigen Sätzen zu beantworten. Die Antworten wurden zunächst gemeinsam an der Tafel erarbeitet und dann ins Heft übertragen.



### **50-Wörter-Lesepaß: Arbeit für den ganzen Tag**

Der Text greift Berufe, Tätigkeiten und die Struktur eines Arbeitstages auf. Die Textstruktur wird schnell deutlich, wenn jede „Strophe“ von einer anderen Person gelesen wird und die Unterbrechungen durch akustische Pausenzeichen gestaltet werden.

Bei einem zweiten Lesen können die Berufsbezeichnungen in der weiblichen Form gelesen werden. Es kann sehr hilfreich sein, wenn diese von den Schüler\*innen vorher neben den Text geschrieben werden.



### **7.3: Drei-Karten-Memory: Berufe, Tätigkeiten und Werkzeuge**

In diesem Text werden Berufe wie im vorangegangenen Text in Verbindung mit Tätigkeiten präsentiert. Neu hinzu kommen Werkzeuge. Der Wortschatz wird mithilfe des Internets erarbeitet und in Form eines Memorys trainiert, allerdings mit drei statt zwei Karten.

#### **Aufgabe 1**

In Aufgabe 1 erstellen die Schüler\*innen die Spielkarten. Die Bildersuche im Internet ist eine Wiederholung aus L6. Bei nicht eindeutigen Zeichnungen können die Bilder aus dem Internet zur Klärung beitragen.

#### **Aufgabe 2**

Es ist ratsam, die Vorlagen für die Spielkärtchen auf dünne Pappe zu kopieren. Eine Vorlage ist im Anhang.

#### **Spiel**

Die Spielregeln für das Memory sind leicht verändert. Nach einem gefundenen „Trio“ wird nicht noch einmal gezogen, damit bei wenigen Spielkarten nicht alle Punkte sofort an den ersten Spieler gehen. Regeln können natürlich immer verändert werden.



## 7.4: Mathematik für Gärtnerinnen und Gärtner

Da die Berufsschule vielen Schüler\*innen nicht als Lernort parallel zu Ausbildung bekannt ist, thematisiert 7.5 exemplarisch Inhalte des Ausbildungsspezifischen Unterrichts.

Zu Beginn wird die Frage aufgeworfen, mit welchen mathematischen Fragen Gärtner\*innen konfrontiert sind. Die geometrischen Figuren Rechteck, Dreieck und Kreis, die im Spiel „Drei Karten Memory“ (7.3) benannt wurden, werden in den Abbildungen verschiedener Beetformen wieder aufgegriffen. Mögliche Fragen sind „Wie viele Blumen brauche ich?“, „Was kostet ...?“. Möglicherweise nennen Schüler\*innen auch entsprechende mathematische Formeln zu ihren Fragen. Rechenwege und Lösungen sind jedoch nicht das Ziel dieses Arbeitsblattes. Vielmehr geht es darum, ein Beispiel für Fachunterricht in der Berufsschule zu geben.

### Aufgabe 1

Diese Aufgabe kann auch als Wettbewerb in zwei Gruppen angelegt werden: Welche Gruppe findet in einer festgelegten Zeit die meisten Fragen?

### Aufgabe 2

Für Schüler\*innen mit mathematischen Vorkenntnissen können die Abkürzungen in der Zeichnung (u= Umfang, A = „Area“ bzw. Fläche) von Nutzen sein.

### Aufgabe 3

Auch in dieser Aufgabe geht es nicht um das Lösen der Aufgabe, sondern darum, ob in den Aufgaben nach Umfang oder Flächeninhalt gefragt wird. Die Textaufgaben enthalten keine der bekannten „Texthilfen“, dennoch arbeiten die Schüler\*innen strategisch, indem sie „suchend“ lesen und nach Hinweisen in den Texten suchen und die Abbildungen zu Hilfe nehmen.

Name

Datum



## 7.1 Schaubilder lesen: Schulstufen in Deutschland

Der Gärtner, die Lehrerin, der Erzieher – alle lernen ihren Beruf. Aber wie ist der Weg zum Beruf?

Die Schule ist sehr wichtig.  
Sie dauert mindestens 12 Jahre.  
Das Schulsystem in Deutschland hat drei Stufen.



Abb. 1: Die Stufen

Die erste Stufe heißt **Primarstufe**. Die meisten Kinder in Deutschland gehen mit sechs Jahren in die Schule. Die Primarstufe dauert meistens vier Jahre. In manchen Schulen dauert die Primarstufe sechs Jahre.

Die zweite Stufe heißt **Mittelstufe**. Die Mittelstufe endet nach der neunten oder nach der zehnten Klasse. Das ist nicht überall gleich.

Nach der Mittelstufe gehen die Schülerinnen und Schüler in die **Oberstufe**. In der Oberstufe sind Schülerinnen und Schüler nur in der Schule **oder** sie besuchen die Schule und machen auch eine Berufsausbildung im Betrieb.

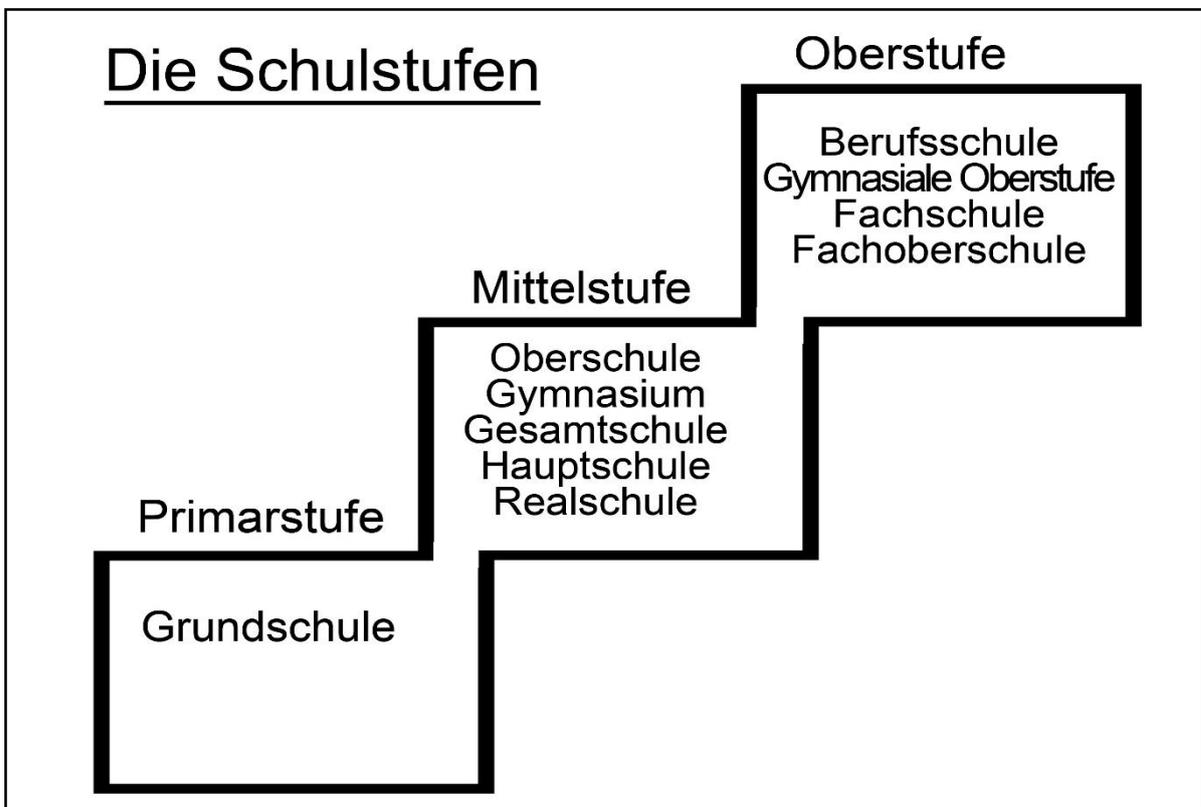


Abb. 2: Die Schulstufen

Name	Datum
------	-------

**Schaubilder**

Schaubilder informieren mit wenig Text.

Viele Informationen und wenig Text, das ist praktisch in einer fremden Sprache.

Schaubilder ordnen Informationen.

Auch Schaubilder haben eine Überschrift.



**Aufgabe 1:**

In der Schule sprechen und schreiben Schülerinnen und Schüler über Schaubilder. Sieh dir das Schaubild „Die Schulstufen“ an und ergänze den Text.

Das Schaubild hat die Überschrift „\_\_\_\_\_“  
\_\_\_\_\_“.

Das Schulsystem in Deutschland hat \_\_\_\_\_ Stufen.

Die erste Schulstufe ist die \_\_\_\_\_.

Nach vier oder sechs Jahren wechseln die Kinder in die zweite Stufe, sie heißt \_\_\_\_\_.

In der Mittelstufe gibt es verschiedene Schulen. Diese Schulen sind nicht gleich. Die Schulen der Mittelstufe heißen  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

*Nach der Mittelstufe besuchen die Schülerinnen und Schüler die*  
\_\_\_\_\_.

**Aufgabe 2:**

Zeichne ein Schaubild zur Schule in deinem Herkunftsland oder zeichne deine Herkunftsschule.

Name

Datum

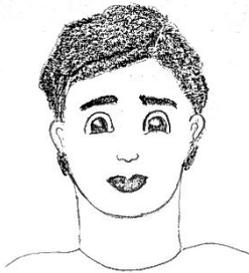
## 7.2 In der Ausbildung

**Aufgabe:** Beantworte die Fragen zu Tim, Omar und Lavinia im Heft



### Tim

1. Welche Ausbildung macht Tim? Tim macht eine Ausbildung als ...
2. Welche Schule besucht er jetzt?
3. Wie viel Geld verdient Tim in seiner Ausbildung?
4. Welche beruflichen Ziele hat Tim?



Ich mache eine Ausbildung zum Gärtner. Ich lerne in einer Gemüsegärtnerei. Ich wollte schon seit der Grundschule Gärtner werden. Ich arbeite sehr gerne draußen an der frischen Luft. Ich mag Pflanzen, besonders Tomaten. Montags und donnerstags gehe ich in die Berufsschule. Dort lerne ich alles über Pflanzen und den Umgang mit Maschinen. Wir haben auch Unterricht in Deutsch, Mathe und anderen Fächern. An den anderen Tagen arbeite ich auf einem Bauernhof. Dort pflanze ich Tomaten, Salat, Kartoffeln und anderes Gemüse. Manchmal darf ich Traktor fahren. Ich bin abends immer müde. Die Arbeit ist sehr schwer! Aber ich bekomme 650 Euro Ausbildungs-Gehalt. Nächstes Jahr werde ich sogar etwas mehr bekommen. In drei Jahren ist die Ausbildung zu Ende. Ich mache eine theoretische und eine praktische Prüfung. Ich möchte auch eine Meisterausbildung machen. Mein Traum ist eine eigene Gärtnerei.

### **Ausbildung und Meisterausbildung**

Die Ausbildung qualifiziert für einen Beruf. Eine Ausbildung endet mit einer Prüfung. Nach der Ausbildung hat man einen Beruf. Frisör oder Frisörin und Elektriker oder Elektrikerin sind Berufe.

Die Meisterausbildung ist eine besondere Qualifikation **nach der Ausbildung**. Die Meisterausbildung endet mit einer Prüfung. Nach der Meisterausbildung ist man **Meister** oder **Meisterin**. Meister und Meisterinnen dürfen ausbilden. Frisörmeister und Frisörmeisterinnen bilden Frisöre und Frisörinnen aus.

Name

Datum



## Omar

1. Welche Ausbildung macht Omar?
2. Welche Schule besucht er jetzt?
3. Wo arbeitet er?
4. Welches Ziel hat Omar?

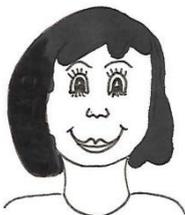


Ich heiße Omar. Ich bin 18 Jahre alt. Ich komme aus Marokko und lebe seit 18 Monaten in Deutschland. Ich bin ohne meine Eltern nach Deutschland geflüchtet. Jetzt mache ich eine Ausbildung als Bäckereifachverkäufer. Das ist nicht mein Traumberuf. In meiner Heimat ist Bäckereifachverkäufer kein richtiger Beruf. In Deutschland braucht man dafür eine Ausbildung mit Prüfungen. Ich arbeite in einem Bäckerladen und besuche die Berufsschule. Nach der Ausbildung will ich Sprachen studieren. Ich weiß, das ist schwer. Aber ich habe meine Ziele. In meinem Heimatland bin ich 10 Jahre in die Schule gegangen.



## Lavinia

1. Welchen Schulabschluss hat Lavinia?
2. Wie lange dauert Lavinias Studium in der Universität?
3. Wie heißt die praktische Ausbildung nach dem Studium für Lehrerinnen und Lehrer?
4. Wie lange dauert die komplette Ausbildung zur Lehrerin?



Ich heiße Lavinia. Ich bin 23 Jahre alt. Ich habe Abitur gemacht und möchte Lehrerin werden. Ich studiere die Schulfächer Spanisch und Kunst. Das Studium an der Universität dauert fünf Jahre. Zuerst studiere ich drei Jahre bis zum Bachelorabschluss und mache eine Prüfung. Danach studiere ich zwei Jahre bis zum Masterabschluss. Auch der Masterabschluss endet mit einer Prüfung. Nach dem Studium mache ich das Referendariat an einer Schule. Das Referendariat ist die praktische Ausbildung und dauert eineinhalb Jahre. Im Referendariat verdiene ich das erste Geld. Es sind ungefähr 1000 Euro im Monat.

Name

Datum



## Arbeit für den ganzen Tag

Maler malen

Kellner kellnern

Verkäufer verkaufen

Kassierer kassieren

### Frühstückspause

Tischler tischlern

Frisöre frisieren

Taxifahrer fahren

Sänger singen

### Mittagspause

Elektriker montieren

Ärzte untersuchen

Hausmänner kochen

Hausmeister reparieren

### Kaffeepause

Piloten fliegen

Lehrer unterrichten

Schüler lernen

Und alle machen noch viel mehr.

### Feierabend

**Wir sehen uns morgen wieder.**



Wie musst du das Gedicht lesen, wenn Frauen die Arbeit machen?

Name	Datum
------	-------



### 7.3 Drei-Karten-Memory: Berufe, Tätigkeiten und Werkzeuge

Für das Memory bastelt ihr zuerst die Spielkarten.



#### Aufgabe 1:

Ergänze die Tabelle: Berufe, Tätigkeiten, Werkzeuge.

1. Schreibe in die erste Spalte einen Beruf.
2. Schreibe in die zweite Spalte eine Tätigkeit in diesem Beruf.
3. Zeichne in die dritte Spalte ein Werkzeug für diesen Beruf. Du findest auch Bilder im Internet.

Bitte wählt nicht alle die gleichen Berufe. Ihr braucht viele verschiedene Spielkarten.

Beruf	Tätigkeit (Verb)	Werkzeug
<b>Maler * Malerin</b>	<b>Maler * Malerin</b>  malen	<b>Maler * Malerin</b>  <i>Pinself</i> 
<b>Frisör * Frisörin</b>	<b>Frisör * Frisörin</b>  frisieren	<b>Frisör * Frisörin</b>   <i>Kamm</i>
<b>Beruf</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Werkzeug</b>

Name	Datum
------	-------




### Aufgabe 2:

- Schneide deine Spielkarten aus.
- Markiere die Rückseiten der Spielkarten.

- Beruf: Kreis 
- Tätigkeit: Dreieck 
- Werkzeug: Rechteck 

- Zeige deiner Lerngruppe die Spielkarten. Erklärt euch unbekannte Wörter.

### Spiel

Das Spiel geht wie „Memory“. Legt alle Karten verdeckt auf den Tisch. Ein Spieler oder eine Spielerin zieht drei Karten: eine mit einem Kreis, eine mit einem Rechteck und eine mit einem Dreieck.

Passen alle Karten zusammen?   
 → Nein: Dreht alle 3 Karten wieder um.   
 → Ja: Das ist ein „Punkt“.

Nehmt die drei Karten aus dem Spiel. Jetzt zieht jemand anderes.

## Lektion 7

Name	Datum
------	-------

### Kopiervorlage für das „Drei-Karten-Memory“


Name

Datum



## 7.4 Mathematik für Gärtnerinnen und Gärtner

In der Berufsschule lernen Schülerinnen und Schüler Deutsch, Mathematik, Politik und andere Fächer. Und sie lernen für ihren Beruf.

### Aufgabe 1:

Welche mathematischen Fragen haben Gärtner und Gärtnerinnen für die Beete auf den Abbildungen? Schreibe mathematische Fragen oder Rechenaufgaben. Du wählst die Sprache oder die Sprachen.

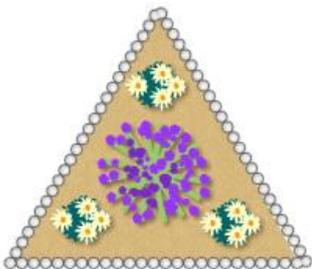


Abb. 1: Beetform Dreieck

---



---



---



---



---



Abb. 2: Beetform Kreis

---



---



---



---



---



Abb. 3: Beetform Rechteck

---



---



---



---



---

Viereck, Dreieck und Kreis sind geometrische Figuren. Gärtnerinnen und Gärtner berechnen oft die **Fläche** und den **Umfang** von Beeten.

Name	Datum
------	-------

**Aufgabe 2:**

Lies den Text „Umfang und Flächeninhalt“ und ergänze Abbildung 4.

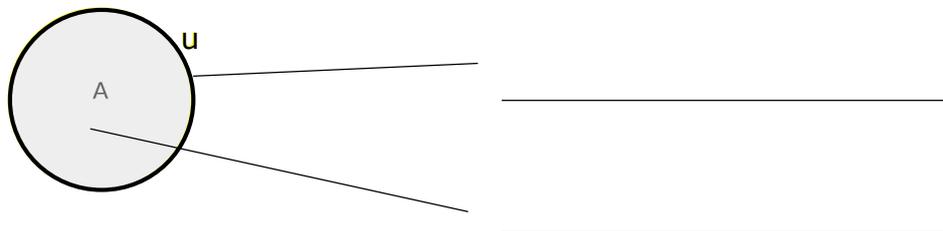
**Umfang und Flächeninhalt:**

Der **Umfang** einer Fläche ist gleich der Länge der Linie, die die Fläche begrenzt. Man nennt sie Begrenzungslinie.

Der **Flächeninhalt** umfasst alle Punkte einer geometrischen Figur.

↑  
die Begrenzungslinie

Abb. 4: Umfang und Fläche

**Aufgabe 3:**

Umfang oder Fläche? Was ist die Frage in Aufgabe a, b und c? Wo findest du Antworten im Text? Markiere die Informationen im Text und in den Abbildungen.

- a) Ein rechteckiges Beet hat eine Länge von 6m und eine Breite von 3m. Die Pflanzen für einen  $m^2$  kosten 12 Euro. Wie viel kosten die Pflanzen für das Beet?

\_\_\_\_\_

- b) Ein kreisförmiges Beet hat einen Durchmesser von 5m. Das Beet soll am Rand mit Steinen eingefasst werden. Wie viel m Steine sind erforderlich?

\_\_\_\_\_

- c) Ein dreieckiges Grundstück soll umzäunt werden. Alle drei Seiten haben eine Länge von 5m. Je m benötigt man 2 Pfosten. Wie viel m Zaun und wie viel Pfosten werden benötigt man?

\_\_\_\_\_

## Lektion 8: Mein Körper

Originalseite	
8.1 Über Körper sprechen	
Kopiervorlage: Kettenquiz zur Verdauung	
8.2 Redensarten. Was der Körper sagt	
Ich habe mein Leben	

### Themen im Lehrbuch:

- Körperteile
- Befindlichkeiten
- Arztbesuch
- Entschuldigungsschreiben bei Krankheit
- Imperativ

### Einführung in die Lektion

Die Schuldeutsch-Materialien schließen mit einer Reflexion über Sprache ab. Am Beispiel des Themas „Körper“ werden die Schüler\*innen für Sprachregister und das Spielen mit Sprache sensibilisiert. Dabei wird auf Körper- und Fachsprache (8.1), aber auch auf verschiedene Redensarten (8.2) eingegangen. Schließlich lernen die Schüler\*innen sich fachsprachlich über das Thema „Verdauung“ (8.1 + Kettenquiz) zu äußern.



### 8.1: Über Körper sprechen. Wer spricht wann und wie über den Körper? (4 Seiten)

Begriffe können, je nach Kontext, verschiedene Bedeutungen haben. Ebenso werden Dinge, Handlungen oder Gefühle kontextabhängig bezeichnet.

In 8.1 stellen wir zunächst vor, dass Körperteile manchmal eine andere Bezeichnung bekommen, je nachdem, ob man sich abfällig oder schmeichelnd äußern möchte (Teile A und B auf der Seiten 1-2).

In Teil C (Seite 3) wird die Funktion von Fachsprache herausgearbeitet. Außerdem werden die Schüler\*innen darauf aufmerksam gemacht, dass sie im Fachunterricht die Chance haben, neue Wörter gemeinsam mit den in Deutschland eingeschulten Schüler\*innen zu lernen. Auch für sie sind viele Fachbegriffe neu.

### Aufgabe 1

Die zu ergänzenden Begriffe wurden in den Lektionen 1 – 7 verwendet und sollten den Schüler\*innen bekannt sein. Die Tabelle kann natürlich beliebig ergänzt werden.

### Aufgabe 2

Diese Aufgabe bereitet die folgende vor.

### Aufgabe 3

In dieser Übung haben wir die unterschiedlichen Lösungswege der Schüler\*innen. Während einige die Textabschnitte genau lasen, orientierten sich andere an den hervorgehobenen Wörtern und legten sie entsprechend des Schaubildes in die richtige Reihenfolge.

Die Sätze werden mithilfe von einem Kettenquiz trainiert (siehe Kopiervorlage).

### Musterlösung für den Text „Verdauungssystem“:

Unser Körper braucht Energie. Er bekommt die Energie mit der Nahrung. Unser Körper verarbeitet die Nahrung. Die Verarbeitung der Nahrung im Körper heißt **Verdauung**.

Die Verdauung beginnt in der **Mundhöhle**. Zähne und Zunge zerkleinern die Nahrung. Die **Speicheldrüse** produziert Speichel. Der Schleim macht die Nahrung weich. Der Körper kann weiche Nahrung gut transportieren.

Die **Speiseröhre** ist die Verbindung zwischen Mundhöhle und **Magen**. Der Magen zerkleinert die Nahrung mechanisch und chemisch. **Leber, Gallenblase** und **Bauchspeicheldrüse** produzieren chemische Stoffe für die Verdauung.

Das längste Verdauungsorgan ist der **Darm**. Der Darm transportiert die Energie in unser Blut. Die Reste der Nahrung transportiert der Darm aus dem Körper. Der Körperausgang heißt **After**.



### Kopiervorlage: Kettenquiz

Für das Kettenquiz müssen die Kärtchen der Kopiervorlage ausgeschnitten werden. Jed\*r Schüler\*in bekommt ein Kärtchen. Das Kärtchen mit der Nummer 1 vor dem fett gedruckten Satzanfang wird vorgelesen. Wer das passende Satzende auf dem eigenen Kärtchen findet, liest dieses vor und liest danach auch den fett gedruckten Satzanfang auf dem Kärtchen. Erneut muss ein passendes Satzende gefunden werden.

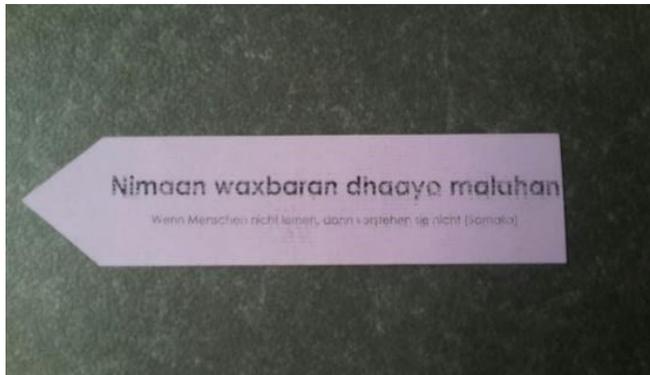
Die Kärtchen können alternativ auch in Einzel- oder Partnerarbeit in die richtige Reihenfolge gelegt werden.



### 8.2: Redensarten: Was der Körper sagt (2 Seiten)

Redensarten geben einen kleinen Einblick in die Vielfalt von Ausdrucksformen, wie sie sicher in allen Sprachen vorkommen. Wir wollten unsere Schüler\*innen einladen, sich auch in der deutschen Sprache auf Sprachspiele einzulassen und ihnen die Möglichkeit geben, Redensarten in einer anderen Sprache vorzustellen.

Wir haben Redensarten in verschiedenen Sprachen gesammelt und ein Lesezeichen daraus gemacht.



### 50-Wörter-Lesespaß: Ich habe mein Leben

Wir möchten uns von Ihnen und Ihren Schüler\*innen mit einem kraftvollen Text nach dem Lied „I got Life“ aus dem Musical „Hair“ verabschieden.

Name

Datum

## 8.1 Über Körper sprechen. Wer spricht wann wie über den Körper?

Menschen sprechen nicht immer gleich über den Körper. In verschiedenen Situationen sprechen Menschen in einer „anderen Sprache“.

### A: Wörter anders benutzen

#### Ziele: Sehr nett sein oder gar nicht nett sein

Manchmal geben wir Körperteilen andere Namen. Wir vergleichen sie mit anderen Dingen. Das ist manchmal sehr nett und manchmal gar nicht nett.

#### Ziel 1: Sehr nett sein

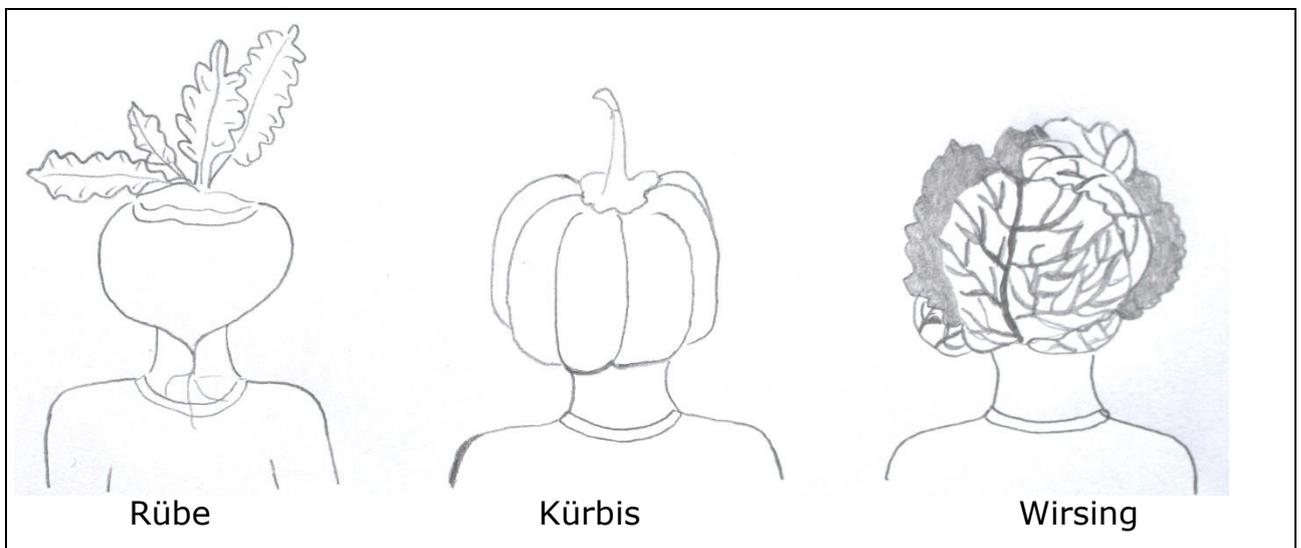
Zwei Sterne leuchten mich an!



Kennst du in deiner Sprache andere schöne Wörter für „Auge“?

#### Ziel 2: Gar nicht nett sein.

Ein Gemüse als Kopf? Das ist nicht nett!

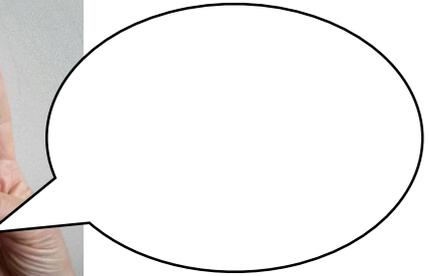
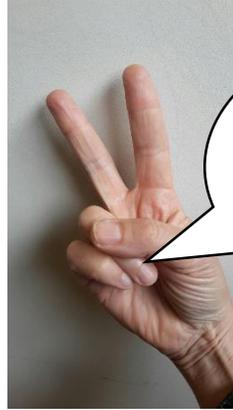
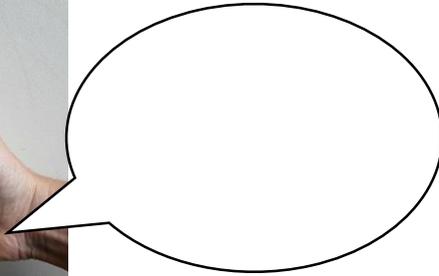


Name

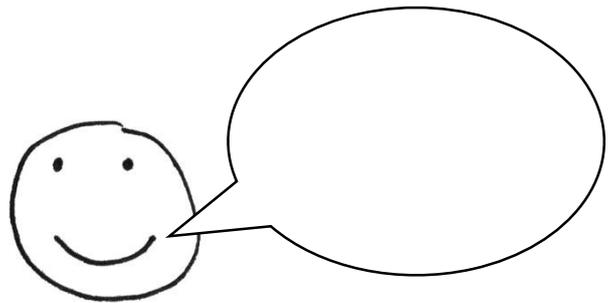
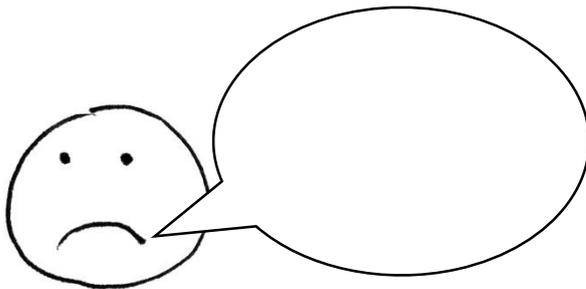
Datum

**B: Körpersprache - mit dem Körper sprechen**

**Ziel: Schnell und ohne Worte informieren**



Was „sagen“ die Hände?



Was „sagen“ die Gesichter?

Auch der ganze Körper „spricht“.

Wie sagt der Körper ...

- „Meine Fußballmannschaft hat gewonnen.“?
- „Immer kommst du zu spät.“?
- „Ich mag dich.“?

Sprich mithilfe deines Körpers ohne etwas zu sagen. Die anderen erraten, was du sagen möchtest

Name	Datum
------	-------



**C: Fachsprache**

**Ziel: Ganz genau sein**

In der Biologie und in der Medizin gibt es eine **Fachsprache** für Körperteile. Die **Fachsprache** ist genauer als die Alltagssprache.

Alltagssprache	Fachsprache
Im Mund	In der Mundhöhle
Die Spucke (Flüssigkeit im Mund)	Der Speichel
Der Bauch	In der Fachsprache geht es meistens um Organe im Bauch (Magen, Darm, Leber...)



Geografie, Chemie, Mathematik. Jedes Fach hat eine **Fachsprache**. Schulbücher enthalten Fachsprache. **ALLE** Schülerinnen und Schüler lernen neue Fachwörter im Unterricht. Ganz egal, wie gut sie Deutsch können.



**Aufgabe 1:**

Ergänze die Tabelle „Fach und Fachsprache“ mit den Wörtern:

Addition, Generation, Hurrikan, Pflanze, Prozent, Singular, Verb, Wirbelsturm, ...

**Fach und Fachsprache**

Fach	Fachsprache
Deutsch	
Mathematik	<i>Addition,</i>
Biologie	
Geografie	

Name	Datum
------	-------

**Aufgabe 2:**

Schlage im Buch „Prisma kompakt“ die Seite 229 auf. Unten links ist ein Schaubild. Welche Überschrift hat das Schaubild? Schreibe die Überschrift auf:

---

**Aufgabe 3:**

Sieh dir das Schaubild an und bringe den Text „Das menschliche Verdauungssystem“ in die richtige Reihenfolge. Der Anfang ist bereits richtig.

**Das menschliche Verdauungssystem**

Die Verdauung beginnt in der **Mundhöhle**. Zähne und Zunge zerkleinern die Nahrung. Die **Speicheldrüse** produziert **Speichel**. Der Speichel macht die Nahrung weich. Der Körper kann weiche Nahrung gut transportieren.

**Nummer** \_\_\_\_\_

Die Speiseröhre ist die Verbindung zwischen Mundhöhle und Magen. Der Magen zerkleinert die Nahrung mechanisch und chemisch. Leber, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse produzieren chemische Stoffe für die Verdauung.

**Nummer** \_\_\_\_\_

Die Verdauung beginnt in der **Mundhöhle**. Zähne und Zunge zerkleinern die Nahrung. Die **Speicheldrüse** produziert **Schleim**. Der Schleim macht die Nahrung weich. Der Körper kann weiche Nahrung gut transportieren.

**Nummer** \_\_\_\_\_

Unser Körper braucht Energie. Er bekommt die Energie mit der Nahrung. Unser Körper verarbeitet die Nahrung. Die Verarbeitung der Nahrung heißt **Verdauung**.

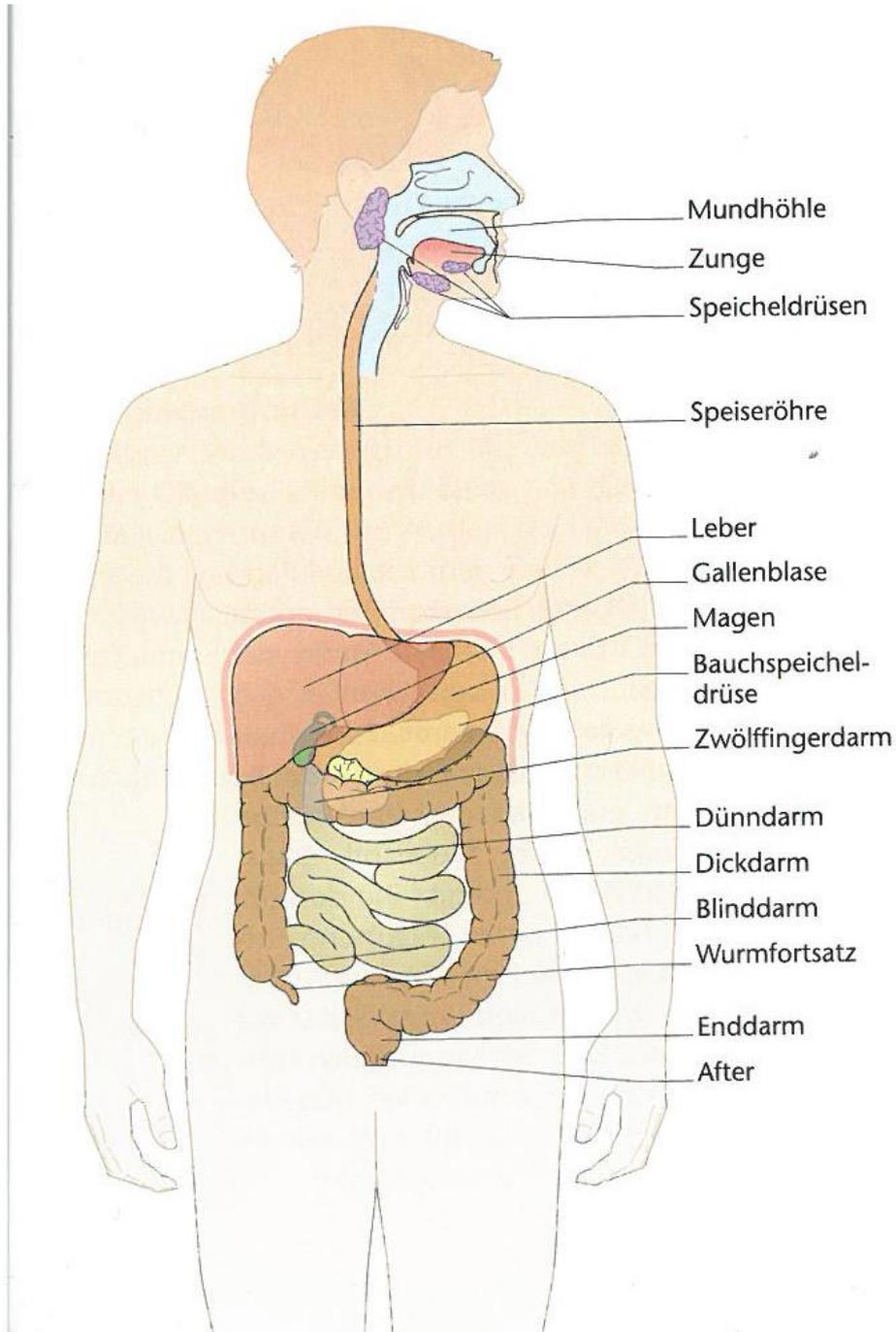
**Nummer** \_\_\_\_\_

Das längste Verdauungsorgan ist der **Darm**. Der Darm transportiert die Energie in unser Blut. Die Reste der Nahrung transportiert der Darm aus dem Körper. Der Körperausgang heißt **After**.

## Lektion 8

Name

Datum



Quelle: Ganz, Günter (2007): Prisma Kompakt. Naturwissenschaften. München: Klett. S.229.

Name	Datum
------	-------



## 8.2 Redensarten: Was der Körper sagt

„Du nimmst mich auf den Arm“

ist eine **Redensart**.

Es bedeutet nicht,

was auf dem Bild zu sehen ist.

Die Bedeutung ist:

„Du machst dir einen Spaß mit mir.“



### Aufgabe 1:

Die Bilder auf der anderen Seite zeigen Redensarten. Was passt zusammen?

Ergänze die Bildnummer in Spalte 2 der Tabelle „Redensarten“.

### Aufgabe 2:

Was denkst du: Welche Bedeutung passt?

Ergänze den Buchstaben in Spalte 3 der Tabelle.

a) Ich helfe dir und du hilfst mir.	b) Nicht lügen!	c) Ich habe ein Problem mit dir, aber ich mache dir keinen Stress.
d) Ich bin sehr verliebt.	e) Ich interessiere mich für sie.	f) Ich habe viel Arbeit.

### Tabelle: Redensarten

Redensart	Bild	Bedeutung
„Hand aufs Herz.“		
„Ich drücke ein Auge zu.“		
„Ich habe ein Auge auf sie geworfen.“		
„Ich bin bis über beide Ohren verliebt.“		
„Eine Hand wäscht die andere.“		
„Ich habe viel um die Ohren.“		

## Lektion 8

Name

Datum

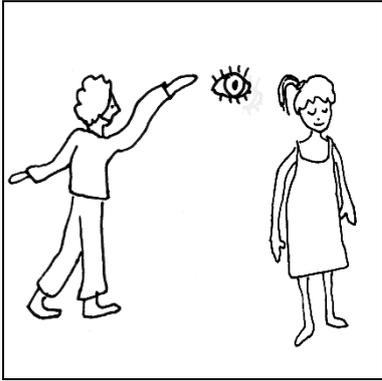


Bild 1

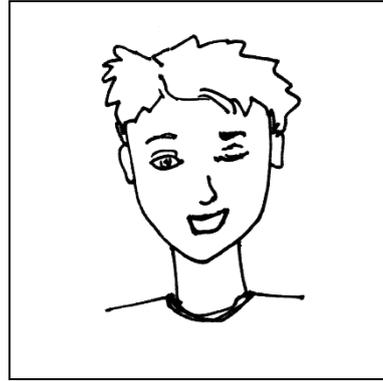


Bild 2



Bild 3

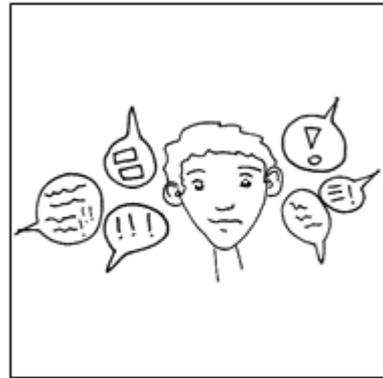


Bild 4



Bild 5



Bild 6



Kennst du Redensarten in anderen Sprachen als Deutsch?

Name

Datum



## Ich habe mein Leben

Ich habe mein Leben, Bruder.

Ich habe mein Lachen, Schwester.

Ich habe gute Zeiten und schlechte Zeiten.

Ich habe meine Haare, meinen Kopf,  
meinen Bauch, meine Zehen.

Ich habe Hände, habe Füße.

Ich habe Kopfschmerzen und Bauchschmerzen.

Und habe mein Lachen.

Ich habe mein Leben.

Leben.



Dieser Text ist nach einem Lied aus dem Musical „Hair“ geschrieben. „Hair“ ist ein Musical gegen den Krieg. Gerome Ragni und James Rado haben das Buch und die Liedtexte geschrieben. Galt Mac Derment hat die Musik komponiert.

„Hair“ wurde zuerst am Broadway gezeigt. Das war im Jahr 1968. Im Jahr 1979 wurde das Musical verfilmt. Millionen Menschen haben den Film gesehen. Im Internet findest du eine Filmszene aus dem Musical und das Lied „I got Life“:

<https://www.youtube.com/watch?v=-1LRD3DtFAo>

## **Bildnachweis**

1.2: Sitemap; 4.1: Ullstein Bild – Joker/Eglau; Mediaskill OHG Bildmaschine (konnte nicht erreicht werden, wir sind dankbar für Hinweise); Photothe.net Gbr (Ute Grabowsky), Radevornwald; Fotolia LLC (Sergey Kolesnykov), New York; Design Pics/vario images, 4.5: Okapia (Photri Inc.), Frankfurt; 5.5: Avenue Images GmbH, Hamburg; 6.6: M2: Okapia (Photri Inc.), Frankfurt; M4: Getty Images (Taxi/Steve Bloom), München; M5: Picture-Alliance (Carsten Rehder), Frankfurt;

## **Buchnachweis**

Augustin, Christian (2009): Das IGL-Buch. Stuttgart: Klett.

Baumbach, Georg et al. (2010): Gesellschaft bewusst. 2. Gesellschaftslehre. Ausgabe Nord. Braunschweig: Westermann.

Ganz, Günter (2007): Prisma Kompakt. Naturwissenschaften. München: Klett.

o.A. (2011): Haack Verbundatlas. Niedersachsen / Bremen. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.